CSR-Bericht

Gesellschaftliche Unternehmens-
verantwortung

2025

Freiburger
Kantonalbank

Die Dokumente der FKB

Die Association St-Camille in Marly hat massgefertigte Fondue-Rührlöffel für die FKB hergestellt, die diese ihren Kundinnen und Kunden als originelles und zugleich personalisiertes Geschenk mitgeben kann.

CSR-Bericht

Die Freiburger Kantonalbank (FKB) veröffentlicht 2026 die fünfte Ausgabe ihres CSR-Berichts (ehemals Nachhaltigkeitsbericht) für das Jahr 2025. Der Nachhaltigkeitsbericht heisst fortan CSR-Bericht (*Corporate Social Responsibility*, gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen), um die Entwicklung der Marktpraktiken besser widerzuspiegeln. Der Bericht wird jedes Jahr auf freiwilliger Basis veröffentlicht und stellt die Ziele und Initiativen der FKB im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung dar. Zusammen mit dem Geschäftsbericht bietet er einen umfassenden Überblick über die Tätigkeiten der Bank in den Bereichen Finanzen, Soziales, Umwelt und Unternehmensführung (Governance).

Die FKB behandelt alle wichtigen Themen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung und erleichtert den Zugang zu ihrem CSR-Bericht über eine eigens dafür eingerichtete Microsite: esg.bcf.ch.

Die Standards der Global Reporting Initiative (GRI, weltweite Referenz für die Erstellung solcher Berichte) dienen als Leitlinien für die Erstellung des Berichts. Dieser umfasst sämtliche Tätigkeiten und Bereiche der FKB, der angeschlossenen Stiftungen, der Mitarbeitenden sowie der 26 Niederlassungen der Bank, die alle im Kanton Freiburg angesiedelt sind. Der Bericht wurde unter Bezugnahme auf die GRI-Standards erstellt und deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 ab.

Der Bericht über nichtfinanzielle Belange (vgl. Art. 964a ff. OR, Verordnung über die Berichterstattung über Klimabelange sowie die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)) ist Bestandteil des CSR-Berichts. Die Abschnitte «OR-Index» und «TCFD-Index» geben einen kurzen Überblick darüber, wo die entsprechenden Informationen zu finden sind.

Der vorliegende Bericht wurde von der Generaldirektion und vom Verwaltungsrat der FKB geprüft und genehmigt.

Titelseite: Die FKB unterstützte das Bird Race 2025, einen von BirdLife Schweiz organisierten Wettbewerb rund um die Vogelbeobachtung.

Geschäftsbericht

Der Geschäftsbericht (GB) umfasst die Bilanz, die Erfolgsrechnung, die Geldflussrechnung, den Eigenkapitalnachweis und den Anhang zu den Jahresrechnungen. Er stellt die wirtschaftliche Lage der Bank zuverlässig dar. Zudem informiert er über die Struktur des Unternehmens, seine Aktivitäten, seine Governance, die Vergütungspolitik der Organe sowie das Risikomanagement.

Verhaltens- und Ethikkodex

Die FKB veröffentlichte 2025 einen Verhaltens- und Ethikkodex, der die Grundsätze und Regeln für das Verhalten in Bezug auf Integrität, Transparenz, Loyalität und Respekt festlegt. Die Mitarbeitenden bilden das Fundament für die Reputation der Bank und für das Vertrauen, das ihr Kundschaft, Behörden und Öffentlichkeit entgegenbringen. Vor diesem Hintergrund wurde der Verhaltens- und Ethikkodex erarbeitet. Er beschreibt die Grundsätze und Regeln, die alle Mitarbeitenden und Leitungsorgane einhalten müssen. Als allgemeiner Regelungsrahmen soll er Erwartungen klar darstellen, Risikosituationen vorbeugen und eindeutige Orientierungspunkte für Zweifelsfälle beim Verhalten der Mitarbeitenden bieten.

Charta für nachhaltige Entwicklung

Die Generaldirektion der FKB übernimmt mit Unterstützung ihres Verwaltungsrates die operative Verantwortung für wirtschaftliche, soziale und ökologische Massnahmen. In der Charta für nachhaltige Entwicklung legt sie die Grundsätze und Ziele in Bezug auf die Produkte und Dienstleistungen der Bank, ihre soziale Verantwortung sowie ihr Engagement für die Umwelt fest. Ausserdem zeigt sie darin auf, wie die FKB zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (*Sustainable Development Goals*, SDGs) beiträgt.

Leitfaden zur energetischen Gebäudesanierung

Der Leitfaden zur energetischen Gebäudesanierung richtet sich an alle, die ihren Wohnraum verbessern und zugleich zu einer nachhaltigeren Welt beitragen wollen – Immobilieneigentümerinnen und -eigentümer, Anlegerinnen und Anleger sowie Bürgerinnen und Bürger.

Nachhaltigkeitspolitik

Nachhaltigkeit ist ein zentraler strategischer Schwerpunkt der FKB. Die Nachhaltigkeitspolitik legt die allgemeinen Grundsätze, Leitlinien und Verpflichtungen der FKB im Bereich der nachhaltigen Entwicklung fest. Sie geht detailliert auf die verschiedenen Themenbereiche «Umwelt», «Soziales» und «Unternehmensführung» sowie auf die Produkte und Dienstleistungen ein, welche die FKB anbietet, um den Erwartungen ihrer Kundschaft gerecht zu werden.

Die FKB unterstützt Football is more (FIM), eine Organisation, die mit Fussball die Inklusion und persönliche Entwicklung von Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen fördert.

© BCF

Inhaltsverzeichnis

Die Dokumente der FKB 3

Vorwort 6

Die Stärken der nachhaltigen Entwicklung 10

Schlüsselelemente 13

Die FKB im Dienste ihres Kantons 14

CSR-Strategie 16

CSR-Governance 20

Analyse der doppelten Wesentlichkeit 24

Klimarisiken und Risikomanagement 30

Ethik und Konformität 38

Datenschutz und Cybersicherheit 42

Regionale Verankerung 45

Unterstützung für die regionale Wirtschaft 46

Eine sozial engagierte Bank 48

Verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen 53

Vermarktungspraktiken 54

Verantwortungsvolle Kreditpolitik 56

Verantwortungsvolle Anlagepolitik 60

Der Goldmarkt im Fokus 63

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin 65

Arbeitsbedingungen, Beschäftigung 66

Diversität und Chancengleichheit 69

Gesundheit und Arbeitssicherheit 71

Aus- und Weiterbildung 72

Umwelt 77

Klima und Emissionen 78

Energie 90

Biodiversität 92

Anhänge 95

Historie der ESG-Massnahmen 96

ESG-Referenzen 98

GRI-Index 100

OR-Index 103

TCFD-Index 105

Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion, und Alex Geissbühler, Präsident des Verwaltungsrates

Ein klar definiertes Engagement für Nachhaltigkeit

Als wichtige Wirtschaftsakteurin im Kanton Freiburg verfolgt unsere Bank das Thema Nachhaltigkeit konsequent und mit Nachdruck. 2025 haben wir einen entscheidenden Meilenstein erreicht: Wir haben einen klaren Rahmen für unsere Verpflichtungen geschaffen, um diese in eine langfristige, messbare und verantwortungsvolle Vision einzubetten. Wir haben eine Analyse der doppelten Wesentlichkeit durchgeführt und die Umsetzung eines Rahmens für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien (ESG-Risiken) vorangetrieben.

Dieser Ansatz trägt Früchte. Die Ratingagentur MSCI hat die Nachhaltigkeitsbewertung unserer Bank von BBB auf A angehoben – eine Verbesserung, die von der konsequenten und methodischen Grundlagenarbeit der Bank zeugt.

Wir haben eine klare und ambitionierte Entscheidung getroffen: Wir wollen uns als vorbildliche Akteurin im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung positionieren. Dazu müssen wir darlegen, was wir tun, welche Ziele wir verfolgen und wie wir diese Ziele erreichen wollen. Mit der Einführung einer echten, langfristig ausgerichteten Nachhaltigkeitspolitik haben wir unsere Absichten verdeutlicht und unsere Position gestärkt. Diese Politik legt klare Leitlinien fest, berücksichtigt die Erwartungen der Ratingagenturen und orientiert sich an anerkannten Branchenstandards. Manche Grundsätze mögen im Schweizer Kontext selbstverständlich erscheinen, im internationalen Bewertungsrahmen stellen sie jedoch wichtige Orientierungspunkte dar. Sie klar zu formulieren bedeutet, unsere Verantwortung als Finanzakteurin vollumfänglich wahrzunehmen.

2025 haben wir zudem einen operativen Meilenstein erreicht. Wir haben erstmals unsere gesamten finanzierten Emissionen berechnet, das heisst die Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit Krediten und Anlagen. Diese komplexe und anspruchsvolle Aufgabe ermöglichte eine erste Bestandsaufnahme und zeigte zugleich Lücken in der Datenverfügbarkeit auf. Sie bildet jedoch eine unverzichtbare Grundlage, um glaubwürdige und messbare Ziele festzulegen.

Unser Geschäftsmodell ist in dieser Hinsicht ein entscheidender Hebel. Als stark in der Region verankerte Kantonalbank finanzieren wir überwiegend Immobilien. Die Transition des Sektors Gebäude im Rahmen des Klima- und Innovationsgesetzes wird zu einer schrittweisen Reduktion der Emissionen im Zusammenhang mit unseren Finanzierungen führen. Diese Entwicklung müssen wir durch verantwortungsvolles Handeln aktiv unterstützen. Nachhaltigkeit ist somit keine abstrakte oder ideologische Vorgabe, sondern Teil einer konkreten Dynamik, getragen von Regulierung, technologischer Innovation und gesellschaftlichen Erwartungen.

In einem international zunehmend von Unsicherheit geprägten Umfeld zeichnet sich unser Ansatz durch Klarheit aus. Als Institution, die sich zu 100% im Besitz des Kantons Freiburg befindet, tragen wir eine besondere Verantwortung. Vorbildlichkeit ist kein Schlagwort, sondern eine Verpflichtung – und gleichzeitig eine Chance, unsere Rolle als kundennahe Bank im Dienst der Realwirtschaft zu stärken.

Uns treibt eine klare Ambition an, die wir mit Entschlossenheit verfolgen: Wir wollen die Bank sein, die die Einwohnerinnen und Einwohner sowie die Unternehmen des Kantons Freiburg langfristig berät und begleitet, indem wir wirtschaftliche Leistung, soziale Wirkung und ökologische Verantwortung in Einklang bringen. Nachhaltigkeit ist keine Option. Sie ist eine Verantwortung und mehr denn je eine Chance, eine widerstandsfähige und gerechte Zukunft zu gestalten.

Alex Geissbühler
Präsident des
Verwaltungsrates

Daniel Wenger
Präsident der
Generaldirektion

Dominique Jordan Perrin, Mitglied und ESG-Verantwortliche des Verwaltungsrates, und Sandra Galliker, CSR-Verantwortliche

Die Glaubwürdigkeit unseres Nachhaltigkeitsansatzes stärken

Das Jahr 2025 stellt einen wichtigen Meilenstein für unsere Bank dar: Sie konkretisierte ihre Verpflichtungen im Bereich der Nachhaltigkeit und stärkte die Kohärenz zwischen ihren Zielen und Massnahmen. Diese Dynamik legte den Grundstein für eine besser strukturierte Unternehmensführung, ein stärker integriertes ESG-Risikomanagement sowie für mehr Transparenz in der Art und Weise, wie die Bank ihre Rolle als öffentliche Institution wahrnimmt.

Als ESG-Verantwortliche im Verwaltungsrat und CSR-Verantwortliche der Bank stellen wir die methodische Solidität, die Glaubwürdigkeit und die strategische Ausrichtung dieses Ansatzes sicher. Ein zentrales Projekt war dieses Jahr die Durchführung einer Analyse der doppelten Wesentlichkeit, die über mehrere Monate lief und von einem externen, auf Nachhaltigkeit spezialisierten Unternehmen begleitet wurde.

Diese Analyse ermöglichte eine fundierte und dokumentierte Identifikation der:
- Impact-Materialität, das heisst die Bereiche, in denen die Tätigkeiten der Bank erhebliche Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft haben;
- finanziellen Materialität, die beurteilt, inwiefern ESG-Themen die Performance, das Geschäftsmodell und die Risiken der Bank beeinflussen können.

Durch die Mitwirkung der Generaldirektion und die abschliessende Validierung durch den Verwaltungsrat wurde die strategische Relevanz der Analyse sichergestellt. Die Kombination aus externer Expertise und fundierter Kenntnis der operativen Realität ermöglichte es, klare Prioritäten auf Basis einer international anerkannten Methodik festzulegen.

Diese Arbeit stellt über das Ergebnis hinaus einen wichtigen Fortschritt dar: Sie professionalisiert den CSR-Ansatz, stärkt die Entscheidungsgrundlagen und erhöht die Glaubwürdigkeit der Verpflichtungen gegenüber unseren Anspruchsgruppen. Sie bildet fortan einen strukturierenden Referenzrahmen für die Ausrichtung interner Richtlinien, die Steuerung von Investitionen, die Stärkung des Risikomanagements und die Strukturierung künftiger Berichtspflichten.

2026 wird es vorrangig darum gehen, die Erkenntnisse dieser Analyse konkret in unsere Prozesse, Angebote und in die Kundenbetreuung zu integrieren. Unser Ziel ist es, diese Dynamik nachhaltig auf allen Ebenen der Bank zu verankern. Das bedeutet:
- die interne Nachhaltigkeitskultur zu stärken;
- die Kohärenz zwischen Governance, Risikomanagement und operativen Aktivitäten sicherzustellen;
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Kundinnen und Kunden bei dieser Transition zu begleiten;
- und einen ständigen und transparenten Dialog mit allen Anspruchsgruppen aufrechtzuerhalten.

Als Nachhaltigkeitsakteurinnen innerhalb der Bank liegt es in unserer Verantwortung, sicherzustellen, dass dieser Ansatz kohärent, anspruchsvoll und fest in der Realität des Kantons Freiburg verankert bleibt.

Dominique Jordan Perrin
Mitglied und Nachhaltigkeitsbeauftragte des Verwaltungsrates

Sandra Galliker
CSR-Verantwortliche

Die Stärken der nachhaltigen Entwicklung bei der FKB

Sponsoring, Arbeiten und Aufträge an KMU

2025 trug die FKB mit 4,7 Millionen Franken zur Entwicklung von Kultur, Sport und Bildung bei. Zudem investierte sie 20,8 Millionen Franken für Arbeiten und Aufträge bei KMU im Kanton Freiburg.

Ausbildung

2025 beschäftigte die FKB 20 Lehrlinge sowie 4 Praktikantinnen und Praktikanten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen am internen Ausbildungsprogramm teil. Die Bank setzt auf die kontinuierliche Weiterbildung und gewährleistet auf diese Weise ein hohes Mass an Kompetenz und Professionalität.

Finanzierung der Energieeffizienz

Die FKB bietet die Produkte «Hypothek Öko» und «Hypothek Öko Renovation» an, um die Einhaltung der aktuellen Energiestandards zu fördern. Als Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) hat sich die FKB auch verpflichtet, die Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz von Gebäuden umzusetzen. 2025 berechnete die FKB ihre finanzierten Emissionen (Treibhausgasemissionen im Zusammenhang mit ihren Finanzierungen) ihres Hypothekarportfolios, ihres Firmenkreditportfolios und ihres Portfolios aus globalen Aktien und Unternehmensobligationen.

Carbon Fri-Beiträge

Als Gründungsmitglied der Stiftung Carbon Fri unterstützt die FKB aktiv Initiativen zum Schutz der Umwelt. Die Anfang 2018 gegründete Stiftung hat zum Ziel, die Treibhausgasemissionen (THG) von Freiburger Unternehmen zu reduzieren.
Um das zu erreichen, vergibt sie das Label «Carbon Fri» an Unternehmen, die sich dafür einsetzen, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren und pro CO_2-Tonne, die in die Atmosphäre freigesetzt wird, in die Stiftung zu investieren.
Das gesamte auf diese Weise eingenommene Geld wird an die lokale Wirtschaft zurückverteilt, indem lokale Projekte unterstützt werden, die nicht von bereits existierenden Subventionsprogrammen profitieren können. Dieser Mechanismus trägt dazu bei, die regionale Wirkung zu stärken und gleichzeitig eine konkrete und nachhaltige Energiewende zu fördern.

Verantwortungsvolle Anlagepolitik

Als Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) verpflichtet sich die FKB, die Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken sowie zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung anzuwenden. Die verantwortungsbewusste Anlagepolitik wurde 2025 überarbeitet und umfasst neu ein nachhaltiges Verwaltungsmandat.

Gleichstellung

Die FKB bietet moderne und flexible Arbeitsmodelle und -zeiten an. Offene Teilzeit- und Vollzeitstellen werden ausgeschrieben. Das 2024 bestätigte Zertifikat «*Fair-ON-Pay Advanced*» bescheinigt, dass die FKB unabhängig vom Geschlecht für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn bezahlt.

Eine für ihr Engagement ausgezeichnete Bank

Carbon Fri

Die FKB erneuert regelmässig zwei Carbon Fri-Labels, die von Climate Services zertifiziert sind, einer akkreditierten Organisation, die die Einhaltung der ISO-Normen sicherstellt. Die erste Zertifizierung bestätigt, dass die CO_2-Bilanz der FKB gemäss der ISO-Norm 14064-1 erstellt wurde, und belegt, dass die FKB über eine Klimapolitik und einen Massnahmenplan zur Senkung von CO_2-Emissionen verfügt. Dieses Zertifikat wurde 2025 erneuert und ist für ein Jahr gültig.
Die zweite Zertifizierung für die Onlinebank entspricht der ISO-Norm 14044 und bestätigt, dass der gesamte Lebenszyklus des Produkts bei der Berechnung der CO_2-Emissionen berücksichtigt wird. Diese Zertifizierung wird derzeit für 2026 erneuert. Seit 2011 misst die FKB die Auswirkungen von e-banking und Website. Der Umfang der Analyse wurde 2025 erweitert, um die aktuelle Realität der Onlinedienste der Bank besser abzubilden. Die FKB verpflichtet sich, diese Auswirkungen ab dem nächsten Jahr in ihrem Dekarbonisierungsplan zu berücksichtigen.

Fair-ON-Pay Advanced

Die FKB erhält das SGS-Zertifikat «*Fair-ON-Pay+*» seit 2020. 2024 erhielt die FKB das SGS-Zertifikat «*Fair-ON-Pay Advanced*», das von Comp-ON SA ausgestellt wird, einem zertifizierten und spezialisierten Unternehmen für Lohnanalysen. Dieses Zertifikat zeichnet die FKB als faire Arbeitgeberin aus und unterstreicht ihr nachhaltiges Engagement für Lohngleichheit. Es wird alle zwei Jahre kontrolliert.

IT-Dienstleistungen

Der Grossteil der IT-Dienstleistungen der FKB wird an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert, die zu den nachhaltigsten IT-Dienstleistern der Welt im Bereich Telekommunikation zählt.
www.swisscom.ch/de/about/nachhaltigkeit.html

Fairtrade-zertifiziertes oder rückverfolgbares Gold

Das Fairtrade-Label Max Havelaar wird für Goldbarren von 1 bis 20 Gramm angeboten. Es gewährleistet einen besseren Schutz der Menschen und der Umwelt beim handwerklichen Goldabbau. Bei Goldbarren über 20 Gramm wird die Bezeichnung «rückverfolgbar» verwendet, um die vollständige Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten und damit einen Nachweis über die Herkunft des Goldes zu erbringen.

Freiburger Werte

Die FKB gehört zu den ersten Unternehmen des Kantons, die das 2025 ins Leben gerufene Label «Freiburger Werte» erhalten haben. Ziel dieser Initiative ist es, die Unternehmen des Kantons unter einer starken gemeinsamen Freiburger Identität zu vereinen: ein schwarzes Herz auf weissem Hintergrund, das den wirtschaftlichen Stolz des Kantons symbolisiert. Das Label wird vom Verein Fribourgissima getragen, der die Aufgabe hat, das Image des Kantons zu fördern.

Erneuerbarer Strom

Die FKB hat sich für die Produkte PLUS und OPTIMO PLUS der Groupe E AG entschieden, womit sichergestellt ist, dass der Strom zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen stammt. Diese Entscheidung trägt zur Erhaltung der natürlichen Ressourcen bei und stellt ein bedeutendes Engagement zugunsten des Klimaschutzes dar.

FSC-zertifiziertes Papier

Die FKB verwendet ausschliesslich 100% FSC-zertifiziertes Papier. Mit den e-Dokumenten kann die Kundschaft auf Papiersendungen verzichten und damit einen Beitrag zur Reduktion des ökologischen Fussabdrucks leisten.

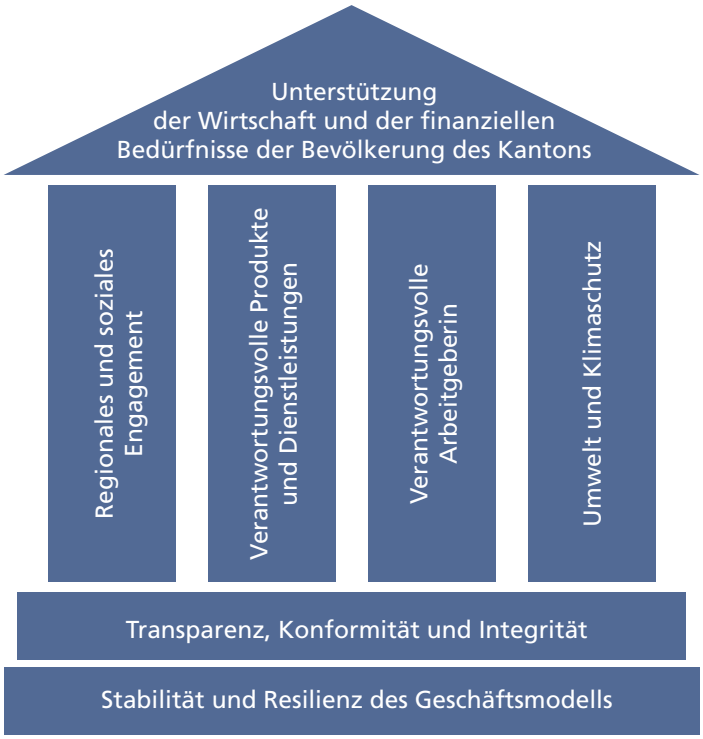
Verantwortung in Einklang bringen.» Der Verwaltungsrat hat diese Vision genehmigt.

Nachhaltigkeit ist für die FKB keine Option, sondern eine Verantwortung und eine Chance. Indem sie sich auf ihre regionale Verankerung stützt, verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen anbietet, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wertschätzt und ihren ökologischen Fussabdruck verringert, positioniert sich die FKB als Wegbereiterin für den Übergang zu einer gerechteren, widerstandsfähigeren und umweltbewussteren Wirtschaft.

Die FKB hat vier Hauptsäulen der Nachhaltigkeit festgelegt (die in den folgenden Kapiteln dieses Berichts näher erläutert werden):

- Regionales und soziales Engagement;
- Verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen (Finanzierungen und Anlagen sowie Beratung und Begleitung bei der nachhaltigen Transition);
- Verantwortungsvolle Arbeitgeberin (Ausbildung, attraktive Arbeitsbedingungen, Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Governance);
- Umwelt und Klimaschutz (Verpflichtung zur Reduzierung der THG sowie Unterstützung von Initiativen zur Förderung der Biodiversität).

Diese vier Säulen basieren auf einem soliden Geschäftsmodell und einem stabilen regulatorischen Fundament. Gesellschaftliche und ökologische Risiken werden bei der Unternehmensführung der Bank systematisch berücksichtigt, um die potenziellen Auswirkungen auf ihre Entwicklung vorwegzunehmen. Damit werden sowohl die Wirtschaft als auch die finanziellen Bedürfnisse der Bevölkerung des Kantons unterstützt.



Sich für nachhaltige Ziele einsetzen

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sind das Herzstück der im Herbst 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030. Sie definieren die Meilensteine in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance, die bis 2030 erreicht werden sollen. Unternehmen spielen bei der Erreichung dieser Ziele eine Schlüsselrolle. Die FKB ist sich ihrer Verantwortung bewusst und hat die notwendigen Grundlagen etabliert, um ihr Nachhaltigkeitsmanagement und ihr Kerngeschäft optimal an den SDGs auszurichten.

Die FKB unterstützt die von den Vereinten Nationen festgelegten SDGs vollumfänglich und erachtet sie als zentral für die Förderung einer globalen nachhaltigen Entwicklung.

Zur effizienten Ausrichtung der Massnahmen hat die Arbeitsgruppe ESG die SDGs identifiziert, auf die das Geschäftsmodell der Bank tatsächlich Einfluss nehmen kann. Die FKB legt ihren Fokus auf acht SDGs: Gesundheit und Wohlergehen (3), hochwertige Bildung (4), Geschlechtergleichheit (5), bezahlbare und saubere Energie (7), menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (9), verantwortungsvolle/r Konsum und Produktion (12) sowie Massnahmen zum Klimaschutz (13).

Konkrete Massnahmen zur Erreichung der SDGs

Unser Beitrag zu den SDGs

SDGs	Beschreibung	Beitrag der FKB
	Ein gesundes Leben für alle ermöglichen und das Wohlbefinden aller Altersgruppen fördern	- Die Rechte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten, für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz sorgen und den Schutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewährleisten. - Prozesse mit entsprechenden Hilfsangeboten für den Fall eines Problems einrichten (La Clinique du travail). - Das kantonale Vereins-, Sport- und Kulturleben unterstützen.
	Einen gleichberechtigten Zugang zu einer hochwertigen Bildung für alle gewährleisten und lebenslange Lernmöglichkeiten fördern	- Als ausbildende Bank den Zugang zu qualitativ hochwertiger Ausbildung garantieren, damit junge Menschen ein höheres Qualifikationsniveau erreichen und für die Thematik der nachhaltigen Entwicklung sensibilisiert werden. - Durch unsere Weiterbildungsangebote in die berufliche Fortentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter investieren und ihre Beschäftigungsfähigkeit verbessern.
	Die Gleichstellung der Geschlechter verwirklichen und alle Frauen und Mädchen stärken	- Flexible Arbeitsmodelle und Arbeitszeiten anbieten, indem Teilzeitarbeit auf allen Hierarchieebenen gefördert, die Chancengleichheit bei der Besetzung von Führungspositionen unterstützt, der Frauenanteil im Kader gezielt erhöht und die Lohngleichheit gewährleistet wird, um so zur Gleichbehandlung von Frauen und Männern und zur Steigerung der Erwerbsquote von Frauen beizutragen.
	Allen den Zugang zu zuverlässigen, nachhaltigen und modernen Energiedienstleistungen zu erschwinglichen Preisen sichern	- Ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energiequellen kaufen. - Die Grundsätze der ISO-Norm 14044 auf die Onlinedienste anwenden. - In Zusammenarbeit mit Climate Services, einem Beratungsunternehmen für Quantifizierung und CO_2-Planung, unsere Energieeffizienz stetig verbessern.
	Ein nachhaltiges, gemeinsames und dauerhaftes Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern	- Eine zentrale Partnerin für Unternehmen und Privatpersonen im Kanton sein. - Dank unserer regionalen Beschaffung und der KMU-Förderung zum Wachstum unseres Wirtschaftsraums beitragen. - KMU-Dienstleistungen in den Bereichen Finanzen und Beratung, sowie verschiedene andere Dienstleistungen (Unternehmensgründung, Wachstumsfinanzierung und Nachfolgeregelung) anbieten, um zur Produktivität und Innovation in unserem Geschäftsgebiet beizutragen. - Einen diskriminierungsfreien Zugang zu unseren Finanzdienstleistungen anbieten. - Ein passendes Banknetzwerk anbieten. - Den Zugang zu Produkten und Dienstleistungen über digitale Kanäle verbessern. - Die Kundschaft ihr ganzes Leben lang begleiten. - Allen Frauen und Männern, auch jungen Menschen und Menschen mit Behinderungen, soll eine menschenwürdige Arbeit und gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit garantiert werden.
	Aufbau einer belastbaren Infrastruktur, nachhaltige Industrialisierung, die allen zugutekommt, sowie Innovationsförderung	- Im Verhältnis zu unseren CO_2-Emissionen in die Stiftung Carbon Fri investieren, die kohlenstoffsenkende Massnahmen sicherstellt. - Innovationen fördern, indem Unternehmen mit herausragenden Leistungen im Bereich Nachhaltigkeit identifiziert werden. - Prozesse für unsere Kundschaft automatisieren und vereinfachen.
	Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster etablieren	- Dafür sorgen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen Informationen und Kenntnisse verfügen. - Durch die Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien in unserer Einkaufspraxis und der transparenten Kommunikation unserer Nachhaltigkeitsleistung zum ökologischen Bewusstsein beitragen. - Durch gezielte Kampagnen und Veranstaltungen den Dialog über verantwortungsvollen Konsum fördern. - Nachhaltige Produkte bereitstellen und unser Angebot erweitern. - Verschiedene nachhaltige Produkte anbieten: • Hypothek Öko • Hypothek Öko Renovation - Ein Angebot für ESG-Anlagen bereitstellen.
	Sofortige Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen	- Die durch unsere Geschäftstätigkeit verursachten Treibhausgasemissionen senken. - Die Energieeffizienz unserer Gebäude verbessern, den Ressourcenverbrauch verringern und den mit unseren Aktivitäten verbundenen Abfall vermindern. - Ausschliesslich Strom aus erneuerbaren Energiequellen nutzen. - Eine Kreditpolitik einführen, welche die Ausschlusskriterien für die Übernahme von Kreditrisiken und in Bezug auf Risiken und ökologische, soziale und Governance-Auswirkungen gegenüber Gegenparteien, deren Haupttätigkeit einem nicht nachhaltigen Sektor entspricht, einschliesst. - ESG-Präferenzen aus allen Verwaltungs- und Beratungsmandaten unserer Kundschaft sammeln und eine verantwortungsbewusste Anlagepolitik gemäss den Präferenzen der Kundinnen und Kunden anwenden.

CSR-Governance

Mit einer leistungsfähigen und verantwortungsvollen Unternehmensführung trägt die FKB aktiv zur Entwicklung des Kantons Freiburg bei und achtet gleichzeitig auf die Erhaltung seiner Ressourcen. Auf organisatorischer Ebene stützt sich die FKB auf eine klare Governance-Struktur, die sich aus einem Verwaltungsrat, einer Generaldirektion, einem Prüf- und Risikoausschuss sowie einem Vergütungs- und Nominierungsausschuss zusammensetzt. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und jene der Generaldirektion sind vollständig voneinander getrennt. Ein und dieselbe Person darf nicht gleichzeitig in beiden Organen vertreten sein, wodurch eine strikte Trennung zwischen den operativen Führungsaufgaben und den strategischen Aufsichtsfunktionen gewährleistet ist. Die im Geschäftsbericht dargelegten Governance-Grundsätze erklären, wie die Bank unter Einhaltung von Best Practices geführt, verwaltet und kontrolliert wird.

Die CSR-Governance der FKB folgt diesem Ansatz klar definierter Verantwortlichkeiten, transparenter Entscheidungsfindung und der Einbeziehung von Nachhaltigkeitsfragen in die strategischen und operativen Organe. Sie soll eine kohärente, messbare und auf die Gesamtstrategie der Bank abgestimmte Umsetzung gewährleisten.

Verwaltungsrat (VR)

Dem Verwaltungsrat (VR) obliegt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Bank. Er validiert die strategischen Leitlinien, einschliesslich im Bereich CSR, und überwacht deren Umsetzung.

Die sieben Mitglieder des Verwaltungsrates werden gemäss dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank (FKBG) vom 22. November 1988 gewählt, welches die Wahlmodalitäten, die Amtsdauer und ihre Kompetenzen festlegt. Die Zusammensetzung des Verwaltungsrates sowie die beruflichen Laufbahnen, Ausbildungen und anderen Mandate seiner Mitglieder – einschliesslich derjenigen seines Präsidiums – werden auf der Website der FKB und im Geschäftsbericht veröffentlicht. Die Kompetenzen des Verwaltungsrates und seiner Fachausschüsse sind genau definiert und werden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Verfahren zur Nominierung und Auswahl der Mitglieder des obersten Leitungsorgans wird ebenfalls formalisiert und veröffentlicht, um Transparenz und institutionelle Sorgfalt zu gewährleisten.

Die Verwaltungsratsmitglieder verfügen über die für die Ausübung ihres Amtes erforderlichen fachlichen Kompetenzen (Bankwesen, Finanzen, Risikomanagement, Recht, Strategie und Unternehmensführung). Sie gelten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als von der Generaldirektion unabhängig, was die strategische Autonomie der Bank und die Qualität der ausgeübten Aufsicht gewährleistet. Es wird eine jährliche Selbstevaluation der Leistung des obersten Leitungsorgans durchgeführt, um die Transparenz sowie die Wirksamkeit seiner Steuerungsaufgabe zu stärken.

Seit September 2023 ist Dominique Jordan Perrin im Verwaltungsrat als strategische Nachhaltigkeitsbeauftragte tätig. In dieser Funktion überwacht sie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsthemen und sorgt so für einen einheitlichen Ansatz auf allen Governance-Ebenen.

Im Rahmen seiner Zuständigkeiten im Bereich Nachhaltigkeit:
- validiert der VR die strategische CSR-Ausrichtung;
- wird der VR zwei- bis dreimal jährlich über den Fortschritt der CSR-Ziele, die wichtigsten Kennzahlen sowie die identifizierten Risiken und Chancen informiert;
- und genehmigt der VR den jährlichen CSR-Bericht, wodurch Kohärenz, Transparenz und Verlässlichkeit der veröffentlichten Informationen sichergestellt werden.

Angesichts der raschen Entwicklung regulatorischer, klimatischer und gesellschaftlicher Herausforderungen wird der Verwaltungsrat zudem dazu eingeladen, an Konferenzen und Schulungen zum Thema nachhaltige Entwicklung teilzunehmen, um sein Wissen zu vertiefen. Vier Mitglieder des Verwaltungsrates nahmen 2025 an einer Konferenz mit dem Titel «Integration von Nachhaltigkeit und Naturrisiken in die Bankenstrategie» teil. Die Konferenz wurde von Gaël Giraud geleitet und von Rodolphe Bocquet moderiert, zwei anerkannten Experten in den Bereichen Finanzmakroökonomie, Klimawandel und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen.

Prüf- und Risikoausschuss

Der Prüf- und Risikoausschuss sorgt für das konsequente Management und die Eindämmung der Risiken der Bank. Die wichtigsten Fokuspunkte werden der Generaldirektion sowie dem Verwaltungsrat übermittelt, um eine informierte und reaktive Entscheidungsfindung zu gewährleisten.

Der Prüf- und Risikoausschuss des Verwaltungsrates ist für klimabezogene Herausforderungen sensibilisiert und stellt sicher, dass Risiken im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit – insbesondere Klima- und Naturrisiken – schrittweise in das Gesamtrisikomanagement integriert werden. Dieser Ansatz stärkt die Resilienz der Bank und ermöglicht es, regulatorische und wirtschaftliche Entwicklungen vorwegzunehmen.

Generaldirektion (GD)

Die Generaldirektion ist für die operative Umsetzung der CSR-Strategie zuständig. Sie sorgt für die Integration der Nachhaltigkeitsanforderungen in die Geschäftsprozesse, die internen Richtlinien und die operativen Prioritäten. Sie entwickelt nachhaltige Geschäftsmodelle und steuert Aktionspläne.

Die Bank hat zwei CSR-Botschafter innerhalb der GD ernannt, um dieser strategischen Ausrichtung konkrete Sichtbarkeit zu verleihen und ihre Integration auf allen Ebenen der Organisation sicherzustellen.

Erster Botschafter ist Daniel Wenger, Präsident der Generaldirektion. Seine Aufgabe ist es, die Bedeutung der CSR-Strategie, ihre strategische Verankerung und ihre Querschnittsfähigkeit in allen Entscheidungen der Bank hervorzuheben. Er unterstützt aktiv die Umsetzung der von der GD validierten CSR-Massnahmen.

Zweiter Botschafter ist Christophe Mettler, Leiter der Abteilung Rechtsdienst, Risikomanagement und Compliance und Mitglied der Generaldirektion. Er fungiert als Hauptsponsor für regulatorische Aspekte, die Nachhaltigkeitspolitik sowie die Überwachung der ESG-Verpflichtungen. Zudem sorgt er für die Beurteilung und das Gesamtmanagement der Risiken, einschliesslich derjenigen, die spezifisch mit ESG-Herausforderungen zusammenhängen.

Die CSR-Verantwortliche, Sandra Galliker, erstattet der GD monatlich Bericht, um eine regelmässige Überwachung des Fortschrittes der Aktionspläne, der Indikatoren und der validierten Massnahmen zu ermöglichen. Dieses System gewährleistet eine kontinuierliche Steuerung und schnelle Entscheidungsfindung.

Gesetz über die FKB

Die FKB ist eine vom Staat getrennte juristische Person des öffentlichen Rechts, die dem Gesetz über die Freiburger Kantonalbank (FKBG) vom 22. November 1988 untersteht. Sie profitiert von einer vollständigen Staatsgarantie gemäss Art. 3 FKBG, der vorsieht, dass der Staat für die finanziellen Verbindlichkeiten der Bank haftet. Zur Absicherung dieser Garantie leistet die FKB dem Staat jährlich eine Entschädigung, die den Risiken und Ergebnissen der Bank Rechnung trägt.

Eine Arbeitsgruppe für CSR

Die operative Koordination des Ansatzes basiert auf einer CSR-Arbeitsgruppe, einer bereichsübergreifenden Instanz aus Vertreterinnen und Vertretern aller betroffenen Divisionen und Geschäftsbereiche.

Die CSR-Arbeitsgruppe

- schlägt CSR-Massnahmen vor und konsolidiert diese;
- überwacht die Umsetzung der Aktionspläne;
- erkennt Synergien und Wechselwirkungen zwischen den Geschäftsbereichen;
- trägt zur kontinuierlichen Verbesserung des Systems bei;
- bereitet die für die Berichterstattung an die GD und den VR erforderlichen Unterlagen vor;
- verfasst den jährlichen CSR-Bericht;
- erstellt und aktualisiert die Nachhaltigkeitspolitik der FKB;
- führt über ihre Mitglieder bereichsübergreifende Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit durch.

Funktionsweise

- Häufigkeit: monatliche Sitzung
- Steuerung: durch die CSR-Verantwortliche
- Verantwortung: Jedes Mitglied ist für die Umsetzung der Massnahmen in seinem Zuständigkeitsbereich sowie für regelmässige Rückmeldungen verantwortlich.

Von links nach rechts: Patrick Neuhaus, Leiter Immobilien und Logistik – Patrick Betticher, Leiter Personal – Pierre Romanens, Leiter Risk Management – Christine Carrard, Leiterin Kommunikation – Mathieu Plancherel, Risk Manager – Stephen Mengual, Berater Privatkunden – Valentin Delley, IT-Architekt – Sandra Galliker, CSR-Verantwortliche – Adrian Züllig, Finanzanalyst – Tanguy Meyer, Rechtsberater – Nicolas Donzallaz, ALM-Manager – Laetitia Schaller, Leiterin Digitale Kommunikation – François Briguet, a. i. Leiter Division TESO – Luc Jacquat, Leiter Division Finanzen – Philippe Gaudard, Senior Berater Privatkunden – Erika Decorges, Leiterin Dokumentenqualität – Lukas Jeitziner, Kreditanalyst
Es fehlen: Mario Sulmoni, Manager Immobilien und Logistik – Bastien Vuichard, Senior Berater Firmenkunden – Julien Yerly, Leiter Investment Office

© Dan de Paoli

Fachspezifische Projektgruppen

Angesichts der strategischen Bedeutung der Anlage- und Kreditgeschäfte werden in jedem dieser Bereiche spezielle Projektgruppen gebildet, um die Nachhaltigkeit fest in diesen wertschöpfenden Tätigkeiten zu verankern. Zudem gibt es Fachgruppen für das ESG-Risikomanagement sowie für den Umweltschutz.

Anlagen

Diese Projektgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Investment Office, des Asset Management, der Vermögensverwaltung und der CSR-Verantwortlichen:

- steuert die Einbindung der CSR-Kriterien in die Anlage- und Beratungsprozesse;
- verfolgt die Entwicklung der regulatorischen Anforderungen und Marktstandards;
- entwickelt und passt das Angebot an nachhaltigen Produkten an;
- stellt die Kohärenz zwischen der Anlagestrategie und den CSR-Verpflichtungen der Bank sicher.

Kredite

Diese Projektgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Credit Risk Management, des Front Office Credit, des Credit Control und einem Datenmanager:

- integriert die Nachhaltigkeitskriterien schrittweise in die Analyse und Vergabe von Finanzierungen;
- entwickelt Finanzierungslösungen, die die Energie- und Wirtschaftswende fördern;
- unterstützt die Verkaufsteams bei der Umsetzung der CSR-Richtlinien.

ESG-Risikomanagement

Das ESG-Risikomanagement erfolgt in einer speziellen Projektgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Risk Management, des Credit Risk Management, des Datenmanagements sowie der CSR-Verantwortlichen. Diese Projektgruppe:

- identifiziert und beurteilt relevante Klima- und Umweltrisiken;
- identifiziert und implementiert die wichtigsten Indikatoren.

Ökologie und Umweltschutz

Das Team «Immobilien und Logistik» ist für die Erhebung der jährlichen Daten für die Erstellung der CO_2-Bilanz zuständig. Es setzt Massnahmen um, die das Ziel verfolgen, den Einsatz fossiler Energien für die Gebäudeheizung möglichst rasch zu eliminieren, überwacht die Entwicklung der Abfallmengen und wendet strenge Grundsätze zum Schutz der natürlichen Ressourcen für den Immobilienbestand der Bank an. Zur Senkung der Treibhausgasemissionen der Bank wurde ein Massnahmenplan entwickelt.

Operative Verantwortung

Seit dem 1. April 2025 ist Sandra Galliker CSR-Verantwortliche. In dieser Funktion ist sie zuständig für:

- die Ausarbeitung und Umsetzung der CSR-Strategie;
- die Sicherstellung der Schnittstelle zwischen operativen und strategischen Instanzen (GD und VR);
- die Koordination der CSR-Initiativen;
- die Unterstützung der ESG-Risikoanalyse und deren Integration in das Risikomanagement der Bank;
- die Beobachtung regulatorischer Entwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit;
- die Koordination der Erstellung des CSR-Berichts;
- die Förderung einer internen Nachhaltigkeitskultur;
- die Vertretung der Bank in verschiedenen Kommissionen;
- die Steuerung der CSR-Arbeitsgruppe.

Analyse der doppelten Wesentlichkeit

Für eine zielführende CSR-Strategie muss sich die FKB auf die Themen konzentrieren, bei denen die Handlungsmöglichkeiten und Risiken der Bank am grössten sind. Im zweiten Halbjahr 2025 erreichte die FKB einen wichtigen Meilenstein und aktualisierte ihre Wesentlichkeitsmatrix nach dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit.

Der Ansatz der doppelten Wesentlichkeit

Dieser systematische Ansatz bewertet die Themen aus zwei komplementären Perspektiven:

- Impact-Perspektive («Inside-out»): die (positiven oder negativen) Auswirkungen, die die Bank und ihre Finanzierungen auf Gesellschaft und Umwelt haben
- Finanzielle Perspektive («Outside-in»): die potenziellen Auswirkungen von Umwelt-, Sozial- und Governance-Themen (ESG) auf die Bank selbst, betrachtet unter dem Aspekt kurz-, mittel- und langfristiger finanzieller Risiken und Chancen

Um die Objektivität und Einhaltung der GRI-Standards während dieses Prozesses zu gewährleisten, wurde die FKB vom Freiburger Unternehmen Climate Services SA begleitet, einem externen Beratungsunternehmen, das auf CO_2-Bilanzierung und das Management von Nachhaltigkeitsthemen spezialisiert ist.

Die Methodik in vier Schritten

Eine interne interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Verantwortlichen aus den Bereichen Kredite, Anlagen, Risikomanagement, Personal, Kommunikation, Infrastruktur sowie Nachhaltigkeit ist mehrmals zusammengekommen, um dieses Projekt zu steuern. Es umfasste die folgenden Phasen:

1. Schritt: Kartierung und Analyse der Wertschöpfungskette

Die Arbeit begann mit einem Ideenfindungsworkshop, um die jüngsten regulatorischen Entwicklungen einzubeziehen. Danach erstellte die Gruppe eine detaillierte Kartierung der Wertschöpfungskette der FKB (operativer vorgelagerter Bereich und finanzieller nachgelagerter Bereich). Parallel dazu wurde eine Kartierung der Anspruchsgruppen erstellt, wobei diese nach ihrem Interesse und ihrem Einfluss auf die strategische Ausrichtung der Bank klassifiziert wurden.

2. Schritt: Identifikation der IROs und Verankerung im Geschäftsbereich (Gespräche)

Ziel dieses Schrittes war es, die potenziellen Auswirkungen, Risiken und Chancen (***Impacts, Risks und Opportunities***, IROs) zu identifizieren. Um sicherzustellen, dass diese Analyse die Realität widerspiegelt, führte Climate Services eine Reihe von Einzelgesprächen mit den Vertreterinnen und Vertretern der wichtigsten Divisionen durch.

Diese Gespräche ermöglichten die Beurteilung von:

- interner Verankerung: die Art und Weise, wie ESG-Themen (insbesondere jene der Nachhaltigkeitscharta) wahrgenommen werden und wie sich die operativen Tagesprozesse an diesen Zielsetzungen ausrichten;
- Geschäftsrealität: die grössten Risiken und Chancen, die die Divisionsleitenden angesichts der sektorspezifischen Herausforderungen wahrnehmen, sowie die potenziellen Hindernisse bei der Umsetzung der Massnahmen.

3. Schritt: Beurteilung und Scoring

Jedes identifizierte Thema wurde anschliessend einer strengen Bewertung im Abgleich mit den GRI-Kriterien unterzogen:

1. Schwere und Wahrscheinlichkeit der Auswirkungen der Bank auf ihr Ökosystem (vor- und nachgelagert)
2. Finanzielles Ausmass des Risikos oder der Chance für die Bank über verschiedene Zeithorizonte hinweg

Die Wesentlichkeitsschwelle wurde auf 2,5/5 festgelegt. Themen mit einer Bewertung von 2 oder weniger gelten als «nicht wesentlich» und werden in diesem Bericht nicht in einem eigenen Kapitel behandelt. Dies gilt insbesondere für das Thema Abfall, das für eine Bank eine vergleichsweise geringe Relevanz aufweist, sowie für die sozioökologische Bewertung der Lieferanten, die als sehr geringes Risiko eingestuft werden (Einhaltung des in der Schweiz geltenden Rechtsrahmens für direkte Lieferanten und Fairtrade-zertifiziertes Gold), wobei die Tätigkeiten der Bank weitaus grössere Auswirkungen im nachgelagerten Bereich als im vorgelagerten Bereich ihrer Wertschöpfungskette haben.

4. Schritt: Validierung durch die Generaldirektion

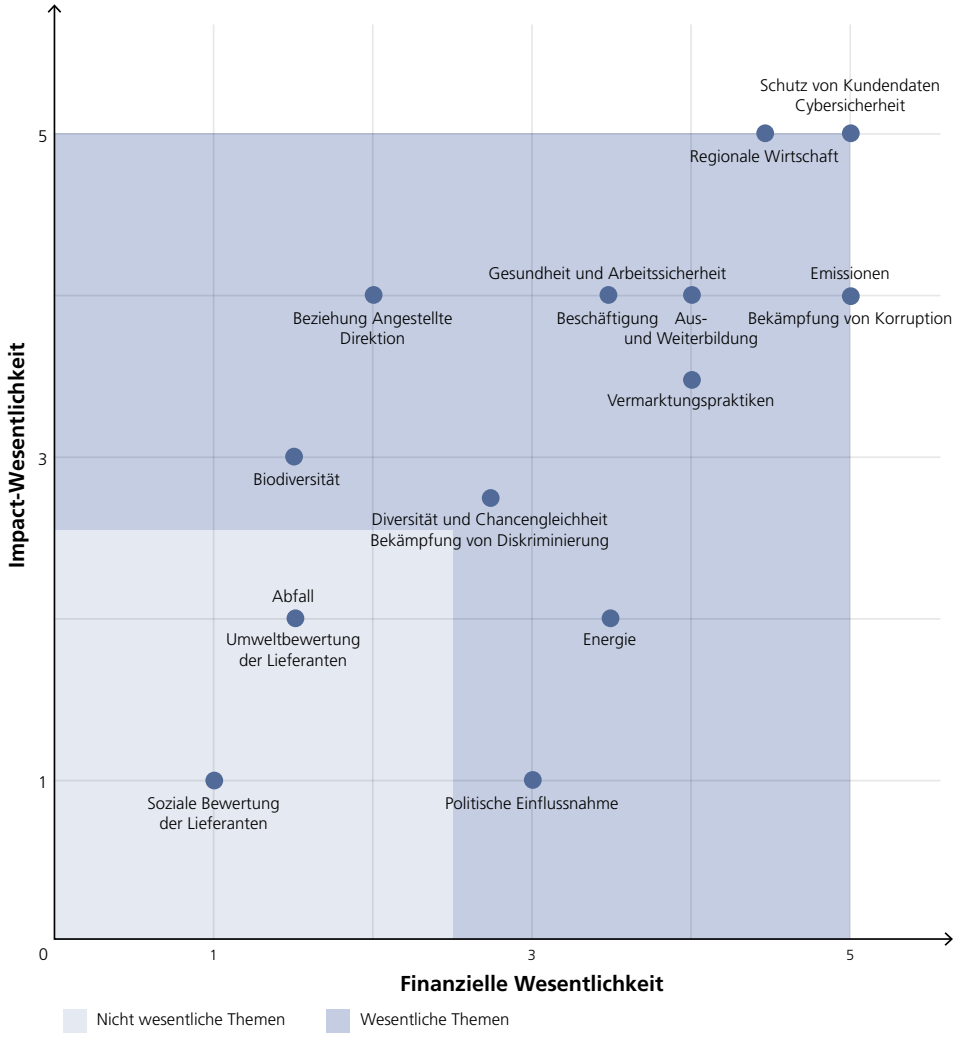
Der Entstehungsprozess sowie die Ergebnisse der Matrix der doppelten Wesentlichkeit wurden der Generaldirektion präsentiert und mit ihr besprochen. Diese validierte die vorgeschlagene Matrix nach einigen geringfügigen Anpassungen.

Kontinuierliche Verbesserung und externe Konsultation

Die Wesentlichkeitsbestimmung ist kein einmaliger Vorgang, sondern ein kontinuierlicher Dialog. Die FKB ist bestrebt, ihren Anspruchsgruppen eine Stimme zu geben und ihre Positionen in die Strategie der Bank zu integrieren. Für 2026 plant sie daher eine Konsultationsphase mit ihren externen Anspruchsgruppen. Auf diese Weise können die internen Ergebnisse mit den tatsächlichen Erwartungen abgeglichen und das gemeinsame Verständnis der wesentlichen Themen geschärft werden.

Am Ende dieses Prozesses der Bewertung (gesellschaftliche Auswirkungen einerseits und finanzielle Risiken/Chancen andererseits) konsolidierte die FKB ihre neue Matrix der doppelten Wesentlichkeit. Voraussetzung für die Einstufung als «wesentlich» (und damit die Aufnahme in diesen Bericht) ist ein hoher Relevanzscore auf mindestens einer der beiden Achsen (Impact oder Finance). Diese Liste, die fortan die CSR-Strategie der Bank strukturiert, wurde vom Verwaltungsrat formell validiert.

Das Ergebnis: die Matrix der doppelten Wesentlichkeit



Die Themen wurden in vier strategische Pfeiler gegliedert, die auf einem gemeinsamen Fundament beruhen.

Universelles Fundament: Transparenz, Sicherheit und Integrität

Dieses Element umfasst jene Themen, bei denen die Risikotoleranz der Bank am geringsten ist, da sie den Kern des Kundenvertrauens und die regulatorischen Anforderungen betreffen.

- **Datenschutz und Cybersicherheit (GRI 418):** (Max. Score 5/5) Dieses Thema hat oberste Priorität. Der Schutz der Kundendaten vor zunehmenden Cyberbedrohungen ist sowohl für den gesellschaftlichen Impact der Bank als auch für ihre finanzielle Stabilität und Reputation von entscheidender Bedeutung.
- **Bekämpfung von Korruption und Konformität (GRI 205):** Die Bank wahrt eine einwandfreie Geschäftskultur und hält die Marktrichtlinien streng ein (Prävention von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung).

1. Pfeiler: Regionales und soziales Engagement

Dieser Pfeiler spiegelt den doppelten Auftrag der Bank wider: den Kanton zu unterstützen und gleichzeitig die mit der ökologischen Transition verbundenen Risiken zu steuern.

- **Regionale Wirtschaft (GRI 201+203):** die primäre Aufgabe als Kantonalbank; Sicherstellung der Finanzierung, Entwicklung und Resilienz der lokalen Wirtschaftsstruktur (KMU und kantonale Immobilien)

2. Pfeiler: Verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen

- **Vermarktungspraktiken (GRI 417):** transparente und verantwortungsvolle Finanzberatung für Kundinnen und Kunden (insbesondere in Bezug auf nachhaltige Finanzen und FIDLEG-Konformität)

3. Pfeiler: Verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Das Humankapital ist angesichts des Fachkräftemangels und des raschen Wandels der Bankberufe die wichtigste Ressource.

- **Aus- und Weiterbildung (GRI 404):** kontinuierliche Weiterentwicklung der Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um der Digitalisierung und den neuen ESG-Anforderungen gerecht zu werden
- **Beschäftigung (GRI 401) und Gesundheit/Sicherheit (GRI 403):** attraktive Arbeitsbedingungen, Wahrung des psychosozialen Wohlbefindens der Mitarbeitenden und Förderung eines konstruktiven Dialoges zwischen Generaldirektion und Mitarbeitenden (GRI 402)

4. Pfeiler: Umwelt und Klimaschutz

- **Treibhausgasemissionen (GRI 305):** Begleitung der Kundinnen und Kunden auf dem Weg zu einer CO_2-armen Wirtschaft (Management der finanzierten Emissionen) sowie Reduktion des Fussabdrucks der Geschäftstätigkeit der Bank
- **Energie (GRI 302) und Biodiversität (GRI 101/304):** Diese aufkommenden Themen stehen zunehmend im Fokus der Bank, insbesondere durch die Einführung der Methode der Umweltbelastungspunkte (UBP) zur Messung ihres Gesamtfussabdrucks.

Unsere Methodik: Die Themen im Zusammenhang mit der Lieferkette (GRI 308 und GRI 414) sowie der Abfallbewirtschaftung (GRI 306) weisen eine geringe Wesentlichkeit auf. Trotz bewährter operativer Praktiken der Bank in diesen Bereichen werden sie nicht als strategisch wesentlich erachtet und im vorliegenden Bericht daher nicht in einem eigenen Kapitel behandelt.

Dialog mit den Anspruchsgruppen (GRI 2–29)

Kartierung als Grundlage für gezieltes Handeln

Als Kantonalbank ist die FKB Teil eines komplexen Ökosystems. Die langfristige Wertschöpfung hängt von ihrer Fähigkeit ab, die Erwartungen derjenigen, die die Bank beeinflussen oder von ihren Entscheidungen betroffen sind, zu verstehen, frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Im Rahmen des 2025 eingeführten Ansatzes der doppelten Wesentlichkeit nahm die Arbeitsgruppe eine Kartierung der Anspruchsgruppen vor. Jede Anspruchsgruppe wurde bewertet und anhand von zwei strategischen Achsen in einer Matrix positioniert:

- Interesse: das Ausmass der Erwartungen oder Bedenken einer Gruppe hinsichtlich der Tätigkeiten und der ESG-Performance der Bank
- Einfluss: die Fähigkeit der Gruppe, die Entscheidungsfindung, die Reputation oder die Ergebnisse der Bank zu beeinflussen

Das Ergebnis: die Matrix der Anspruchsgruppen

Die erzielten Scores wurden analysiert und die Anspruchsgruppen entsprechend in vier Engagement-Kategorien eingeteilt. Diese definieren, wie die Bank mit ihnen interagiert:

Schlüsselakteure (enge Zusammenarbeit und kontinuierlicher Dialog)

(grosser Einfluss und grosses Interesse)
Diese Gruppen stehen im Zentrum des Geschäftsmodells. Die CSR-Strategie und die Marktangebote der Bank orientieren sich unmittelbar an ihren Erwartungen.

- Anleger und Sparende: Sie fordern vollständige Transparenz hinsichtlich des Risikomanagements und der Performance ihrer Anlagen.
- Kunden (Privat- und Firmenkunden): Ihre Bedürfnisse entwickeln sich rasch in Richtung nachhaltiger Finanzierungslösungen (energetische Sanierung und Transition von KMU).
- Aufsichtsbehörden und Dachverbände (FINMA und SBVg): Diese Anspruchsgruppe übt den grössten Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank aus und gibt die Standards in Bezug auf Konformität und Berichterstattung vor (Bekämpfung von Greenwashing und Eigenkapitalanforderungen).
- Kanton Freiburg (über den Staatsrat und den Grossen Rat): Als Eigentümer und Garant stellt der Kanton sicher, dass die Bank ihren öffentlichen Auftrag erfüllt und sich dabei an den kantonalen Klimazielen ausrichtet.

Einflussreiche Akteure (Zufriedenheit und strategische Ausrichtung)

(grosser Einfluss und gezieltes Interesse)
Hierzu zählen die Akteure, die die Nachhaltigkeitsperformance der Bank bewerten.

- Ratingagenturen: Trotz geringem Interesse am täglichen Geschäft der Bank haben sie grossen Einfluss auf die Refinanzierungsbedingungen.

Treibende Kräfte der Transformation (Information und aktive Beteiligung)

(grosses Interesse und mässiger Einfluss)

- Mitarbeitende: Mit einem der höchsten Interessenswerte in der Matrix der Bank sind die Mitarbeitenden die wichtigsten Botschafterinnen und Botschafter ihres Nachhaltigkeitsansatzes. Ihr Engagement und ihre Ausbildung sind entscheidend für eine erfolgreiche Transition.
- Lieferanten: Diese Gruppe umfasst wichtige Partner, insbesondere im Technologiebereich, mit denen die Bank zur Reduktion ihres operativen Fussabdrucks zusammenarbeitet (Scope 3 vorgelagert).

Zivilgesellschaft (Beobachtung, Zuhören und globale Verantwortung) (indirekter bzw. entstehender Einfluss und Interesse)

Auch wenn ihr direkter Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Bank historisch als eher gering wahrgenommen wird, verkörpern diese Akteure das gesellschaftliche Gewissen der Bank.

- Bevölkerung des Kantons und Nichtregierungsorganisationen: Die Bank pflegt einen offenen Dialog, um lokale und territoriale Anliegen zu verstehen.
- Zukünftige Generationen: Die Bank hat die innovative Entscheidung getroffen, diese «stille Anspruchsgruppe» formell in ihre Kartierung aufzunehmen. Dies unterstreicht ihre langfristige Verantwortung, insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Biodiversität und den Kampf gegen die globale Erwärmung.

Engagement-Perspektiven

Diese Kartierung stellt keinen Endpunkt dar, sondern bildet den Ausgangspunkt der Beziehungsstrategie. Wie in ihrer Wesentlichkeitsmethodik dargelegt, plant die Bank, im Laufe des Jahres 2026 eine externe Konsultation ihrer wichtigsten Anspruchsgruppen durchzuführen. Diese dient dazu, die tatsächlichen Erwartungen zu validieren und die CSR-Roadmap entsprechend anzupassen.

«Le Goût du Miel» wurde 2020 gegründet und begleitet vom Arbeitsmarkt ausgeschlossene Menschen mit einem unterstützenden Umfeld, in dem sie durch handwerkliche Tätigkeiten rund um die Imkerei und «gemeinsames Tun» wieder Rhythmus, Kompetenzen und Selbstwertgefühl entwickeln können. Die FKB unterstützt dieses engagierte Sozialunternehmen konkret durch den Erwerb seiner Produkte.

Klimarisiken und Risikomanagement

Im Rahmen ihrer Strategie muss die FKB spezifische Risiken berücksichtigen, die sich erheblich auf ihre Reputation und ihre finanzielle Leistungsfähigkeit auswirken können. Der Risikomanagementansatz der Bank wird im Geschäftsbericht im entsprechenden Kapitel erläutert.

Im Rahmen der Analyse der doppelten Wesentlichkeit erkennt die FKB den Klimawandel als bedeutenden finanziellen Risikofaktor an, der die Qualität ihrer Vermögenswerte, die Kontinuität ihrer Geschäftstätigkeit und ihre Marktposition beeinflussen kann. In Übereinstimmung mit den Anforderungen der FINMA zum Einbezug von Klima- und Umweltrisiken sowie den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) berücksichtigt die FKB Klimarisiken zunehmend in ihrem Gesamtrisikomanagement.

Die Governance der Klimarisiken ist in die bestehenden Risikomanagementstrukturen eingebettet, unter Einbezug der Leitungs- und Aufsichtsorgane, das heisst der Generaldirektion und des Verwaltungsrates. Klimarisiken stellen übergreifende Einflussfaktoren dar, die vor allem Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiken betreffen können.

Identifikation von Klimarisiken

Die FKB führt eine Risikoanalyse gemäss den Empfehlungen des FINMA-Rundschreibens 2026/1 «Naturbezogene Finanzrisiken» sowie den Empfehlungen der TCFD durch und unterscheidet dabei zwischen physischen Risiken, die mit den direkten Auswirkungen des Klimawandels zusammenhängen, und Transitionsrisiken, die sich aus den regulatorischen, technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen hin zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft ergeben. Die Analyse konzentriert sich vorrangig auf die Liquiditätsrisiken und die für die Bank bedeutendsten Expositionen, insbesondere Hypothekarkredite, Firmenkredite, Marktportfolios und interne Geschäfte. Der Fokus des Risikomanagements liegt aktuell auf klimabezogenen Risiken. Die Auswirkungen der Bank auf weitere Umweltindikatoren werden ebenfalls bewertet. Diese Indikatoren werden schrittweise in das Risikomanagement integriert.

Die Risiken werden ursachenbasiert in mehrere Kategorien eingeteilt:
- Risiken im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten;
- Risiken im Zusammenhang mit Firmenkrediten;
- Marktrisiken;
- Liquiditätsrisiken;
- Operationelle Risiken.

Langfristig strebt die FKB ein umfassendes Management der klimabezogenen Risiken und sonstigen umweltbezogenen Indikatoren an. Derzeit steuert sie die als besonders wesentlich erachteten Klimarisiken durch eine quantitative Risikoanalyse und die Umsetzung von Massnahmen zur Begrenzung der Risiken und deren Auswirkungen.

Beispiele	Physische Risiken Mögliche Schäden infolge von Naturgefahren und extremen Klimaereignissen, deren Häufigkeit und Intensität tendenziell zunehmen	Transitionsrisiken Prozess der Anpassung der Wirtschaft hin zu einem kohlenstoffarmen Modell
Risiken im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten	Wertminderung oder Wertverlust, vorübergehende oder dauerhafte Unbewohnbarkeit oder Unvermietbarkeit der Immobilie, erhöhte Kosten für die Sanierung oder den Wiederaufbau von Immobilien in Gebieten, die plötzlichen Ereignissen wie Überschwemmungen, Hagel, Rutschungen, Steinschlag und Felsstürzen, Sturzfluten, Stürmen und starken Winden oder zunehmenden/extremen Hitzewellen ausgesetzt sind, was zu einem potenziellen Anstieg des Ausfallrisikos des Kreditnehmers führt.	Wertverlust von Immobilien, die die neuen gesetzlichen und/oder regulatorischen Vorschriften zur Energieeffizienz von Gebäuden nicht mehr erfüllen, insbesondere hinsichtlich der zulässigen Heizungsarten, wodurch die Immobilien an Attraktivität verlieren oder ihre Sanierung kostspieliger wird. Dies erhöht das Ausfallrisiko des Kreditnehmers, der nicht in der Lage ist, die für seine Immobilie notwendigen Anpassungsarbeiten zu finanzieren.
Risiken im Zusammenhang mit Firmenkrediten	Finanzielle Verluste für Firmenkunden (Landwirtschaft, Tourismus und Wasserkraft), die von extremen Wetterereignissen betroffen sind, wodurch sich ihre Rückzahlungsfähigkeit verschlechtert (Produktionsausfälle, Vermögensverluste und steigende Versicherungskosten) und somit das Ausfallrisiko des Kreditnehmers potenziell steigt. Auswirkungen auf Unternehmen, die von einer anfälligen Lieferkette abhängig sind (z. B. in der Lebensmittelindustrie).	Verschlechterung der Bonität von Unternehmen, die von regulatorischen Änderungen im Zusammenhang mit dem Klimaschutz (Einschränkungen bei der Nutzung von Ressourcen und fossilen Energien) oder von Marktanteilsverlusten betroffen sind.
Marktrisiken	Wertverlust von Wertpapieren (Aktien und Obligationen) von Unternehmen, die stark von natürlichen Ressourcen abhängig sind oder sich in Gebieten befinden, die Naturgefahren ausgesetzt sind.	Negative Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten infolge der verstärkten Integration von Naturrisiken in die Märkte (neue TNFD-Berichterstattungsanforderungen und sektorale Umschichtungen der Anlegerinnen und Anleger).
Liquiditätsrisiken	Liquiditätsstress aufgrund von massiven Rückzügen oder einem Rückgang der Rückzahlungsbewegungen nach einem schweren Naturereignis in einer Schlüsselregion des Kantons.	Erschwerter Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten, wenn die Bank als zu stark in klimabelastende Sektoren exponiert oder als nicht ausreichend auf die Erwartungen nachhaltiger Anlegerinnen und Anleger ausgerichtet wahrgenommen wird. Anstieg der Refinanzierungskosten.
Operationelle Risiken	Störungen der Geschäftstätigkeit (Niederlassungen, Rechenzentren und kritische Infrastrukturen) aufgrund von Überschwemmungen oder Hitzewellen.	Zusätzliche Kosten im Zusammenhang mit der Anpassung interner Prozesse (Erhebung von Umweltdaten und neue Kontrollen). Erwartungen der Anspruchsgruppen (Kundschaft, Mitarbeitende sowie Anlegerinnen und Anleger), Anpassung an gesetzliche Vorgaben.

Risiken im Zusammenhang mit Hypothekarkrediten

Das Hypothekarkreditportfolio macht einen wesentlichen Teil der Aktiven der Bilanz der FKB aus. Klimabedingte physische Risiken können den Wert der finanzierten Immobilien beeinflussen, insbesondere infolge der zunehmenden Häufigkeit und Intensität extremer Klimaereignisse wie Überschwemmungen, intensive Niederschläge, Rutschungen oder Hitzewellen.

Im Kanton Freiburg können sich bestimmte Immobilien in Gebieten befinden, die Naturgefahren ausgesetzt sind, was zu Sachschäden, einem Wertverlust der Sicherheiten und im Falle eines Zahlungsausfalls zu einem Anstieg der potenziellen Verluste für die Bank führen kann.

Die mit Hypothekarkrediten verbundenen Transitionsrisiken ergeben sich hauptsächlich aus der Entwicklung der regulatorischen Anforderungen an die Energieeffizienz, der Baunormen und der Erwartungen des Immobilienmarktes. Gebäude mit geringer Energieeffizienz oder solche, die künftigen Standards nicht entsprechen, könnten an Wert verlieren oder erhebliche Investitionen in die Sanierung erfordern.
Diese Entwicklungen können sich auf die Bonität der Kreditnehmenden und den Wert der hypothekarischen Sicherheiten auswirken.

Risikoanalyse

Gemäss den Anforderungen der FINMA führt die FKB jährlich eine Bewertung der physischen Risiken durch, insbesondere der Naturgefahren, die sich auf die Immobilien in ihrem Hypothekarkreditportfolio auswirken können. Dabei werden die folgenden Naturgefahren bewertet:

- Überschwemmungen: Starke Niederschläge können dazu führen, dass Fliessgewässer wie Seen, Bäche und Flüsse über die Ufer treten. Aufgrund der hohen Baudichte in Ufernähe verursachen Überschwemmungen in der Schweiz unter allen Naturgefahren die grössten Schäden.
- Murgänge: Ein Murgang ist eine spezielle Form einer Rutschung und bezeichnet einen Strom aus Wasser, Erde und Geröll mit einem hohen Wasseranteil.
- Rutschung: Rutschungen sind Materialbewegungen an Hängen, die bereits bei geringerer Wassermenge ausgelöst werden als Schlammlawinen und Murgänge. Instabile Hänge können spontan oder dauerhaft und regelmässig über einen längeren Zeitraum abrutschen.
- Stürze: Unter Stürzen versteht man des Herabfallen von Steinen, Felsen und Felsblöcken. Bei einem Steinschlag lösen sich einzelne Steine oder grosse Blöcke unerwartet aus dem Felsen. Stein- und Blockschlag bezeichnen grössere Felsstürze, die häufig von vorausgehendem Steinschlag angekündigt werden.
- Schlammmure: Eine Schlammmure ist ein Gemisch aus Schlamm, Wasser, Steinen, Geröll und Holz, das abfliesst. Ein solcher schlammhaltiger Murgang bildet sich oft im Bett eines bestehenden Baches. Schlammhaltige Murgänge haben aufgrund ihrer hohen Dichte und ihrer hohen Fliessgeschwindigkeit (bis zu 60 km/h) eine grosse Zerstörungskraft.
- Lawinen: Eine Lawine ist ein schneller Schneerutsch an einem Hang. Lawinen können spontan entstehen oder durch externe Faktoren wie Menschen, Tiere oder Erdbeben ausgelöst werden. Sie bestehen hauptsächlich aus lockerem Schnee und Luft und können Eis, Felsen und Bäume mitreissen.
- Oberflächenabfluss: Oberflächenabfluss entsteht, wenn Regenwasser, Schmelzwasser oder Wasser aus anderen Quellen nicht schnell genug in den Boden versickern kann.
- Sturm: Ein Sturm kann erhebliche Kräfte auf Gebäude ausüben, unabhängig davon, wo in der Schweiz sie sich befinden. Insbesondere Winterstürme verursachen erhebliche Schäden an Immobilien.
- Hagel: Hagel bezeichnet Niederschlag in Form von Eisklumpen oder Eisbrocken. Hagel kann Schäden an Gebäuden verursachen, insbesondere an Dächern, Solaranlagen, Storen und Fassaden.
- Erdbeben: Unter Erdbeben versteht man die Erschütterung der Erdkruste aufgrund der Verschiebung tektonischer Platten. Die fünf Gefahrenklassen entsprechen den Erdbebengebieten, die in der SIA-Norm 261:2020 «Einwirkungen auf Tragwerke» definiert sind.
- Radon: Radon ist ein im Boden entstehendes natürliches, farbloses und geruchloses radioaktives Gas. In Gebäuden mit nicht ausreichend abgedichteten Bodenplatten stellt Radon ein Gesundheitsrisiko für die Bewohnerinnen und Bewohner dar. Die Radonexposition wird anhand der Wahrscheinlichkeit (in %) geschätzt, dass der Referenzwert von 300 Becquerel pro Kubikmeter (Bq/m^3) überschritten wird.

Diese Risiken werden nach ihrer Relevanz auf einer Skala von 1 bis 5 eingestuft, und zwar wie folgt:

1) keine Gefahr oder ausserhalb vom Siedlungsraum gelegene Gebiete;
2) Restgefahr;
3) geringe Gefahr;
4) mittlere Gefahr;
5) grosse Gefahr.

Die Analyse der Naturgefahren, denen die von der Bank finanzierten Immobilien ausgesetzt sind, zeigt insgesamt ein günstiges Bild. Die Einstufung auf einer Skala von 1 bis 5 ermöglicht, die Exposition des Portfolios gegenüber den grössten Naturgefahren zu bewerten. Die Ergebnisse sind überaus erfreulich, da die Messwerte je nach bewerteter Naturgefahr auf dem Niveau der Schweizer Benchmark oder darunter liegen. Das bedeutet, dass sich die von der Bank finanzierten Immobilien im Vergleich zum nationalen Durchschnitt seltener in Gebieten befinden, die Naturereignissen wie Erdbeben, Überschwemmungen, Hagel und Radon ausgesetzt sind. Diese relative Unterexposition deutet auf ein im Vergleich zum Landesdurchschnitt geringeres Risiko hin, das jedoch gesteuert werden muss.

Übersicht der Durchschnittswerte nach Gefahrenkategorie des Hypothekarportfolios der FKB per 31.12.2025

Gefahr	Portfolio	Benchmark (CH)
Erdbeben	2,3	2,4
Lawinen	1,0	1,0
Rutschung	1,1	1,1
Schlammmuren	1,0	1,0
Überschwemmungen	1,3	1,5
Murgänge	1,0	1,0
Stürze	1,0	1,0
Sturm	2,0	2,0
Hagel	4,2	4,3
Radon	2,0	2,2
Oberflächenabfluss	3,1	3,1

Quelle: Bericht von Wüest Partner über Naturgefahren

Gaël Giraud, Ökonom, Forschungsdirektor am CNRS sowie ehemaliger Chefökonom der Agence Française de Développement hielt einen Vortrag an der am 29. Oktober 2025 FKB-intern organisierten Konferenz «Integration von Nachhaltigkeit und Naturrisiken in die Bankstrategie».

Bewertung des Risikos im Zusammenhang mit dem Hypothekarportfolio

Die FKB bewertet die Transitionsrisiken im Zusammenhang mit dem Hypothekarportfolio, indem sie Kennzahlen zur Effizienz der Gebäudehülle, zur Gesamtenergieeffizienz sowie zu den direkten CO_2-Emissionen der Immobilien von A bis G gemäss der Skala des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) quantifiziert. Diese Kennzahlen werden anschliessend mit den durch Hypotheken gedeckten Werten in Beziehung gesetzt, um den Risikowert zu ermitteln.

Aktuell sind rund 62% der Gebäude im Hypothekarportfolio bei den direkten CO_2-Emissionen der Klasse A zugeordnet. Die Kategorie G, die mit fossilen Energieträgern beheizte Gebäude umfasst, macht 28% des Hypothekarportfolios aus.

Ein Teil des Immobilienbestandes weist eine Gebäudehülle mit einer Energieeffizienz der Kategorien F oder G auf. Diese Objekte verfügen über Verbesserungspotenzial hinsichtlich der Energieeffizienz. Ihr Wert könnte sich je nach künftigen regulatorischen Anforderungen oder Markterwartungen anders entwickeln als der von energieeffizienteren Objekten. Dieser wichtige Aspekt ist in die Analyse der Transitionsrisiken der Bank einzubeziehen.

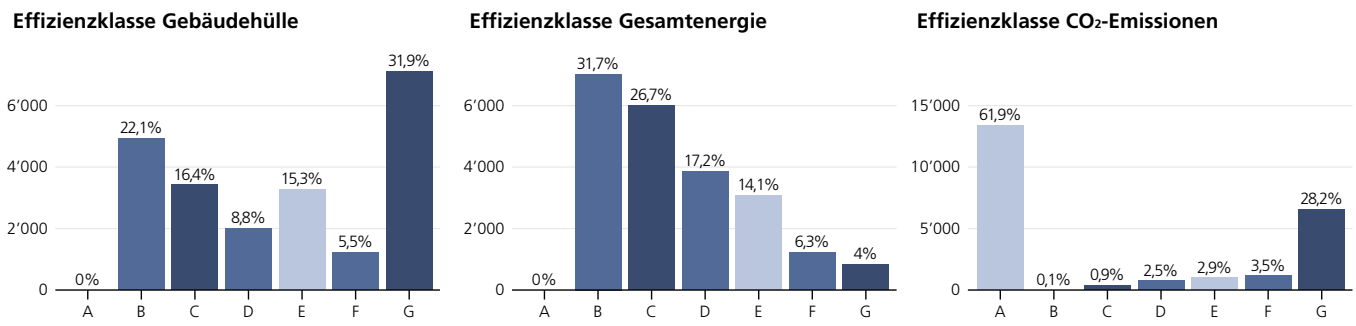
Risikomanagement

Im Kanton Freiburg ist eine Gebäudeversicherung obligatorisch und deckt derzeit Schäden ab, die durch Feuer und Naturgewalten (z. B. Überschwemmungen) verursacht werden. Das mit solchen Schadenfällen verbundene Ausfallrisiko kann daher im Hinblick auf das Hypothekarportfolio der Bank als gering eingestuft werden. Langfristige Klimaprognosen deuten jedoch darauf hin, dass Häufigkeit und Intensität solcher Ereignisse wahrscheinlich zunehmen werden. Diese Entwicklung könnte zu höheren Versicherungsprämien und Selbstbehalten, strengeren Deckungsbedingungen oder Einschränkungen bei bestimmten Schadenarten führen, mit indirekten Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Hypothekarkreditnehmenden.

Die Risiken für die FKB ergeben sich somit hauptsächlich aus einem potenziellen Ungleichgewicht zwischen den Leistungen der Gebäudeversicherungen und den Kosten, die den Kundinnen und Kunden im Schadenfall entstehen, insbesondere bei Kreditnehmenden mit begrenzter Rückzahlungsfähigkeit und/oder hohen Kreditbeträgen.

Insgesamt weist das Hypothekarportfolio der FKB derzeit eine begrenzte Exposition gegenüber akuten physischen Risiken auf. Die Bewertung der Lage der Immobilien, die geografische Diversifikation des Portfolios, die Anforderung angemessener Versicherungsdeckungen sowie die regelmässige Überwachung der Sicherheiten zählen zu den wichtigsten Schadenminderungsmassnahmen. Die Bank entwickelt schrittweise Instrumente, die eine bessere Berücksichtigung physischer Klimarisiken bei der Bewertung von Immobilien ermöglichen.

Aufteilung der Immobilien der FKB nach Energieeffizienzklassen



Quelle: Bericht Wüest Partner (Stand: 31.12.2025)

Zur Begrenzung der Transitionsrisiken integriert die FKB schrittweise Kriterien zur Energieeffizienz von Gebäuden in ihre Kreditanalyse und sensibilisiert ihre Beraterinnen und Berater für klimabezogene Themen. Sie bietet Finanzierungslösungen zur Unterstützung energetischer Sanierungen und nachhaltiger Bauprojekte an. Diese Massnahmen tragen zur Reduktion der Transitionsrisiken bei und unterstützen den langfristigen Werterhalt des Hypothekarportfolios.

Risiken im Zusammenhang mit Firmenkrediten

Firmenkunden der FKB können physischen Risiken des Klimawandels ausgesetzt sein, insbesondere in sensiblen Sektoren wie Landwirtschaft, Industrie, Tourismus oder Energiewirtschaft. Extreme Klimaereignisse, Ressourcenknappheit oder Unterbrüche in den Lieferketten können ihre Geschäftstätigkeit, ihre Rentabilität sowie ihre Rückzahlungsfähigkeit beeinträchtigen.

Die Transitionsrisiken im Zusammenhang mit Firmenkrediten ergeben sich aus regulatorischen, technologischen oder marktbezogenen Veränderungen, die mit dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft einhergehen. Regulatorische Entwicklungen im Zusammenhang mit der Anpassung an den Klimawandel können die Rückzahlungsfähigkeit der Kundinnen und Kunden der FKB beeinträchtigen, insbesondere aufgrund der damit verbundenen zusätzlichen Anpassungskosten. Diese Kosten können sich auf die Bonität der Kreditnehmenden auswirken, zu einem erhöhten Ausfallrisiko führen und in bestimmten Fällen eine Wertminderung der finanzierten Immobilien bewirken.

Darüber hinaus können der Klimawandel und der Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft direkte Auswirkungen auf die finanzielle Situation der Kreditnehmenden haben, insbesondere durch Einkommensverluste, Veränderungen im Verbraucherverhalten, steigende Ressourcenkosten oder verschärfte regulatorische Auflagen für bestimmte Produkte und Dienstleistungen.

Risikoanalyse

Physische Risiken werden derzeit qualitativ und nach Sektoren analysiert. Eine quantitative Analyse würde nicht nur eine Bewertung der direkten physischen Risiken umfassen, wie etwa bei den Immobilien von Hypothekarkrediten, sondern auch eine Analyse der Risiken in der Wertschöpfungskette, die beispielsweise zu einer Rückzahlungsunfähigkeit aufgrund eines Produktionsunterbruchs führen können. Vor diesem Hintergrund und um diesem Aspekt besser Rechnung zu tragen, laufen im Rahmen der Umsetzung des FINMA-Rundschreibens 2026/1 «Naturbezogene Finanzrisiken» Arbeiten zur schrittweisen und kohärenten Integration dieser Anforderungen in die Risikoanalyse.

Die Transitionsrisiken werden durch die Kombination der Kreditbeträge nach Sektor mit einer Schätzung des CO_2-Ausstosses (in Tonnen CO_2 pro Million Umsatz) des jeweiligen Sektors bewertet. Auf diese Weise können jene Sektoren identifiziert werden, in denen die vergebenen Kredite die höchsten CO_2-Emissionen verursachen und damit die grössten Transitionsrisiken bergen.

Risikomanagement

Die FKB bezieht die Transitionsrisiken schrittweise in ihre Bewertung des Kreditrisikos ein, insbesondere durch Sektoranalysen. Sie unterstützt ihre Kundinnen und Kunden bei ihren Projekten für einen nachhaltigen Wandel und fördert die Finanzierung von Investitionen, die zu einer widerstandsfähigeren und klimafreundlicheren Wirtschaft beitragen.

Marktrisiken

Physische Risiken können sich auf den Wert der von der FKB gehaltenen finanziellen Vermögenswerte auswirken, wenn die Emittenten extremen Wetterereignissen oder verschlechterten Umweltbedingungen ausgesetzt sind. Markttransitionsrisiken ergeben sich aus dem zunehmenden Einbezug klimabezogener Herausforderungen in die Bewertung finanzieller Vermögenswerte. Schnelle Preisänderungen wirken sich vor allem auf jene Sektoren und Unternehmen aus, deren Geschäftsmodelle nicht auf die Klimawende ausgerichtet sind.

Risikoanalyse

Auf Basis generischer Daten wurde eine Bewertung der durch die Anlageportfolios der Kundinnen und Kunden verursachten Treibhausgasemissionen durchgeführt. Anhand dieser Informationen lassen sich die CO_2-intensivsten Portfolios identifizieren, die somit am stärksten Transitionsrisiken ausgesetzt sind.

Risikomanagement

Die Anlageentscheidung verbleibt bei den Kundinnen und Kunden. Die Beraterinnen und Berater der Bank können lediglich auf Risiken hinweisen. Derzeit werden Ausschlusskriterien im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf das Klima geprüft. Sie könnten bei Portfolios angewendet werden, die Kundinnen und Kunden angeboten werden, denen Klimathemen besonders wichtig sind. Die FKB verfolgt die Entwicklungen an den Märkten, bei den regulatorischen Vorgaben sowie bei den Erwartungen der Anlegerinnen und Anleger aufmerksam. Sie passt ihre Anlagestrategien schrittweise an, um physische Risiken und Transitionsrisiken zu begrenzen und die mit dem Übergang zu einer nachhaltigen Wirtschaft verbundenen Chancen zu nutzen.

Liquiditätsrisiken

Die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken können die Finanzierungsbedingungen sowie das Liquiditätsmanagement schrittweise beeinflussen. Bestimmte Klimaereignisse, wie aussergewöhnliche Wetterereignisse oder regionale Störungen, können punktuell zu Spannungen an den Märkten führen oder das Anlageverhalten der Kundschaft verändern. Diese Situationen erfordern Anpassungsfähigkeit, um die Kontinuität der Geschäftstätigkeit zu gewährleisten und gegebenenfalls die Liquiditätsmanagementstrategien anzupassen. Sie machen zudem den Einbezug von Klimaszenarien in die Systeme zur Früherkennung und mittelfristigen Planung notwendig.

Gleichzeitig können die Transitionsrisiken, die mit den sich wandelnden regulatorischen Anforderungen und den Präferenzen der Anlegerinnen und Anleger im Bereich Nachhaltigkeit einhergehen, die Rahmenbedingungen für den Zugang zu Finanzierungen verändern. In einem Umfeld, in dem sich das Kapital vorrangig auf Emittenten mit einer soliden ESG-Performance verlagert, können Akteure, deren nichtfinanzielles Profil als weniger günstig eingestuft wird, mit einem schrittweisen Anstieg ihrer Refinanzierungskosten konfrontiert sein. Diese Dynamik kann zu einer Verschärfung der Marktbedingungen führen, insbesondere in Form höherer Margen, kürzerer Laufzeiten oder strengerer Zulassungskriterien der Darlehensgeber. Früher oder später können diese Entwicklungen zu zusätzlichem Druck auf das Liquiditätsmanagement führen, indem sie die Abhängigkeit von internen Ressourcen erhöhen oder die mittel- und langfristige Finanzplanung erschweren.

Risikoanalyse

Die Analyse der Liquiditätsrisiken basiert auf einer kontinuierlichen Bewertung der Fähigkeit der Bank, ihren finanziellen Verpflichtungen unter allen Umständen nachzukommen, auch in von klimatischen Einflüssen geprägten Marktumfeldern. Das Liquiditätsportfolio setzt sich überwiegend aus Wertpapieren mit niedrigem Risikoprofil zusammen, wie gedeckten Obligationen und Instrumenten des öffentlichen Sektors. Auf diese Weise wird das Risiko von signifikanten, durch Klimafaktoren bedingten Wertschwankungen begrenzt. Physische Risiken oder Transitionsrisiken, die sich auf die Finanzmärkte auswirken können, wie punktuelle Schwankungen an den Zins-, Devisen- oder Rohstoffmärkten, dürften kurz- oder mittelfristig kaum erhebliche Liquiditätsspannungen verursachen. Die Diversifikation der Finanzierungsquellen und die ausgewogene Fälligkeitsstruktur tragen ebenfalls zur Aufrechterhaltung eines hohen Resilienzniveaus bei.

Risikomanagement

Das Risikomanagement bezieht klimatische Aspekte – seien es physische Risiken oder Transitionsrisiken – systematisch in die Governance- und Überwachungsprozesse ein. Die Zusammensetzung des für Liquiditätszwecke gehaltenen Portfolios – mit Fokus auf hochwertige Instrumente – ermöglicht es, die Exposition gegenüber Bewertungen zu reduzieren, die durch veränderte Klimabedingungen beeinflusst werden. Die Bank verfügt zudem über eine diversifizierte Finanzierungsstruktur, was ihre Flexibilität erhöht und die potenziellen Auswirkungen von Klimarisiken auf die Refinanzierungsfähigkeit mindert.

Operationelle Risiken

Physische Risiken können die operative Tätigkeit der Bank beeinträchtigen, insbesondere im Falle von extremen Klimaereignissen mit Auswirkungen auf die Infrastruktur, die Niederlassungen oder die IT-Systeme. Sie werden derzeit als gering eingestuft.

Operationelle Transitionsrisiken stehen im Zusammenhang mit der Entwicklung regulatorischer Anforderungen, insbesondere im Bereich der Klimaberichterstattung, der Governance und der Transparenz, im Einklang mit den FINMA-Anforderungen und den Empfehlungen der TCFD.

Die FKB ist sich der Reputationsrisiken bewusst, die sich aus den steigenden Erwartungen der Anspruchsgruppen in Sachen Nachhaltigkeit ergeben können. Negative Wahrnehmungen im Zusammenhang mit bestimmten Finanzierungen oder Anlagen, Greenwashing-Vorwürfe (irreführende Informationen oder Erklärungen der Bank im Zusammenhang mit ihren Nachhaltigkeitsprinzipien) sowie eine allgemeinere Stigmatisierung des Finanzsektors können das Image und die Glaubwürdigkeit der Bank beeinträchtigen.

Risikoanalyse

Seit 2009 wird jährlich eine quantitative Analyse der Treibhausgasemissionen («CO_2-Bilanz») durchgeführt. Diese Quantifizierung zeigt die wichtigsten Emissionsquellen auf und dient als Grundlage für die Ausarbeitung eines Aktionsplans. Es konnte nachgewiesen werden, dass die Emissionen im Zusammenhang mit der operativen Tätigkeit innerhalb von 15 Jahren um 25% gesenkt wurden. Mit dem Aktionsplan sollen die Emissionen bis 2030 um weitere 30% reduziert werden, insbesondere durch den Ersatz der Gasheizung durch einen Anschluss an das Fernwärmenetz.

Risikomanagement

Die FKB stärkt schrittweise ihre internen Prozesse, ihre Informationssysteme und ihre Kompetenzen, um ein angemessenes Management der Klimarisiken sowie eine verlässliche Berichterstattung zu gewährleisten. Dies trägt zu einer besseren Einbindung der Klimathemen in die Strategie und die operative Tätigkeit der Bank bei.

Mit der Integration von Nachhaltigkeitszielen in ihre Unternehmensstrategie, ihr Geschäftsmodell und ihre Planungsprozesse unterstreicht die FKB ihr Engagement für eine nachhaltige Entwicklung im Einklang mit ihrem Auftrag als Kantonalbank. Die Nachhaltigkeit ist ein Querschnittselement der strategischen Ziele und bestimmt wichtige geschäftspolitische Entscheidungen.

Die strategische Ausrichtung im Zusammenhang mit den Klimazielen beeinflusst insbesondere das Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen, Anlageentscheidungen sowie die Erschliessung neuer Marktsegmente. Die systematische Bewertung dieser Entscheidungen anhand von Nachhaltigkeits- und Klimaverträglichkeitskriterien steht im Zentrum der Strategie und der Geschäftspolitik der FKB.

Die am 29. Oktober 2025 FKB-intern organisierte Konferenz «Integration von Nachhaltigkeit und Naturrisiken in die Bankstrategie» brachte zwei bedeutende Persönlichkeiten der ökologischen und finanziellen Transition zusammen. Gaël Giraud (rechts), Ökonom, Forschungsdirektor am CNRS sowie ehemaliger Chefökonom der Agence Française de Développement, ist für seine Arbeiten zu den Zusammenhängen zwischen Wirtschaft, Energie und ökologischem Wandel bekannt. Zu seiner Linken spricht Rodolphe Bocquet. Der Pionier der nachhaltigen Finanzwirtschaft, Mitgründer der Agentur Beyond Ratings und seit über 20 Jahren Spezialist für die Integration von Umweltrisiken in die Finanzanalyse brachte seine Expertise zu den Herausforderungen im Zusammenhang mit der Resilienz und der Messung von Naturrisiken ein.

Ethik und Konformität

Als verantwortungsvolles Bankinstitut erfüllt die FKB nicht nur die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen, sondern verpflichtet sich auch, ihre eigenen Richtlinien im Bereich der nachhaltigen Entwicklung umzusetzen.

2025 entwickelte sie ihre Nachhaltigkeitspolitik weiter, welche die wesentlichen Kapitel zu Geschäftsethik, Kundenschutz, Daten- und Informationsschutz, Zugang zu Finanzierung und Umweltauswirkungen von Finanzierungen enthält.

2025 verabschiedete die Bank ausserdem einen Verhaltens- und Ethikkodex, der die Grundsätze und Regeln für das Verhalten in Bezug auf Integrität, Transparenz, Loyalität und Respekt festlegt.

Einhaltung gesetzlicher Normen

Die FKB erkennt die internationalen Menschenrechtsstandards an und bekennt sich vollumfänglich zu deren Werten und Bestrebungen. Sie legt den Fokus auf den Schutz der Integrität ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Personalrichtlinien verbieten jede Form der direkten oder indirekten Diskriminierung. Vorgesetzte müssen im Rahmen ihres Zuständigkeitsbereichs für ein gesundes, arbeitsfreundliches und belästigungsfreies Klima sorgen.

Den Mitarbeitenden steht seit einigen Jahren ein vertraulicher und sicherer Kommunikationskanal (Whistleblowing-Plattform) zur Verfügung, um Persönlichkeitsverletzungen oder Unregelmässigkeiten wie Verstösse gegen Gesetze, Reglemente oder Weisungen zu melden. Personen, die diesen Kommunikationskanal nutzen, sind geschützt.

Das Personalreglement und die Personalrichtlinien sind fester Bestandteil der Arbeitsverträge. Sie enthalten Verhaltensregeln zur Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter bestätigt schriftlich, diese Richtlinien zur Kenntnis genommen zu haben, und verpflichtet sich, diese einzuhalten. Diese Themen werden auch am Einführungstag für neue Mitarbeitende sowie im Rahmen von Weiterbildungen thematisiert.

Die FKB investiert beachtliche Mittel, um der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung wirksam entgegenzutreten. Sie erfüllt auch die Anforderungen hinsichtlich der Steuerpflicht. Die Kundinnen und Kunden sind für die Einhaltung der auf sie anwendbaren gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen, insbesondere der Steuererklärungspflicht und der Steuerentrichtung, verantwortlich. Die Kundinnen und Kunden entbinden die Bank von jeglicher diesbezüglichen Haftung.

Gewährleistung der Konformität

Konformität und Einhaltung der Standesregeln gehören zu den Grundwerten der FKB. Als verantwortungsvolles Bankinstitut stellt die FKB Loyalität, Integrität und Berufsethik in den Mittelpunkt ihrer Beziehungen zu ihren Anspruchsgruppen. Konform zu handeln bedeutet, dass sämtliche Handlungen der Bank unter strikter Einhaltung der für Bank- und Finanzgeschäfte geltenden Vorschriften erfolgen. Dazu gehören die geltenden Gesetze und Reglemente, Berufs- und Standesnormen sowie interne Weisungen. Die strikte Anwendung dieser Grundsätze ist sowohl eine Pflicht gegenüber der Kundschaft als auch eine wesentliche Grundlage für die Reputation und die Zuverlässigkeit der FKB.

Sämtliche Kundenbeschwerden werden innerhalb der Abteilung Rechtsdienst, Risikomanagement und Compliance zentralisiert. Diese ist für die Bearbeitung verantwortlich und meldet sie – je nach Art und Schwere – an die zuständigen Instanzen: die Generaldirektion und den Verwaltungsrat.

Bei spezifischen Fragen oder Beschwerden zu Bank- und Finanzgeschäften der Bank können sich die Kundinnen und Kunden an einen neutralen Vermittler wenden: den Schweizerischen Bankenombudsman. Dieser fungiert als Informations- und Vermittlungsstelle ohne rechtsprechende Gewalt für die Kundinnen und Kunden der Mitgliedinstitute der SBVg. Weitere Informationen finden Sie unter: https://bankingombudsman.ch/.

Bekämpfung von Steuerbetrug

Zur Bekämpfung des Steuerbetrugs wendet die FKB die verschiedenen Regelungen im Zusammenhang mit dem automatischen Informationsaustausch an. Dazu gehören insbesondere der OECD-Standard über den automatischen Informationsaustausch (AIA) und das FATCA-Abkommen (Foreign Account Tax Compliance Act) zwischen der Schweiz und den USA.

Diese Vorkehrungen ermöglichen es den Steuerbehörden der Partnerstaaten, Finanzinformationen über Konten und Guthaben ihrer Steuerpflichtigen im Ausland zu erhalten. In der Schweiz stützt sich die Umsetzung auf zwei zentrale Rechtsgrundlagen: das Bundesgesetz über den internationalen automatischen Informationsaustausch in Steuersachen (AIAG) und das FATCA-Gesetz.

Diese Pflichten gelten sowohl für natürliche als auch für juristische Personen. Die Daten der Kundinnen und Kunden – einschliesslich Informationen über ihr Vermögen – werden nur übermittelt, wenn die Schweiz mit dem betreffenden Staat ein bilaterales Abkommen abgeschlossen hat.

Die aktualisierte Liste der Partnerstaaten, mit denen die Schweiz den AIA anwendet, ist auf der Website der FKB unter www.bcf.ch/de/die-fkb/ueber-uns/rechtliche-hinweise/steuern sowie auf der Website des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen (SIF) abrufbar, die auch detaillierte Informationen zu den Modalitäten des automatischen Informationsaustauschs enthält.

Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei

Die FKB hat strenge Massnahmen ergriffen, um jegliche Form von Korruption innerhalb des Instituts zu verhindern. In diesem Sinne verbietet ihre interne Regelung ausdrücklich die Annahme von Geld, Geschenken oder anderen Vorteilen, sei es direkt oder indirekt, im Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit. Toleriert werden nur die üblichen Gelegenheitsgeschenke, deren kommerzieller Wert in der internen Regelung als bescheiden beurteilt wird.

Die FKB untersteht der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und erfüllt damit alle Anforderungen des Finanzsektors. Sie verfügt über eine Abteilung Rechtsdienst, Risikomanagement und Compliance, die ihre Aufgaben im Rahmen des FINMA-Rundschreibens 2017/1 «Corporate Governance – Banken» wahrnimmt, insbesondere die Verantwortlichkeiten der zweiten Verteidigungslinie. Dies gewährleistet die Trennung der Kontrollfunktionen und eine unabhängige Entscheidungsfindung. Die Abteilung besteht aus fünf strukturellen Einheiten, darunter die Compliance-Einheit, welche die Einhaltung der gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der auf dem jeweiligen Markt geltenden Standesregeln überprüft.

Die Compliance-Funktion ist auch verantwortlich für die jährliche Beurteilung der Compliance-Risiken, insbesondere im Bereich der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung. Gestützt darauf erarbeitet sie einen risikoorientierten Aktionsplan. Sie erlässt Richtlinien zur Festlegung der für eine wirksame Prävention notwendigen Verhaltens- und Organisationsregeln.

Eine spezielle Richtlinie, die für alle Mitarbeitenden gilt, konkretisiert die Best Practices und Regeln zur Verhinderung von Geldwäschereirisiken bei der Bank. Alle Mitarbeitenden werden ab Stellenantritt obligatorisch über die geltenden Vorschriften zur Verhinderung und Bekämpfung der Geldwäscherei sowie zur Terrorismusfinanzierung geschult. Es werden regelmässig Onlineschulungen angeboten, um das Wissen auf dem neuesten Stand zu halten. Bei Verdacht auf Geldwäscherei erstattet die Bank gemäss den geltenden Vorschriften Meldung an die MROS. Die MROS (Money Laundering Reporting Office Switzerland) ist die zentrale Meldestelle der Schweiz und fedpol unterstellt. Sie empfängt und analysiert Meldungen im Zusammenhang mit Geldwäscherei und Terrorismus-

finanzierung und leitet relevante Fälle als zentrale Filterinstanz an die Strafverfolgungsbehörden weiter.

Der Verwaltungsrat, die Generaldirektion sowie sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank sind über die internen Richtlinien zur Korruptions- und Geldwäschereiprävention informiert. Es gab keinen nachgewiesenen Korruptions- oder Geldwäschereifall und keine Mitarbeiterin oder kein Mitarbeiter wurde in diesem Zusammenhang sanktioniert oder entlassen.

Die Bank wird zudem jährlich überprüft, um sicherzustellen, dass ihre Prozesse mit dem gesetzlichen und regulatorischen Rahmen in Einklang stehen.

https://www.bcf.ch/de/die-fkb/ueber-uns/rechtliche-hinweise

Politische Einflussnahme

Als Institut des öffentlichen Rechts mit verantwortungsvoller Governance ist sich die FKB bewusst, dass ihre Massnahmen zur Förderung demokratischer Prozesse die Wahrnehmung ihrer Unabhängigkeit und die Transparenz ihrer Beziehungen zu politischen Akteuren des Kantons beeinflussen können. Die Bank leistet einen Beitrag, der für den kantonalen Wahlprozess bestimmt ist und proportional zur Vertretung der Parteien im Grossen Rat auf diese verteilt wird. Die Unterstützung erfolgt ausschliesslich im Rahmen kantonaler oder eidgenössischer Wahlen. Da 2025 keine entsprechenden Wahlen stattfanden, wurde keine Unterstützung gewährt.

Mit diesem Ansatz fördert die Bank die demokratische Gerechtigkeit und unterstützt den ordnungsgemässen Ablauf von Wahlen gleichmässig, indem sie ein objektives und überprüfbares Kriterium anwendet, das jegliche politische Präferenz oder Einflussnahme der Generaldirektion ausschliesst. Somit erhält keine Partei Unterstützung aufgrund parteipolitischer Affinitäten. Diese Praxis wird durch strenge interne Neutralitäts- und Transparenzregeln geregelt, um jegliches Risiko eines Interessenkonflikts zu vermeiden und ein Vorgehen zu gewährleisten, das mit den Grundsätzen der verantwortungsvollen Unternehmensführung der Bank im Einklang steht.

Physische Sicherheitsmassnahmen

Die FKB arbeitet im Bereich der physischen Sicherheit mit spezialisierten Unternehmen zusammen, insbesondere mit Certas für das Alarmmanagement und die Alarmbearbeitung sowie mit Securitas für Einsätze vor Ort in Unterstützung der Kantonspolizei. Diese Unternehmen werden gemäss den in der Schweiz geltenden hohen Anforderungen zur Wahrung der Grundrechte und zum verhältnismässigen Umgang mit Sicherheitslagen geschult. Alle an den Standorten der Bank tätigen Sicherheitsbeauftragten werden in den Richtlinien und Verfahren zu Menschenrechten sowie deren praktischer Umsetzung im Rahmen ihrer Aufgaben geschult. Die Schulungsanforderungen gelten uneingeschränkt auch für das vom externen Dienstleister eingesetzte Personal. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass Sicherheitseinsätze im Umfeld der FKB systematisch den Grundsätzen der Sorgfaltspflicht, der Risikoprävention und des Personenschutzes entsprechen und im Einklang mit den Verpflichtungen der Bank zu verantwortungsvoller Governance und Menschenrechten stehen.

Allgemeine Geschäftsbedingungen und Reglemente

Die Kundinnen und Kunden der FKB können die Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Reglemente der Bank sowie verschiedene nützliche Dokumente und Informationen online einsehen, insbesondere:

- die Broschüre der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten», die allgemeine Informationen zu den wichtigsten Finanzdienstleistungen sowie zu den mit dem Handel mit Finanzinstrumenten verbundenen Risiken enthält;
- die Beschreibung der von der FKB angebotenen Finanzdienstleistungen sowie der im Rahmen des Anlegerschutzes eingeführten Bestimmungen;
- ein informatives Merkblatt zum Umgang mit Interessenkonflikten bei der FKB;
- ein informatives Merkblatt zu Provisionen und Retrozessionen, worin die Tragweite von Artikel 31 der allgemeinen Geschäftsbedingungen der Freiburger Kantonalbank erläutert wird.

© Keren Bisaz

Seit Oktober 2024 hat das Team Digitalsupport der FKB mehrere Konferenzen zum Thema Onlinebetrug und finanzieller Missbrauch organisiert. Dank einer Zusammenarbeit mit Pro Senectute konnten über 1000 Seniorinnen und Senioren im ganzen Kanton für diese Themen sensibilisiert werden. Sie erhielten fachkundige Ratschläge, um sich besser zu schützen und sich im Internet richtig zu verhalten.

Datenschutz und Cybersicherheit

Der Schutz von Personendaten hat für die FKB oberste Priorität. Die Bank verpflichtet sich zur strikten Einhaltung des Bundesgesetzes über den Datenschutz (DSG), das in Verbindung mit dem Bankgeheimnis die Kundschaft vor unbefugtem Zugriff auf ihre Personendaten schützt. Sie hat Governance-Grundsätze sowie technische, organisatorische und infrastrukturelle Massnahmen implementiert, um ein hohes Mass an Datensicherheit zu gewährleisten.

Schutz von Personendaten

Die Bank bearbeitet die Daten ihrer Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartner insbesondere zur Erfüllung ihrer vertraglichen, gesetzlichen und regulatorischen Verpflichtungen sowie zur Verfolgung ihrer berechtigten Interessen, wie der Entwicklung und Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen.

Um den oben genannten Verpflichtungen nachzukommen, kann die FKB bestimmte Dienstleistungen an Dritte auslagern, insbesondere im Bereich der Informatik und der Verwaltung. Diese Dritten sind vertraglich verpflichtet, die Vertraulichkeit und Sicherheit der Daten zu schützen. Ferner ergreift die Bank die angemessenen erforderlichen Massnahmen, um die Datenübertragung an Dritte zu sichern. Diese Dritten können ihrerseits Subunternehmer nur dann einsetzen, wenn die Bank ihre Zustimmung erteilt hat.

Der Kundschaft stehen unter Vorbehalt der anwendbaren gesetzlichen Einschränkungen insbesondere folgende Rechte zu:
- Recht auf Auskunft über ihre Personendaten sowie über die Modalitäten ihrer Verarbeitung durch die Bank;
- Recht auf Berichtigung ihrer Daten, wenn diese unrichtig oder unvollständig sind;
- Recht auf jederzeitigen Widerruf der Zustimmung;
- Recht auf Übertragbarkeit, d. h. im gesetzlich vorgesehenen Rahmen die Rückgabe von Daten, die der Bank zur Verfügung gestellt wurden, oder deren Übertragung an einen Dritten zu verlangen;
- Recht auf Einschränkung der Bearbeitung ihrer Daten, insbesondere durch Widerspruch gegen deren Verwendung zu Marketingzwecken;
- Recht auf Löschung der Daten, wenn diese für die Zwecke, für die sie erhoben oder verarbeitet wurden, unter Vorbehalt der anwendbaren Aufbewahrungsfristen nicht mehr erforderlich sind.

Die FKB bewahrt die Personendaten so lange auf, wie dies zur Erfüllung ihrer gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen erforderlich ist. In der Regel werden die Dokumente zehn Jahre nach Beendigung der Geschäftsbeziehung oder nach Abschluss der Transaktion vernichtet.

Detaillierte Informationen zur Bearbeitung von Personendaten und zu den Rechten der Kundinnen und Kunden finden Sie in der «Datenschutzerklärung» auf der Website der Bank. Die Kundschaft wird auch in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen und Reglementen der FKB, den Nutzungsbedingungen der Website, den Nutzungsbedingungen für Mobile Banking, den Nutzungsbedingungen für one, den Nutzungsbedingungen für den Finanzassistenten sowie den Nutzungsbedingungen für Twint über die Datenschutzbestimmungen informiert.

Intern ist die Geheimhaltungspflicht, insbesondere die Einhaltung des Bankgeheimnisses, in den Arbeitsverträgen, im Personalreglement sowie in verschiedenen internen Weisungen formell verankert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank werden regelmässig für die Bedeutung der Einhaltung dieser Regeln sensibilisiert, insbesondere durch interne Schulungen.

Gewährleistung der Datensicherheit

Alle persönlichen und besonders schützenswerten Daten werden durch ein mehrstufiges Sicherheitssystem geschützt. So sind alle nicht öffentlichen Räume der Bank durch ein Zugangskontrollsystem geschützt und nur ordnungsgemäss befugte Personen haben Zugang.

Ebenso kann der Zugriff auf die Informatiksysteme der FKB nur mit einer individuellen Identifikationsnummer und einem persönlichen Passwort der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen. Jeder einzelne Computer ist mit einem persönlichen Passwort geschützt.

Der Zugriff auf die Daten ist nur den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bank oder ordnungsgemäss beauftragten Personen gestattet und beachtet den Grundsatz, dass nur dann Zugriff auf die Information gewährt wird, wenn sie gemäss «Need to Know» erforderlich ist.

Die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein Schlüsselelement zur Gewährleistung der Datensicherheit. Seit mehreren Jahren werden Schulungen zu diesem Thema organisiert. 2025 führte der Leiter des Sicherheitsteams der Bank eine neue Schulung durch. Im Bankwesen, wo Vertrauen auf Sicherheit und Vertraulichkeit beruht, hat der Schutz kritischer Daten oberste Priorität. Die Schulung hat die Sicherheitskultur innerhalb der Bank gestärkt, indem sie das Bewusstsein für die Risiken im Umgang mit sensiblen Daten erhöht hat. Dabei wurden zwei Ziele verfolgt:
- die richtigen Reflexe zu vermitteln, um Datenlecks, Verluste oder unbefugte Zugriffe zu verhindern;

- alle Mitarbeitenden als Akteure der Informationssicherheit in die Verantwortung zu nehmen.

Anhand konkreter Fälle, Rollenspiele und praktischer Tipps ermöglichte die Schulung:
- kritische Daten im Arbeitsalltag zu identifizieren;
- Bedrohungen (Phishing, menschliche Fehler und ungesicherte Zugriffe) zu erkennen;
- einfache, aber wirksame Verhaltensweisen anzuwenden.

Mit diesen Sensibilisierungsmassnahmen setzt sich die Bank zum Ziel:
- präventiv zu handeln, um Betrugsrisiken zu begrenzen, indem klare, zugängliche und zielgerichtete Botschaften vermittelt werden;
- die kollektive Wachsamkeit gegenüber Betrug zu stärken, indem die Kompetenzen der Mitarbeitenden weiterentwickelt, konkrete Erfahrungswerte geteilt und eine Kultur der Zusammenarbeit gefördert werden;
- mit leistungsfähigen Instrumenten und agilen Prozessen die Fähigkeit zu einer raschen und koordinierten Intervention im Falle eines Betrugsversuchs zu stärken.

Es wurden keine begründeten Beschwerden im Zusammenhang mit Verletzungen der Vertraulichkeit von Kundendaten oder Verlusten von Kundendaten eingereicht. Ebenso sind keine Fälle von Datenlecks, Diebstahl oder Verlust von Kundendaten bekannt.

Cybersicherheit

Was die Cybersicherheit betrifft, so wird die Robustheit des Systems regelmässig bewertet, und es werden Tests durchgeführt, um seine Widerstandsfähigkeit gegenüber Cyberbedrohungen zu überprüfen. Die FKB verfügt über einen detaillierten Geschäftsfortführungsplan (Business Continuity Plan), der sicherstellen soll, dass beim Eintreten eines Ereignisses, das eine Unterbrechung der Geschäftstätigkeit zur Folge hat oder erhebliche Auswirkungen auf die Bank hat, alle erforderlichen Ansprechpersonen informiert werden und geeignete Massnahmen festgelegt wurden und umgesetzt werden. IT-Ausfälle und Cyberangriffe sind Szenarien, die in diesem Plan berücksichtigt werden.

Die FKB führt zu diesem Zweck regelmässig entsprechende Übungen durch:
- einmal pro Jahr wird ein Test zur Sicherstellung der Geschäftskontinuität und Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit durchgeführt;
- einmal pro Jahr wird ein Krisenmanagementszenario simuliert, um ausgewählte Teams auf diese Art von Übungen vorzubereiten und so die operativen Abläufe zu verbessern. Ein 2025 durchgeführter Test des Krisenstabs bestätigte die Reife der Krisenmanagementstrukturen innerhalb der FKB sowie die Fähigkeit der Teams, schnell, strukturiert und kooperativ zu handeln. Er zeigte zudem fortgeschrittene Praktiken bei Antizipation, proaktiver Kommunikation und Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren auf.

Die IT-Infrastruktur der FKB wird grösstenteils an die Swisscom (Schweiz) AG ausgelagert, die ihren eigenen Sicherheitsstandard ITSLB (IT Security Level Basic) anwendet. Dieser Standard basiert auf anerkannten Best Practices im technischen, organisatorischen und infrastrukturellen Bereich. Der Sicherheitsansatz von Swisscom deckt sämtliche von der FKB genutzten Informatikschichten ab, darunter Anwendungen, Datenbanken, Dienste, Speicherung, Arbeitsplätze, Netzwerke und Server. Swisscom gewährleistet auf jeder Ebene durch ein konsequentes Konfigurations-, Schutz-, Identitäts- und Zugriffsmanagement sowie Kontroll- und Reportingprozesse eine optimale Sicherheit.

In Fällen, in denen das Hosting nicht über Swisscom erfolgt, wenden die Sicherheitsteams der Bank strenge Auswahlkriterien für Anbieter an. Diese müssen ein klar definiertes Pflichtenheft erfüllen. Die Bank berücksichtigt anerkannte Sicherheitszertifizierungen (z. B. ISO 27001) oder andere als zuverlässig erachtete Bescheinigungen von Dritten (z. B. SOC 2). Sie orientiert sich in diesem Bereich an den Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung, insbesondere an den Empfehlungen des «Cloud-Leitfadens» und dessen Anhängen.

Die Vorbereitung umfasst auch die Sensibilisierung. Die Mitarbeitenden werden regelmässig über die Prävention von Datenlecks informiert und daran erinnert, um ihre Wachsamkeit gegenüber Cyberrisiken sicherzustellen. Da der Versand bösartiger E-Mails eine bevorzugte Angriffsmethode von Cyberkriminellen darstellt, verstärkt die FKB ihre Präventionskampagnen bei ihren Mitarbeitenden kontinuierlich, indem sie:
- die Aufmerksamkeit der Empfängerinnen und Empfänger von Nachrichten mittels Social-Engineering-Techniken (Versand von echten, aber zu Testzwecken gefälschten Nachrichten) laufend testet;
- zusätzliche Schulungen für diejenigen organisiert, die darauf hereingefallen sind.

Die Bank setzt auf Prävention zur Risikobegrenzung, indem sie klare, zugängliche und zielgerichtete Botschaften vermittelt.

Anlässlich des Memorial Sekulic 2025 wurde im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Football is more (FIM) und mit Unterstützung der FKB ein inklusives Fussballturnier organisiert.

© Marco Mischler

Regionale Verankerung

Regionale Verankerung 45

Unterstützung für die regionale Wirtschaft 46

Eine sozial engagierte Bank 48

Unterstützung für die regionale Wirtschaft

Die FKB zeichnet sich durch ihre Kundennähe und ihre regionale Verankerung aus. Damit trägt sie zur Stärkung und Entwicklung des Wirtschaftsraums und des gesellschaftlichen Lebens bei.

2025 entschied sich die Bank dafür, das Zertifizierungsverfahren für das Label «Freiburger Werte» zu durchlaufen. Ziel dieses Labels ist es, das Image des Kantons Freiburg von innen heraus zu stärken. Der Erhalt des Labels ist eine Anerkennung für die Unternehmen, die den Prozess durchlaufen haben, und zeigt, dass sie die Werte des Kantons wirklich verkörpern. Hinter diesen Werten steht eine Liste mit 18 Kriterien, die erfüllt werden müssen – von Chancengleichheit über Umweltauswirkungen bis hin zu Ausbildung, Innovation, Partnerschaften, Verankerung, Arbeitsbedingungen, Rekrutierung, Inklusion, Gesundheit und Image. Das antragstellende Unternehmen füllt eine Selbstbeurteilung aus. Diese wird mit einem externen Coach besprochen, der Verbesserungsvorschläge macht. Anschliessend wird ein Aktionsplan festgelegt. Der Coach erstellt einen Bericht und übermittelt diesen einem unabhängigen Ausschuss, der das Label für drei Jahre vergibt. Die FKB hat das Label nach Abschluss dieses Verfahrens erhalten.

Als bevorzugte Partnerin lokaler Unternehmen spielt die Bank eine zentrale Rolle bei der Erhaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen im Kanton. Sie unterstützt Unternehmen in jeder Etappe ihrer Entwicklung und begleitet sie in ihren Entwicklungsprojekten.

Mit ihrer Geschäftstätigkeit strebt die FKB einen nachhaltig positiven Effekt für ihre verschiedenen Ansprechpartner an. Die FKB finanziert Gemeinden, öffentliche Unternehmen, halbprivate öffentliche Institutionen sowie soziale oder gemeinnützige Organisationen. Die Kredite sind direkt oder indirekt von öffentlichem Interesse und beinhalten eine soziale Komponente.

Die Kredit- und Finanzierungstätigkeiten der Bank haben bedeutende positive Auswirkungen, die im Einklang mit ihrem öffentlichen Auftrag im Sinne des Gesetzes über die FKB und ihrer regionalen Verankerung stehen. Dazu zählen unter anderem:

- die Förderung einer nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons durch die Finanzierung von KMU, lokalen Unternehmen sowie öffentlichen und halbprivaten öffentlichen Institutionen;
- der Beitrag zur Energie- und Klimawende durch die Finanzierung von Projekten zur Förderung der Energieeffizienz, erneuerbarer Energien und nachhaltigerer Produktionsweisen;
- die Stärkung des sozialen Zusammenhaltes und der finanziellen Inklusion durch erleichterten Zugang zu Krediten für Privatpersonen, Familien und Wirtschaftsakteure des Kantons.

Diese positiven Auswirkungen sind sowohl real, wenn die finanzierten Projekte umgesetzt werden und die erwarteten Effekte erzielen, als auch potenziell, wenn die strategische Ausrichtung des Kreditportfolios dazu beiträgt, mittel- und langfristig nachhaltigere Praktiken zu fördern.

Mit ihren Finanzierungstätigkeiten übt die Bank einen bedeutenden direkten und indirekten Einfluss auf wirtschaftliche, ökologische und soziale Belange aus. Die Anerkennung dieser positiven und negativen Auswirkungen bildet die Grundlage ihres Ansatzes im Bereich der verantwortungsvollen Finanzierung und des ESG-Risikomanagements.

Die Finanzierung von KMU, Handwerks-, Landwirtschafts- und Industrieunternehmen sowie von Infrastrukturprojekten trägt zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeitsplätzen im Kantonsgebiet bei. Damit stärkt die Bank indirekt die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und die Widerstandsfähigkeit der lokalen Wirtschaft. 66% der Firmenkredite (ausgenommen Hypothekarkredite) werden an KMU (kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten) vergeben. Mehr als 80% dieser Kredite werden an Unternehmen im Kanton Freiburg und in den angrenzenden Kantonen vergeben. Dies verdeutlicht die Unterstützung der FKB für die lokale Wirtschaft.

Mit Kredit-, Spar- und Zahlungsprodukten, die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der lokalen Wirtschaftsakteure ausgerichtet sind, stärkt die Bank die finanzielle Inklusion und die wirtschaftliche Teilhabe von Personen und Organisationen, die sonst nur eingeschränkt Zugang zu Bankdienstleistungen hätten.

Die Finanzierung energieeffizienter Projekte, nachhaltiger Bauvorhaben und Lösungen im Bereich der erneuerbaren Energien trägt indirekt zur Entwicklung von Wirtschaftsmodellen mit nachhaltigeren Praktiken bei und fördert gleichzeitig die Beschäftigung und Kompetenzen in den betreffenden Sektoren. Ende 2025 verteilten sich die Kredite der FKB auf die folgenden Sektoren:

1,2	Land- und Forstwirtschaft
1,8	Verarbeitendes Gewerbe
0,6	Wasserversorgung und Abfallentsorgung
3,2	Baugewerbe
2,4	Handel
0,8	Gastgewerbe und Beherbergung
0,2	Information und Kommunikation
1,1	Transport und Lagerung
3,6	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
17,4	Grundstücks- und Wohnungswesen
1,8	Forschung und Entwicklung
3,2	Öffentliche Verwaltung
0,7	Bildungswesen
2,5	Gesundheits- und Sozialwesen
0,5	Kunst und Unterhaltung
1,7	Diverses
57,4	Private Haushalte

Die Tätigkeiten der Bank tragen indirekt auch zur Entwicklung beruflicher Kompetenzen bei, insbesondere in den Bereichen Bauwesen, Energie, Dienstleistungen und Innovation, indem lokale Unternehmen unterstützt werden, deren Wachstum zusätzlichen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften generiert.

Das Engagement der FKB in der Beratung zu Unternehmensübertragungen und -nachfolgen ist ein konkretes Beispiel dafür, wie sie konkret die Widerstandsfähigkeit der lokalen Wirtschaft fördert. Eine erfolgreiche Unternehmensübertragung erfordert eine sorgfältige Vorbereitung, sowohl seitens der Eigentümer als auch der Nachfolge. Eine Studie des Bundes aus dem Jahr 2022 zeigt, dass jedes dritte KMU mangels eines Nachfolgers verschwindet. Unternehmensübertragungen werden viel zu oft ohne Planung und erst spät, nämlich wenn die Unternehmensleitung in den Ruhestand eintritt, angegangen. Die Unternehmensübertragung ist daher ein zentrales Thema für den Erhalt des Wirtschaftsgefüges und der zahlreichen damit verbundenen Arbeitsplätze. Dank ihrer guten Kenntnis der Unternehmen im Kanton können die Beraterinnen und Berater der FKB diese Veränderungen vorwegnehmen und auf den Fortbestand dieser Unternehmen hinwirken.

Die FKB bietet im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch Finanzierungen sowie gezielte Beratung für Start-ups im Kanton an. Sie ist einer der wichtigsten Partner der Strategie FRI-UP 2.0 des Kantons Freiburg, deren Ziel darin besteht, durch Start-ups eine möglichst hohe Wertschöpfung im Kanton zu generieren. Fri Up ist das offizielle Organ zur Unterstützung von Unternehmensgründungen im Kanton Freiburg. Eine Beraterin oder ein Berater der FKB ist fünf- bis sechsmal pro Jahr bei Fri Up vor Ort. Die FKB unterstützt die Start-up-Lunches, die in der Regel viermal pro Jahr stattfinden, und stellt dafür ihre «Safe Gallery» als Location zur Verfügung. Die Bank engagiert sich zudem in Plattformen zur Finanzierungsunterstützung, beispielsweise über die Gesellschaft Risikokapital Freiburg. Risikokapital Freiburg wurde 1998 auf Initiative des Staates Freiburg, der Freiburger Kantonalbank, der Groupe E und der Pensionskasse des Freiburger Staatspersonals gegründet und unterstützt seither die Entwicklung von Freiburger Start-ups mittels Beteiligungen oder Wandeldarlehen.

Erfolgsrezept für den Kanton

Der Kanton Freiburg profitiert direkt vom Erfolg der FKB. Die FKB leistet einen wichtigen Beitrag an den öffentlichen Haushalt. So zahlte sie 2025 einen Betrag von 84,2 Millionen Franken an den Kanton, die Gemeinden und die Pfarreien. Darin enthalten sind die Entschädigung für die Staatsgarantie, die Verzinsung des Dotationskapitals und die Steuern. Zudem wohnt die überwiegende Mehrheit der Mitarbeitenden der FKB im Kanton Freiburg, bezahlt dort Steuern und leistet damit einen zusätzlichen Beitrag an die öffentlichen Finanzen der betroffenen Gemeinden.

Nachhaltige Beschaffung

Um negative Auswirkungen in der Lieferkette so gering wie möglich zu halten, berücksichtigt die FKB Nachhaltigkeitskriterien in ihren Beschaffungsprozessen. Soweit möglich, bevorzugt sie Lieferanten in ihrem Tätigkeitsgebiet und trägt damit aktiv zur Unterstützung lokaler kleiner und mittlerer Unternehmen bei. Unabhängig davon, ob es sich um die Beschaffung von Produkten oder die Vergabe von Aufträgen handelt, werden stets ökologische, soziale und wirtschaftliche Überlegungen im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeit berücksichtigt.

GRI	Soziales Engagement	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
201-1	Wertschöpfung						
	- Sponsoring	Mio. CHF	4,7	4,2	4	4	3,5
	- Öffentliche Hand	Mio. CHF	84,2	107,9	85,8	64,6	62,3
	Anteil Kanton	Mio. CHF	80,3	103,3	80,5	61,3	59,1
	Anteil Gemeinden	Mio. CHF	3,5	4,1	4,5	3,0	2,8
	Anteil Pfarreien	Mio. CHF	0,4	0,5	0,5	0,3	0,3
	- Personalkosten	Mio. CHF	86,3	83	81	71	62

Eine sozial engagierte Bank

2024 nahm die FKB an der Nachhaltigkeitsstudie des Verbandes Schweizerischen Kantonalbanken teil, die aufzeigte, wie schwierig es für die breite Öffentlichkeit ist, den Zusammenhang zwischen Nachhaltigkeit und Kantonalbanken herzustellen. Die Studie weist auch darauf hin, dass ESG-Finanzprodukte noch wenig bekannt sind, und empfiehlt den Kantonalbanken, konkreter zu kommunizieren, indem sie ihre Handlungen anhand klarer Beispiele illustrieren. Vor diesem Hintergrund sind der vorliegende Bericht sowie die Veröffentlichungen der Bank in den sozialen Netzwerken Teil ihrer Bestrebungen, die Sichtbarkeit ihrer Aktivitäten zu verbessern. 2025 verstärkte die FKB ihre Präsenz in sozialen Netzwerken wie Instagram und LinkedIn weiter, indem sie diese Plattformen nutzte, um ihr soziales und ökologisches Engagement zu unterstreichen.

Im Zentrum der Freiburger Gesellschaft

Jedes Jahr unterstützt die FKB zahlreiche Projekte, Vereine, Klubs und Veranstaltungen im ganzen Kanton. Durch ihr Engagement an der Seite derjenigen, die die Region dynamisieren und ihre Ausstrahlung fördern, trägt die Bank zur Bereicherung des kollektiven Erlebnisses für alle Bürgerinnen und Bürger bei.

2025 unterstützte die FKB die Entwicklung von Kultur, Sport und Bildung mit 4,7 Millionen Franken. Die Bank hat bisher über 100 Partnerschaften abgeschlossen, wodurch ihre institutionelle Positionierung gestärkt und ihre Geschäftsstrategie unterstützt wird. Diese Partnerschaften ermöglichen es ihr zudem, einen privilegierten Kontakt zu fast tausend Klubs und Gesellschaften zu pflegen, unabhängig davon, ob sie einer Dachorganisation angeschlossen sind. Sie sind auf eine langfristige, in der Regel drei Jahre dauernde und verlängerbare Zusammenarbeit ausgelegt. Die Partnerverbände erhalten eine stabile finanzielle Unterstützung und damit Stabilität und nachhaltige Unterstützung für ihre Tätigkeiten. Die FKB unterhält unter anderem Partnerschaften mit der Freiburger Chorvereinigung, der Universität Freiburg, dem Internationalen Filmfestival Freiburg (FIFF), dem Freiburger Fussballverband, dem Orchestre des jeunes de Fribourg, dem Freiburger Ski- und Snowboardverband und dem Freiburger Internationalen Folkloretreffen (RFI). Ausserdem unterstützt sie den kantonalen Vorzeigeclub HC Fribourg-Gottéron, der seine Heimspiele in der FKB-Arena austrägt.

Die FKB fördert keine Einzelsportlerinnen oder -sportler, Motor-, Extrem- und Gewaltsportarten oder Aktivitäten mit negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Sie unterstützt ausschliesslich Projekte und Veranstaltungen, deren Gewinn im Kanton Freiburg verwendet werden soll.

2025 bot die FKB zudem Unterstützung für punktuelle Projekte oder Initiativen im Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen. Dazu zählten insbesondere die Stiftung Football is more (FIM), die sich durch Bildung und Sport für Inklusion einsetzt, das Wirtschaftsforum für nachhaltige Entwicklung (organisiert von der Handels- und Industriekammer des Kantons Freiburg), La Tuile – Festival des Soupes, Fri-Son, Pro Senectute, CREAHM, Jardin Intramuros, AIRPG – Revitalisierung der Kleinen Glâne sowie den Bio-Gmüestag Kerzers (Tag zur Förderung des Gemüseanbaus im Seeland, ein Fest der Biodiversität).

Die Bank unterstützte zudem ein Team der Groupe des Jeunes Ornithologues de Fribourg bei seiner Teilnahme am freundschaftlichen Rennen Bird Race 2025. Die Veranstaltung will das Bewusstsein für die lokale Artenvielfalt schärfen und den Vogelschutz fördern. Bei dem Rennen haben die Teams die Aufgabe, möglichst viele Vogelarten zu beobachten, und zwar ausschliesslich zu Fuss, mit dem Velo oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Die FKB hat zudem mit der Association St-Camille und dem Centre d'Intégration Socioprofessionnelle (CIS) für die Herstellung von Werbeartikeln zusammengearbeitet. Die Association St-Camille unterstützt in erster Linie erwachsene Personen mit einer körperlichen Behinderung, indem sie ihnen Betreuungsstrukturen sowie Arbeitsmöglichkeiten in Werkstätten bietet. Die Begünstigten des Vereins haben an der Herstellung von Fondue-Rührlöffeln aus Holz aus einem Freiburger Wald mitgewirkt. Das CIS, das sich seit 1962 für Menschen mit Behinderung einsetzt, beschäftigt mehr als 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine IV-Rente (Invalidenversicherung) beziehen. Darüber hinaus bietet sie berufliche Eingliederungsmassnahmen für all jene an, die auf eine Rückkehr in den Arbeitsmarkt warten. Das CIS hat Einladungskarten für einige Veranstaltungen der FKB angefertigt. Weitere Kundengeschenke entstanden in Zusammenarbeit mit «Le Goût du miel Sàrl». Das sozial ausgerichtete Unternehmen bietet Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Wiedereingliederung und ermöglicht Tätigkeiten in der Imkerei, im Gemüsegarten sowie im handwerklichen Bereich. Dieses Engagement

Die FKB unterstützt den Bio-Gmüestag in Kerzers, eine grosse Familienveranstaltung rund um die biologische Landwirtschaft und den Gemüseanbau im Seeland.

für lokale Vereine und Stiftungen spiegelt das Bestreben der FKB wider, aktiv zu einer inklusiveren Gesellschaft beizutragen. Durch die Zusammenarbeit mit Organisationen, die sich für die Integration von Menschen mit Behinderung oder für die berufliche Wiedereingliederung einsetzen, unterstützt die FKB konkrete Initiativen, welche die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen jeder einzelnen Person stärken.

2025 profitierten Inhaberinnen und Inhaber einer FKB-Debitkarte bei folgenden Partnern von vergünstigten Konditionen: Arena Cinémas Fribourg, Les Bains de la Gruyère, Urbanspa, Papiliorama, Hostellerie am Schwarzsee, Association Ile d'Ogoz, FIFF sowie die Zeitschrift Générations.

Die 1992 anlässlich des hundertjährigen Bestehens der Freiburger Kantonalbank gegründete Stiftung der FKB trägt aktiv zur Dynamik des regionalen Vereinsgefüges bei. Sie unterstützt mit einem Kapital von 2,25 Millionen Franken die Realisierung und Entwicklung kultureller, künstlerischer und wissenschaftlicher Projekte, die für die Allgemeinheit von Bedeutung sind. Seit ihrer Gründung hat sie über eine Million Franken in wichtige Projekte investiert, die das gesellschaftliche Leben im Kanton Freiburg prägen und bereichern.

2025 unterstützte die Stiftung das kantonale Vereinsleben aktiv durch mehrere Projekte in vielfältigen Bereichen, darunter das Philosophie-Festival «Penser/Denken», die Sommerwoche des Orchesters Ensemble Ouroboros, die Veröffentlichung des Kinderbuchs «Les Abécédaires – Le grand nuage de Magellan», das Ueberstorfer Erzählfest «Ohrenschmaus» des Vereins KulturAllTag, das Zirkus-Spektakel «Songe d'une nuit d'hiver» der Compagnie Si le colibri sowie die «Rencontres fermentées» anlässlich des Festivals Explora der Universität Freiburg.

Die FKB spielt neben der kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt (KGV), der Groupe E und dem Freiburger öffentlichen Verkehr (TPF) eine aktive Rolle in den «4 Pfeilern der Freiburger Wirtschaft (4P)». Gemeinsam verpflichten sich diese Institutionen, grössere und nachhaltige Projekte in so unterschiedlichen Bereichen wie Kultur, Gesundheit, Soziales oder Sport zu unterstützen.

Sensibilisierung für finanzielle Fragen

Die FKB stellt ihre Wirtschaftspublikationen sowie ihre Marktanalysen der Öffentlichkeit zur Verfügung. Auf ihrer e-banking-Plattform bietet sie zudem verschiedene praktische Tools an, die es ihren Kundinnen und Kunden ermöglichen, ihre Finanzen besser zu verwalten, insbesondere indem sie die Struktur ihrer Ausgaben und Erträge visualisieren. Weitere praktische Informationen erscheinen in den Produktbroschüren. Die FKB entwickelt und testet schrittweise neue Dienstleistungen, um alle Interessierten über finanzielle, soziale, ökologische und technologische Themen zu informieren und den Dialog zu fördern.

Im Übrigen schenkt die FKB den jungen Generationen besondere Aufmerksamkeit, indem sie ihnen verschiedene Möglichkeiten bietet, ein erstes Konto zu eröffnen. Sie begleitet sie beim Erlernen der Budgetverwaltung, unter anderem durch ihre Teilnahme am Projekt FinanceMission. Die Initiative, die von mehreren Kantonalbanken und zwei Dachverbänden des Bildungswesens gemeinsam getragen wird, soll die finanziellen Kompetenzen von Jugendlichen stärken. Der Verein bietet ein auf die Lehrpläne abgestimmtes Angebot an, ergänzt durch ein interaktives Lehrmittel für den Unterricht auf der Sekundarstufe I. Ziel ist es, die finanziellen Grundkompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken: die finanziellen Auswirkungen von Investitionsprojekten verstehen, ein Budget erstellen, Einnahmen planen, Ausgaben priorisieren und Sparkapazitäten aufbauen. Der pädagogische Ansatz ermöglicht es Jugendlichen auch, über ihr Verhältnis zu Geld und Konsum nachzudenken, indem sie es mit demjenigen anderer Personen ihres Alters vergleichen.

Die Trägerschaften orientieren sich bei ihrem Engagement im Verein FinanceMission an ethischen Grundsätzen. Sie nehmen keinen Einfluss auf den pädagogischen Inhalt, werben nicht für Produkte und versuchen nicht, Kundinnen und Kunden anzuwerben.

Schulung der Kundschaft im Umgang mit digitalen Tools

2025 führten die Expertinnen und Experten des Digitalsupports der FKB mehrere Workshops mit Pro Senectute (Schweizer Organisation für Fach- und Dienstleistungen für ältere Menschen) durch, in denen Freiwillige geschult und Seniorinnen und Senioren im Umgang mit den digitalen Tools der FKB unterstützt wurden. Die Workshops boten zudem die Gelegenheit, das Thema Onlinesicherheit zu besprechen und wertvolle Tipps zu teilen.

Angesichts der zunehmenden Betrugsversuche gegenüber Bankkundinnen und -kunden hat die FKB entsprechende Informationen auf ihrer Website veröffentlicht. Sie stellt ihrer Kundschaft Sicherheitstipps, eine Anleitung zum Vorgehen bei Verdacht auf Betrug sowie eine sieben Tage die Woche rund um die Uhr erreichbare Telefonnummer zur Verfügung. Folgende Präventionsmassnahmen wurden ergriffen:

- Durchführung von sechs Konferenzen;
- Überarbeitung der Sicherheitstipps auf der Website der FKB;
- Sensibilisierungskampagnen über die sozialen Netzwerken und Twint.

Die Informationen auf der Website sind kurz und präzise gehalten und beschränken sich auf das Wesentliche, in Übereinstimmung mit der von der Polizei initiierten Sensibilisierungskampagne zum Thema Phishing. Die Bank setzt auf Prävention zur Begrenzung von Betrugsrisiken, indem sie klare, zugängliche und zielgerichtete Botschaften vermittelt.

Die FKB ist zudem Partnerin von «eBanking – aber sicher!», einer unabhängigen Plattform der Hochschule Luzern – Informatik, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg verschiedene Schulungen zur digitalen Sicherheit anbietet. «eBanking – aber sicher!» will dabei helfen, die persönliche Informationssicherheit, insbesondere beim e-banking, sicherzustellen. Die Plattform informiert über bewährte Praktiken im Bereich der digitalen Sicherheit.

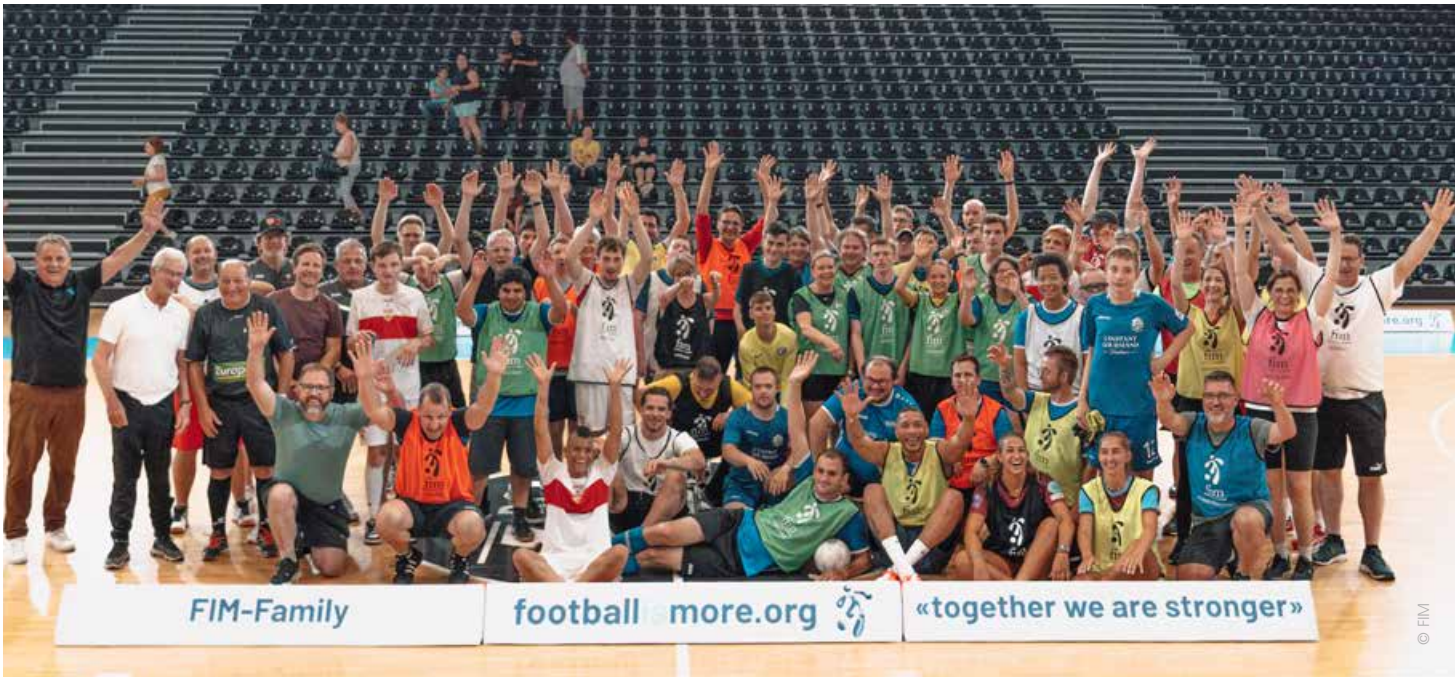
Zugang zu Finanzierung

Kontoführung (Grundleistungen wie Ersparnisse, Vorsorge oder Zahlungsverkehr), Karten (individuelle Dienstleistungen), Depotverwaltung oder Tresorfächer sind Dienstleistungen, die allen Personen offen stehen, die eine Beziehung zum Wirtschaftsraum der Bank unterhalten. Es gibt keine Ausschlusskriterien. Die FKB ist somit eine der wenigen Banken, die ihre Kontokosten nicht vom Vermögen ihrer Kundinnen und Kunden abhängig macht, und darauf verzichtet, Kontogebühren nach dem Vermögen festzulegen. Die Grundleistungen werden für die gesamte Kundschaft kostenlos oder für einzelne Dienste zu besonders günstigen und wettbewerbsfähigen Konditionen angeboten. Das dichte Niederlassungsnetz im Kanton gewährleistet eine gute Zugänglichkeit der Bankdienstleistungen in allen Regionen des Kantons, und das auch ausserhalb der städtischen Zentren.

Ziele 2024–2027

- Wir vergeben die Mehrheit unserer Aufträge an Anbieter in unserem Kanton.
- Wir engagieren uns für über 500 Vereine, Clubs und Anlässe im sportlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Bereich im ganzen Kanton. Dem Sponsoring wird jährlich ein Budget in Höhe von mehreren Millionen zur Verfügung gestellt, um die Entwicklung des Kantons zu fördern.
- Wir unterstützen insbesondere die sportliche, kulturelle und berufliche Ausbildung junger Menschen.
- Es ist uns ein Anliegen, das Bewusstsein junger Menschen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu schärfen. Gemeinsam mit den anderen Kantonalbanken und den Lehrergewerkschaften unterstützen wir den Verein «FinanceMission», der die Kenntnisse von Jugendlichen im Bereich der Budgetverwaltung erweitern soll.
- Über die Stiftung der FKB finanzieren wir die Durchführung und Entwicklung von kulturellen, künstlerischen und wissenschaftlichen Projekten, die sich auf die breite Öffentlichkeit auswirken.
- Mit unserer Kunstsammlung unterstützen wir aufstrebende und etablierte Freiburger Kunstschaffende. Für den Erwerb von Kunstwerken wird ein jährliches Budget bewilligt.

Mehr als nur ein Spiel – ein Moment des Austausches und der Inklusion: Die FKB engagiert sich gemeinsam mit Football is more (FIM), wie bereits beim Memorial Sekulic 2025.



© FIM

Die FKB unterstützt die Association St-Camille in Marly durch die Bestellung verschiedener Artikel für ihre Kundschaft. Ziel dieser sozialen Einrichtung ist es, die Selbstständigkeit zu stärken, eine sinnstiftende berufliche Tätigkeit zu ermöglichen und ein auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung abgestimmtes Lebensumfeld zu gewährleisten. Sie bietet ihnen darüber hinaus Unterstützung bei Themen wie Wohnen, Betreuung, Arbeit und soziale Vorsorge.

© BCF

Verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen

Verantwortungsvolle Produkte und Dienstleistungen	53
Vermarktungspraktiken	54
Verantwortungsvolle Kreditpolitik	56
Verantwortungsvolle Anlagepolitik	60
Der Goldmarkt im Fokus	63

Die FKB setzt auf langfristige und partnerschaftliche Beziehungen. Zu diesem Zweck bieten ihre Dienstleistungen sowohl für ihre Kundinnen und Kunden als auch für die Wirtschaft einen Mehrwert. Die Bank verpflichtet sich, durch persönliche Begleitung, transparente und professionelle Beratung sowie verständliche Produkte, die in einer klaren und leicht zugänglichen Sprache präsentiert werden, eine langfristige Zufriedenheit zu gewährleisten.

Das Angebot der FKB umfasst zuverlässige Dienstleistungen in einwandfreier Qualität zu angemessenen Preisen. Die Bank legt grossen Wert auf einen strukturierten, klaren und sorgfältigen Beratungsprozess, der eine professionelle Begleitung bei jeder Etappe gewährleistet. Die Kundinnen und Kunden werden umfassend über die möglichen Risiken der angebotenen Produkte und Dienstleistungen informiert.

Anlageprodukte werden nach Komplexitätsgrad klassifiziert. Nur die für die jeweilige Anlagekategorie zertifizierten Beraterinnen und Berater dürfen diese den Kundinnen und Kunden anbieten. Die FKB veröffentlicht alle ihre Pauschaltarife, sowohl für Vermögensverwaltungsmandate als auch für ihre Vermögensberatungsmandate transparent.

Die FKB sensibilisiert alle Mitarbeitenden, darunter ihre Finanzberaterinnen und -berater, für ethische Grundsätze, den finanziellen Schutz der Kundinnen und Kunden sowie die Herausforderungen der nachhaltigen Entwicklung.

Das Qualitätsmanagement hat bei der FKB Priorität: Es unterliegt regelmässigen Kontrollen und wird laufend verbessert. Alle durchgeführten Analysen belegen die Effizienz der Managementsysteme und die hohe Qualität ihrer Umsetzung innerhalb der Bank.

Die FKB stützt sich auf leistungsfähige Aufsichtsinstrumente zur Überwachung von Geschäftsbeziehungen, Transaktionen sowie zur Einhaltung der geltenden Wirtschaftssanktionen. Sie misst der Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung besondere Bedeutung bei und sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden für diese Herausforderungen sensibilisiert werden. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, die Referenzdokumente zu diesen Themen zur Kenntnis zu nehmen und ihr Engagement mit einer unterzeichneten Erklärung zu bestätigen. Regelmässige interne und externe Schulungen werden durchgeführt. Für bestimmte Funktionen beinhalten diese Schulungen Know-how-Tests, um ein angemessenes Fachwissen zu gewährleisten.

Die FKB geht keine Geschäftsbeziehungen mit im Ausland wohnhaften Personen ein, die keine Verbindung zum Wirtschaftsraum der Bank haben.

Mit einer massvollen Lohnpolitik achtet die FKB darauf, unangemessene Anreize zu vermeiden. So basiert die variable Ver

Produkt «Hypothek Öko Renovation»

- Rabatt von 0,5% auf den festen Zinssatz von 5 bis 10 Jahren auf maximal 250'000.– Franken für Wohnimmobilien und auf maximal 500'000.– Franken für Miet-, Gewerbe-, Handwerks- oder Industrieimmobilien;
- Folgende Zertifikate/Gütesiegel sind zulässig:
  - Minergie, Minergie-P oder Minergie-A;
  - GEAK:
    - Gebäude, die jünger als 5 Jahre sind: Klasse A für die Gesamtenergieeffizienz;
    - Gebäude, die älter als 5 Jahre sind: Klasse A, B oder C für die Gesamtenergieeffizienz;
  - im Rahmen des Gebäudeprogramms von Bund und Kantonen gewährte Förderbeiträge;
  - SNBS-Label.

Die beiden Produkte «Hypothek Öko» und «Hypothek Öko Renovation» wurden von der FKB entwickelt, um ihre Kundinnen und Kunden für Umweltbelange zu sensibilisieren und sie zu ermutigen, einen aktiven Beitrag zur Verringerung ihres ökologischen Fussabdrucks zu leisten. Die Vorteile dieser Produkte werden auf unserer Website www.bcf.ch/de beschrieben:
Hypothek Öko:
www.bcf.ch/de/privatkunden/hypotheken-und-kredite/hypotheken/hypothek-oeko
Hypothek Öko Renovation:
www.bcf.ch/de/privatkunden/hypotheken-und-kredite/hypotheken/hypothek-oeko-renovation

Anwendung der Richtlinien der SBVg

Die FKB wendet als Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) die von dieser 2022 veröffentlichten «Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz» an. Ziel der für die Bank verbindlichen Richtlinien ist es, das Bewusstsein für Energiefragen zu erhöhen und die Kundinnen und Kunden dabei zu unterstützen, über Möglichkeiten zur Verbesserung der Energieeffizienz und zum langfristigen Werterhalt ihrer Immobilie nachzudenken. Die Bank hat diese Aspekte in die Beratung zur Hypothekarfinanzierung von Einfamilienhäusern oder Ferienhäusern aufgenommen.

Die Richtlinien der SBVg legen insbesondere die Mindestanforderungen hinsichtlich Information, Aufklärung und Dokumentation fest, die im Rahmen der Hypothekarfinanzierung zu erfüllen sind. Durch deren Anwendung leistet die FKB einen aktiven Beitrag zur Förderung von energetischen Sanierungen, zur Unterstützung verantwortungsbewusster Investitionsentscheidungen und zur Erreichung der nationalen Ziele zur Senkung des Energieverbrauchs und der Treibhausgasemissionen.

Die FKB informiert die Kundinnen und Kunden über die Fördermittel für Gebäudesanierungen, die sie beanspruchen können, und verweist sie für spezifische Beratungen auf unabhängige Fachstellen. Sie sorgt zudem dafür, dass ihre Kundenberaterinnen und -berater regelmässig Weiterbildungen zum langfristigen Werterhalt von Immobilien sowie zur Energieeffizienz von Gebäuden besuchen.

Produkte und Dienstleistungen	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Finanzierung						
Hypothek Öko	Mio. CHF	150,2	68,8	36,7	24,3	13,2
Hypothek Öko Renovation	Mio. CHF	38,1	43,9	40,4	37,8	23,6
Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften	Mio. CHF	1'032,8	1'064,7	924	838,7	837,7
Anlagen in Obligationen von Bund, Kantonen und Gemeinden	Mio. CHF	475,0	519,0	493,4	418,9	473,3

Online-Renovationsrechner

Die FKB stellt ihrer Kundschaft auf ihrer Website www.bcf.ch/de kostenlos einen von der Wüest Partner AG entwickelten Renovations- und CO_2-Rechner zur Verfügung. Dieses interaktive und integrierte Tool bringt einen echten Mehrwert für die Hypothekarberatung. Es ermöglicht die Bewertung und Abschätzung der Kosten, die zeitliche Planung der geplanten Renovationen und die Berechnung der Nachhaltigkeit von Einfamilienhäusern, Miteigentumswohnungen und Immobilieninvestitionen. Mit dem Rechner lassen sich der optimale Zeitpunkt für die Renovation und die zukünftigen Renovationskosten für jedes Bauelement abschätzen. Die App bietet zudem einen Überblick über die Subventionen im Zusammenhang mit der energetischen Sanierung einer Liegenschaft.

Bewertung des Hypothekarportfolios

Zum dritten Mal in Folge beauftragte die FKB die Wüest Partner AG mit der Beurteilung der CO_2-Emissionen ihres Hypothekarportfolios. Dank dieser Überprüfung konnte die Bank eine detaillierte Bewertung des Hypothekarportfolios vornehmen, und zwar nicht nur auf der Ebene der Emissionen, sondern auch auf der Ebene der Datenqualität insgesamt, insbesondere der Energiedaten. Diese Informationen bilden eine wichtige Grundlage für die Beurteilung und Überwachung von Kreditrisiken sowie für Gespräche mit den Kundinnen und Kunden über den langfristigen Werterhalt und damit auch über die Energieeffizienz von Gebäuden. Deshalb setzt sich die Bank laufend für die Verbesserung der Datenqualität ein.

Der durchschnittliche Wert der direkten und indirekten Emissionen (Scope 1, 2 und 3.3) des Hypothekarportfolios der FKB belief sich per 31. Dezember 2025 auf 23,7 kg CO_2 pro m^2 pro Jahr (Vergleich mit der Benchmark: Kanton Freiburg: 25,8; Schweiz: 30,1).

Seit 2023 ging der Anteil von Öl- und Gasheizungen im Hypothekarportfolio der FKB stetig zurück. 2025 waren 37,9% der Objekte mit einer solchen Anlage ausgestattet, während es im Vorjahr noch 41,3% waren. Dieser Rückgang um mehr als drei Prozentpunkte ist Ausdruck einer klar erkennbaren Entwicklung hin zur Energiewende.

Gleichzeitig waren per 31. Dezember 2025 bereits 39,9% der Gebäude im Portfolio mit einer Wärmepumpe ausgestattet – einer Technologie, die als einer der wirksamsten Hebel zur Senkung der CO_2-Emissionen im Immobiliensektor gilt. Der stetig wachsende Anteil bestätigt, dass die Investitionen in nachhaltige und klimafreundliche Lösungen weiter zunehmen.

Die Ergebnisse der Beurteilung der Wüest Partner AG sind auf der Website der Bank verfügbar: www.bcf.ch/de/die-fkb/nachhaltigkeit/nachhaltige-entwicklung/nachhaltigkeitsbericht-und-charta.

Zum zweiten Mal in Folge beurteilte die FKB die Gefährdung ihres Hypothekarportfolios in durch Naturgefahren. Die Ergebnisse bestätigten, dass das Risiko gering oder sogar vernachlässigbar ist. Im Vergleich zum nationalen Durchschnitt weist das Portfolio der Bank ein geringeres Risiko auf, was auf eine gute geografische Diversifikation und ein strukturell kontrolliertes Klimarisiko hindeutet.

Konkret sind mehrere Massnahmen geplant, um ESG-Aspekte im Kreditgeschäft verstärkt zu berücksichtigen:
- Ausweitung der Erfassung von ESG-Daten auf das gesamte bestehende Kreditportfolio;
- Überarbeitung des Leitfadens zur energetischen Gebäudesanierung;
- Erweiterung des Angebots und Entwicklung von Kreditprodukten unter Einbezug von ESG-Kriterien;
- Festlegung quantitativer Ziele für die Reduktion finanzierter Emissionen;
- Einrichtung von Dashboards für das Kreditrisikomanagement, einschliesslich von ESG-Risiken;
- Analyse und Einführung eines Tools zur Erfassung von ESG-Daten für Kreditvergaben an KMU;
- Teilnahme am nächsten PACTA-Klimatest.

Das von der FKB beim Finale der Freiburger Golfmeisterschaft überreichte Geschenk von «Le Goût du Miel».

Verantwortungsvolle Anlagepolitik

Als Finanzdienstleisterin kann die FKB Einfluss nehmen, um die Verwendung der ihr anvertrauten Vermögenswerte hin zu verantwortungsvollen Entscheidungen zu lenken. Auf diese Weise kann sie dazu beizutragen, potenzielle negative Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung zu verringern. Die FKB ist sich dieser Verantwortung bewusst und setzt sich daher für eine verantwortungsvolle Verwaltung von Finanzanlagen ein, optimiert kontinuierlich die in diesem Bereich angewandten Kriterien und sorgt dafür, dass sie transparent sind, insbesondere durch Einbezug bestimmter Daten von MSCI in sämtliche Portfolios.

Die FKB baut ihre Kompetenzen und ihr Engagement im Bereich verantwortungsvoller Anlagen jedes Jahr weiter aus. Anlagen werden nicht mehr nur unter dem Gesichtspunkt der Rendite analysiert, sondern auch im Hinblick auf die mit ESG-Themen verbundenen finanziellen Risiken sowie auf ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen. Die FKB verfolgt diesen Ansatz mit Nachdruck, um zu einem nachhaltigeren globalen Finanzsystem beizutragen.

Insbesondere dank ihrer Partnerschaft mit dem Finanzdienstleister MSCI ist die FKB in der Lage, Kundinnen und Kunden auf Wunsch einen Bericht über die Nachhaltigkeit eines Anlageportfolios zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus vergibt MSCI ein Nachhaltigkeitsrating für alle BCF/FKB-Fonds, die per 31. Dezember 2025 durchweg gute Bewertungen erhielten: Auf einer Skala von AAA (beste Bewertung) bis CCC (schlechteste Bewertung) erhielten die Fonds «BCF/FKB (CH) Active Balanced», «BCF/FKB (CH) Active Dynamic» und «BCF/FKB (CH) Equity Switzerland» jeweils ein Rating von AA, während der Fonds «BCF/FKB (CH) Active Yield» mit A bewertet wurde.

Als Mitglied der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) verpflichtet sich die FKB zur Einhaltung der «Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung». Im Dezember 2025 veröffentlichte die SBVg eine überarbeitete Fassung dieser Richtlinien mit dem Ziel, die Position des Finanzplatzes Schweiz im Bereich der nachhaltigen Finanzwirtschaft zu stärken. Diese Überarbeitung stellt einen bedeutenden Fortschritt dar und leistet einen aktiven Beitrag zum Übergang zu einer verantwortungsvolleren und nachhaltigeren Wirtschaft.

Durch die Anwendung der Richtlinien wird ein einheitlicher Mindeststandard für den Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken in die Anlageberatung sowie in die Vermögensverwaltung gewährleistet. Die Richtlinien verfolgen insbesondere das Ziel, Greenwashing im Rahmen der Anlageberatung und Vermögensverwaltung für Kundinnen und Kunden zu vermeiden.

Durch eine sorgfältige Auswahl wird sichergestellt, dass die angebotenen ESG-Anlagen auf Unternehmen ausgerichtet sind, die strenge ethische Kriterien erfüllen, welche auf einer soliden wirtschaftlichen Leistung, Umweltverträglichkeit, ausgeprägter sozialer Verantwortung sowie einer transparenten und robusten Unternehmensführung basieren. Dadurch hat die Kundschaft der Bank Zugang zu einer breiten Palette an ESG-Anlagen. Der Ansatz der FKB im Bereich verantwortungsvoller Anlagen ist in dem Dokument Verantwortungsbewusste Anlagepolitik, das auf der Website der Bank verfügbar ist, zusammengefasst. Dieses Dokument, das regelmässig entsprechend den Entwicklungen in der Praxis und im Anlageansatz der FKB aktualisiert wird, stellt in übersichtlicher und kompakter Form die Besonderheiten, die entsprechenden Risiken und die Leitprinzipien für Anlagen dar, bei denen ESG-Kriterien in unterschiedlichem Masse berücksichtigt werden.

Konkret sind mehrere Massnahmen geplant, um ESG-Aspekte im Anlagegeschäft verstärkt zu berücksichtigen:
- Festlegung quantitativer Ziele für die Reduktion finanzierter Emissionen;
- Überprüfung des Anlageangebots;
- Verbesserung der Berichterstattung über nachhaltige Produkte;
- Teilnahme am nächsten PACTA-Klimatest;
- Einhaltung der Prinzipien für verantwortliches Investieren der Vereinten Nationen (UNPRI).

Bildungsinitiative

Schulbildung ist für die individuelle Selbstbestimmung sowie für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung von wesentlicher Bedeutung. Die Kantonalbanken unterstützen gemeinsam eine neue Anlagelösung: den *Swisscanto (LU) Portfolio Fund Sustainable Balance (CHF) – Education Initiative Swiss Cantonal Banks*. Es handelt sich um eine aktiv verwaltete Anlagelösung, die breit diversifiziert ist und eine ausgewogene Risikoverteilung aufweist. Mit ihrem Fokus auf Nachhaltigkeit investiert sie in Unternehmen, die zur Verwirklichung mindestens eines der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen beitragen.

Im Rahmen dieser Bildungsinitiative der Kantonalbanken wird jedes Jahr ein Teil des Fondsvolumens an «Education Cannot Wait», den Fonds der Vereinten Nationen für Bildung in Notsituationen und anhaltenden Krisen, überwiesen. 2025 wurde die Initiative vom Institut für Finanzanalysen der Universität Neuenburg mit dem «Ethics in Finance Award» ausgezeichnet. Der Preis wird jedes Jahr für ein Finanzprodukt oder eine Finanzdienstleistung verliehen, das oder die die Anwendung ethischer Grundsätze und Innovation auf bemerkenswerte Weise miteinander verbindet. Wie die Jury betonte, zeigt die Bildungsinitiative der Kantonalbanken, dass Finanzprodukte und soziales Engagement nicht zwangsläufig im Widerspruch

Julien Yerly, Leiter des Investment Office der FKB, tritt als Referent bei verschiedenen Veranstaltungen zur Vermittlung von Kenntnissen über nachhaltige Finanzen auf.

zueinander stehen. Die Initiative überzeugt, weil sie privates Kapital wirksam für ein wichtiges Ziel der nachhaltigen Entwicklung mobilisiert und über einen klaren, nachvollziehbaren Wirkungsmechanismus sowie einen konkreten gesellschaftlichen Nutzen verfügt.

Produkte und Dienstleistungen	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
Vermögensverwaltung						
Nachhaltige Vermögensverwaltungsmandate Privatkundinnen und -kunden	Anzahl	73	49	32	32	22
Nachhaltige Vermögensverwaltungsmandate Privatkundinnen und -kunden	Mio. CHF	37,8	23,3	14,6	14,6	9
Anteil nachhaltiger Mandate an den Vermögensverwaltungsmandaten insgesamt Privatkundinnen und -kunden (nach Volumen)	%	5,3	3,8	2,8	3,6	2,6
Kundinnen und Kunden mit eigenen Leitlinien für verantwortungsvolle Anlagen	Anzahl	6	5	5	-	-
Kundinnen und Kunden mit eigenen Leitlinien für verantwortungsvolle Anlagen	Mio. CHF	699,1	623,4	572,8	-	-
Anteil Kundinnen und Kunden mit eigenen Leitlinien für verantwortungsvolle Anlagen an der Gesamtzahl der Kundinnen und Kunden mit einer individuellen Anlagestrategie (nach Volumen)	%	47,2	45,8	46,6	-	-

Während des Bird Race haben die Teams die Aufgabe, während 24 Stunden so viele Vogelarten wie möglich zu bestimmen.
Der Wettbewerb basiert auf einem Sponsoring-Prinzip. Dabei wird für jede beobachtete Art ein Beitrag gezahlt, mit dem konkrete Naturschutzmassnahmen finanziert werden.

© Dan de Paoli

Der Goldmarkt im Fokus

Die FKB kauft und verkauft (mit Ausnahme von Altgold) ausschliesslich Fairtrade-zertifiziertes oder rückverfolgbares Gold («Traceable»). Damit reagiert sie auf eine starke Nachfrage seitens Institutionen ebenso wie Privatanlegerinnen und -anlegern.

Fairtrade-zertifiziertes Gold

Das Fairtrade-Label Max Havelaar wird für Barren von 1 bis 20 Gramm angeboten. Es gewährleistet einen besseren Schutz der Menschen und der Umwelt beim handwerklichen Goldabbau. Hier einige Beispiele:

- langfristige Entwicklung von Geschäftsbeziehungen mit Minenunternehmen;
- garantierter Mindestpreis;
- Fairtrade-Prämie in Höhe von 2000 US-Dollar pro Kilogramm für betroffene Bergwerke; diese zusätzlichen Einnahmen werden in Gemeinschaftsprojekte (Schulen, Wasserversorgung, medizinische Zentren usw.) investiert und ermöglichen die Optimierung der Betriebe;
- Massnahmen zum Gesundheits- und Arbeitsschutz (Sicherheit, Schulungen, Schutzkleidung usw.);
- Verbot von Zwangsarbeit, ausbeuterischer Kinderarbeit oder jeder anderen Form der Diskriminierung.

Das Fairtrade-Label ermöglicht die Rückverfolgung des Goldes bis zur Mine.
Weitere Informationen auf www.maxhavelaar.ch

Rückverfolgbares Gold («Traceable»)

Die Bezeichnung «Traceable» wird für Barren mit einem Gewicht von über 20 Gramm verwendet und gewährleistet die Rückverfolgbarkeit zum Nachweis der Herkunft des Goldes.

Lieferkette für Traceable-Gold:

- Das Gold stammt aus einer zertifizierten Mine.
- Der DNA-Marker wird auf das Rohgold gesprüht.
- In der Raffinerie wird ein PCR-Test am Rohgold durchgeführt, um den Marker nachzuweisen. Anschliessend wird das Gold separat verarbeitet.
- Die rückverfolgbaren Goldbarren werden mit einer eindeutigen Seriennummer versehen und gegebenenfalls gestempelt.
- Bei der Herstellung der Barren findet keine Vermischung mit nicht rückverfolgbarem Gold statt.
- Die Herkunftsangaben werden von der Zürcher Kantonalbank erfasst.
- Kundinnen und Kunden profitieren von vollständiger Transparenz und Rückverfolgbarkeit.
- Der von der Raffinerie erhobene Preiszuschlag wird zur Unterstützung von Umwelt- und Sozialprojekten verwendet.

Die FKB unterstützt das «Festival des Soupes», ein Solidaritätsfest in Freiburg, bei dem während der Adventszeit jeden Abend Freiwillige am Kiosk auf der Place Georges-Python in Freiburg kostenlos eine warme Suppe ausgeben.

© BCF

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin

Eine verantwortungsvolle Arbeitgeberin	65
Arbeitsbedingungen, Beschäftigung	66
Diversität und Chancengleichheit	69
Gesundheit und Arbeitssicherheit	71
Aus- und Weiterbildung	72

Arbeitsbedingungen, Beschäftigung

Mit 602 Mitarbeitenden ist die FKB eine der wichtigsten Arbeitgeberinnen im Kanton Freiburg. Die Zahl der Beschäftigten steigt, und die Fluktuationsrate bleibt niedrig (4,6%). Der Personalaufwand belief sich 2025 auf 86,3 Millionen Franken. Er lag damit über dem des Vorjahres (82,9 Millionen Franken).

Mit ihrer langfristig ausgerichteten Unternehmenspolitik bietet die FKB sichere Arbeitsplätze im Rahmen eines leistungsstarken Unternehmens. Die Bank unterstützt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch eine aufmerksame Führung und Entwicklungsmassnahmen, die auf sämtlichen Ebenen umgesetzt werden. Sie stärkt den Unternehmergeist, indem sie Verantwortung delegiert und ihre Teams so weit wie möglich in Entscheidungsprozesse einbezieht.

Die Bank fördert den internen Austausch durch einen direkten Dialog zwischen dem Präsidenten der Generaldirektion und den Mitarbeitenden – etwa in informellen Gesprächsformaten wie bei einem Frühstück, bei dem Ideen und Erwartungen offen besprochen werden können, sowie über eine von jungen Mitarbeitenden betreute Ideenbox. Aus dieser Ideenbox ergaben sich bereits mehrere konkrete Projekte. So haben beispielsweise zwei Lernende im letzten Ausbildungsjahr ihre Maturaarbeit zum Thema freiwilliges Engagement von Unternehmen verfasst und dabei einen «Baumpflanztag» organisiert, der 2026 stattfinden wird. Das Ziel ist klar: eine Pilotmassnahme mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt zu entwickeln, die Mitarbeitende einbezieht und gleichzeitig logistisch einfach realisierbar ist. Die beiden Verantwortlichen

GRI	Die FKB als Arbeitgeberin	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
	Personalbestand						
2-7	Anzahl Mitarbeitende (inkl. Lernende und Hilfspersonen)	Anzahl	602	548	532	489	474
	- davon Anzahl Frauen	Anzahl	310	290	288	269	263
	- davon Anzahl Männer	Anzahl	292	258	244	220	211
	Anteil Frauen am gesamten Personalbestand	%	51,5	52,9	54,1	55,0	55,5
	Anteil Männer am gesamten Personalbestand	%	48,5	47,1	45,9	45,0	44,5
				-	-	-	-
	- davon Anzahl Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	227	-	-	-	-
	- davon Anzahl Vollzeitbeschäftigte	Anzahl	375	-	-	-	-
	Anteil Teilzeitbeschäftigte	%	37,7	-	-	-	-
	Anteil Vollzeitbeschäftigte	%	62,3	-	-	-	-
	- Anzahl Festangestellte (unbefristete Arbeitsverträge)	Anzahl	569	-	-	-	-
	- davon Anzahl Frauen	Anzahl	294	-	-	-	-
	- davon Anzahl Männer	Anzahl	275	-	-	-	-
	- Anzahl befristete Mitarbeitende	Anzahl	15	-	-	-	-
	- davon Anzahl Frauen	Anzahl	13	-	-	-	-
	- davon Anzahl Männer	Anzahl	2	-	-	-	-
	- Mitarbeitende mit nicht garantierten Arbeitsstunden (auf Abruf)	Anzahl	18	-	-	-	-
	- davon Anzahl Frauen	Anzahl	3	-	-	-	-
	- davon Anzahl Männer	Anzahl	15	-	-	-	-
	Anzahl Mitarbeitende (Vollzeitäquivalente, Berechnung gemäss FINMA-Richtlinie, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten zu 1/2)	Stellen	495	458	443	423,4	404,8
	Anzahl Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen (Vollzeitäquivalente)	Stellen	482,7	-	-	-	-
	Mitarbeitende mit unbefristeten Arbeitsverträgen (Vollzeitäquivalente), Teilzeit	Stellen	143,7	137,2	136,7	125,4	122,8
	Anteil Teilzeitbeschäftigte mit unbefristeten Arbeitsverträgen	%	29,8	28,5	29,5	29,7	30,3

« - » bedeutet, dass die Indikatoren nicht verfügbar waren oder nicht berechnet wurden.

des Projekts arbeiteten mit der Corporation forestière Forêts-Sarine zusammen, die ihr technisches Fachwissen zur Verfügung stellte und den Rahmen für die Anpflanzung festlegte. Mit solchen Projekten sollen ein nachhaltiger ökologischer Beitrag geleistet und der Teamzusammenhalt gestärkt werden. Die Bank unterstützte diese motivierten jungen Menschen, indem sie das Projekt finanzierte.

Die FKB bietet auf allen hierarchischen Ebenen attraktive Arbeitsbedingungen, die sich gut mit dem Familienleben vereinbaren lassen. Sie ermöglicht einen stufene.

Die FKB bietet auf allen hierarchischen Ebenen attraktive Arbeitsbedingungen, die sich gut mit dem Familienleben ver

Gesundheit und Arbeitssicherheit

Die FKB ergreift Präventionsmassnahmen im Bereich der Gesundheitsförderung und setzt sich dafür ein, das Risiko von Berufskrankheiten auf ein Minimum zu reduzieren. Sie schützt die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ergonomie am Arbeitsplatz hat Priorität: Den Mitarbeitenden stehen höhenverstellbare Schreibtische zur Verfügung, sodass sie die Möglichkeit haben, im Stehen zu arbeiten. Zudem hat sich die FKB von einem auf Ergonomie spezialisierten Unternehmen beraten lassen. Um psychischen Problemen vorzubeugen, arbeitet die FKB mit der «Clinique du travail» (Arbeitsmedizinische Klinik) zusammen, die bei Bedarf Personen individuell betreut, bei denen Anzeichen für Überlastung vorliegen oder die Opfer von Mobbing geworden sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die aus gesundheitlichen Gründen längere Zeit ausfallen, werden persönlich betreut. In enger Zusammenarbeit mit dem Versicherer der Bank und der Invaliditätsversicherung wurde ein Begleitprozess für erkrankte Mitarbeitende etabliert, um diesen eine Rückkehr unter den bestmöglichen Bedingungen zu ermöglichen. 2025 wurde gemeinsam mit der «Clinique du travail» eine Konferenz für Teamleitende organisiert, um ihnen dabei zu helfen, Anzeichen eines Burnouts frühzeitig zu erkennen.

Unsere Mitarbeitenden profitieren von einem hervorragenden Versicherungsschutz sowohl für berufliche als auch für private Risiken. Um ihnen die besten Methoden zur Gewährleistung ihrer Sicherheit und zum Schutz ihrer Gesundheit am Arbeitsplatz zu vermitteln, stehen ihnen Weiterbildungen und E-Learning-Module zur Verfügung. Jedes Jahr müssen die Mitarbeitenden ihre Kenntnisse im Bereich Sicherheit durch ein oder mehrere E-Learning-Module auffrischen.

Mit Kundinnen und Kunden in Kontakt stehende Mitarbeitende werden regelmässig darin geschult, wie sie sich bei Übergriffen jeglicher Art verhalten sollen.

In den einzelnen Etagen der Zentrale und in den Zweigstellen sind Defibrillatoren installiert, um im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Alle zwei Jahre werden die Bankangestellten in der Benutzung dieser Geräte geschult, und auf jeder Etage der Bankzentrale ist eine Person dafür verantwortlich.

Die FKB ermutigt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Sport zu treiben. Sie bietet die Möglichkeit, sich für mehrere Laufveranstaltungen im Kanton Freiburg anzumelden, zum Beispiel für den Kerzerslauf. Darüber hinaus bietet die Bank eine Vielzahl weiterer sportlicher Aktivitäten an, die für jedes Profil geeignet sind und oft im Rahmen von Einsteigerkursen besucht werden können (unter anderem: Boule, Eishockey, Golf, Rudern, Volleyball, Yoga).

Im Jahresverlauf organisiert die Bank regelmässig Freizeitveranstaltungen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Familien, wie zum Beispiel einen Wintertag in einem Freiburger Skigebiet. Die Teilnehmenden können die Aktivität selbst wählen (Skifahren oder eine Wanderung im Schnee). Im Anschluss daran treffen sich dann alle wieder zu einem gemeinsamen Mittagessen. An solchen Veranstaltungen lassen sich sportliche Momente im Freien zusammen geniessen und gleichzeitig wird die körperliche Aktivität gefördert.

Für alle, die lieber den «Kopf trainieren», werden Aktivitäten wie Kartenspiele angeboten, zu denen auch die pensionierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bank eingeladen werden. All diese Angebote tragen zur Gesundheit und zum Wohlbefinden der Teilnehmenden bei und stärken den Teamgeist.

GRI	Die FKB als Arbeitgeberin	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
	Gesundheit und Arbeitssicherheit						
403-9	Arbeitsunfälle	Anzahl	0	0	0	0	0
	Ausfalltage pro Mitarbeitenden	Tage	7,7	6,89	5,11	7,11	6,05
403-10	Berufskrankheiten	Anzahl Fälle	10	-	-	-	-

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung ist die Grundlage jedes dynamischen Unternehmens. Aus diesem Grund misst die FKB sowohl der Grundausbildung (Nachwuchsförderung) als auch der Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden auf allen Hierarchieebenen grosse Bedeutung bei (Personalentwicklung).

Nachwuchsförderung

Die FKB bildet jedes Jahr zahlreiche Lernende sowie Praktikantinnen und Praktikanten in ganz verschiedenen Bereichen aus. 2025 waren bei der FKB 20 Auszubildende und 4 Allround-Praktikantinnen und -Praktikanten beschäftigt, was 5% des gesamten Personalbestands entspricht. Die Auszubildenden und Allround-Praktikantinnen und -Praktikanten, die ihre Ausbildung im Jahr 2025 abschlossen, entschieden sich mehrheitlich dafür, ihre Karriere bei der FKB fortzusetzen. Diese Loyalität ist für die FKB eine Quelle grosser Zufriedenheit, da sie beim Aufbau ihrer Zukunft auf das Engagement und die Kompetenzen des Nachwuchses setzt. Darüber hinaus bietet die FKB seit 2025 ein neues Einstiegsprogramm (Trainee-Programm) für junge Menschen mit Bachelor- oder Master-Abschluss an. Während eines 18-monatigen Praktikums sammeln die Teilnehmenden Erfahrungen in einem bestimmten Bereich der Bank (z. B. Rechtsabteilung/Compliance, Anlagen, CSR usw.) und können dabei ihr theoretisches Wissen in die Praxis umsetzen. Wie auch bei der Ausbildung der Lernenden und beim Allround-Praktikum besteht das Ziel dieses neuen Angebots darin, den eigenen Nachwuchs auszubilden.

Personalentwicklung

Die Personalentwicklungspolitik der FKB ist im Konzept «Personalentwicklung» festgelegt. Ihr Ziel ist es:

- die Entwicklungsmassnahmen auf die Strategie der Bank für nachhaltiges und verantwortungsvolles Wachstum abzustimmen;
- die Attraktivität und Bindung von Talenten zu fördern;
- Kompetenzen zu entwickeln, um aktuellen und künftigen Herausforderungen gerecht zu werden;
- die Agilität, die Zusammenarbeit und die kollektive Leistung zu fördern.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen ist die Personalentwicklung in vier Säulen gegliedert:

Berufliche Entwicklung

Das Ziel dieser Säule besteht darin, die für jede Funktion erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen (Tätigkeiten, Produkte, Anwendungen, Kommunikation und Kundenbeziehungen, persönliche Entwicklung, Sprachen usw.) sowie die damit verbundenen Verantwortlichkeiten sicherzustellen, die spezifischen Bedürfnisse und Entwicklungen der einzelnen Berufsfelder zu frühzeitig zu erkennen, Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und so die interne Mobilität zu ermöglichen.

Compliance, Recht, Risiko, CSR und Sicherheit

Diese Säule soll die Einhaltung und Befolgung von Gesetzen, Richtlinien und Reglementen gewährleisten, indem sie geeignete Weiterbildungsmassnahmen anbietet und Entwicklungen frühzeitig erkennt.

Leadership

Die Säule «Leadership» verfolgt das Ziel, Führungskräften alle erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen zu vermitteln, damit sie ein Verhalten fördern, das eine Kultur der Eigenverantwortung sowohl fördert als auch einfordert. Sie soll Führungskräften die Möglichkeit bieten, ihre Kompetenzen stetig zu erweitern.

Begleitung und Change Management

Diese Säule dient dazu, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei ihrer Entwicklung, ihrer beruflichen Laufbahn und bei

GRI	Die FKB als Arbeitgeberin	Einheit	2025	2024	2023	2022	2021
	Aus- und Weiterbildung						
404-1	Gesamtzahl der Mitarbeitenden in Ausbildung	Anzahl	602	548	532	489	474
	- davon Lernende	Anzahl	20	20	20	19	20
	- davon Teilnehmende am internen Ausbildungsprogramm	Anzahl	578	523	501	465	450
	- davon Praktikantinnen und Praktikanten	Anzahl	4	5	6	5	4
	Interne Aus- und Weiterbildung pro Mitarbeitenden, insgesamt	Tage	5,2	4,2	4,3	4	3,8
	Für die Ausbildung vorgesehener Betrag	in Tausend CHF	1’160	1’000	1’065	961	953
404-3	Prozentsatz der Mitarbeitenden, denen regelmässige Beurteilungs- und Karriereentwicklungsgespräche angeboten werden	%	100	100	100	100	100

organisatorischen, digitalen oder kulturellen Veränderungen zu unterstützen. Sie regt zudem die Entwicklung einer echten Kultur der Veränderungen an, die allen die Möglichkeit bietet, sich weiterzuentwickeln und dabei motiviert und engagiert zu bleiben.

Die Entwicklung einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters muss aus zwei Blickwinkeln betrachtet werden:
erstens die aktuelle Tätigkeit, bei welcher der Schwerpunkt auf den für die jeweilige Position erforderlichen und gewünschten Kompetenzen liegt;
- zweitens die künftige Tätigkeit, bei der es um den erforderlichen und geplanten Entwicklungsweg zum Erreichen einer neuen Position geht.

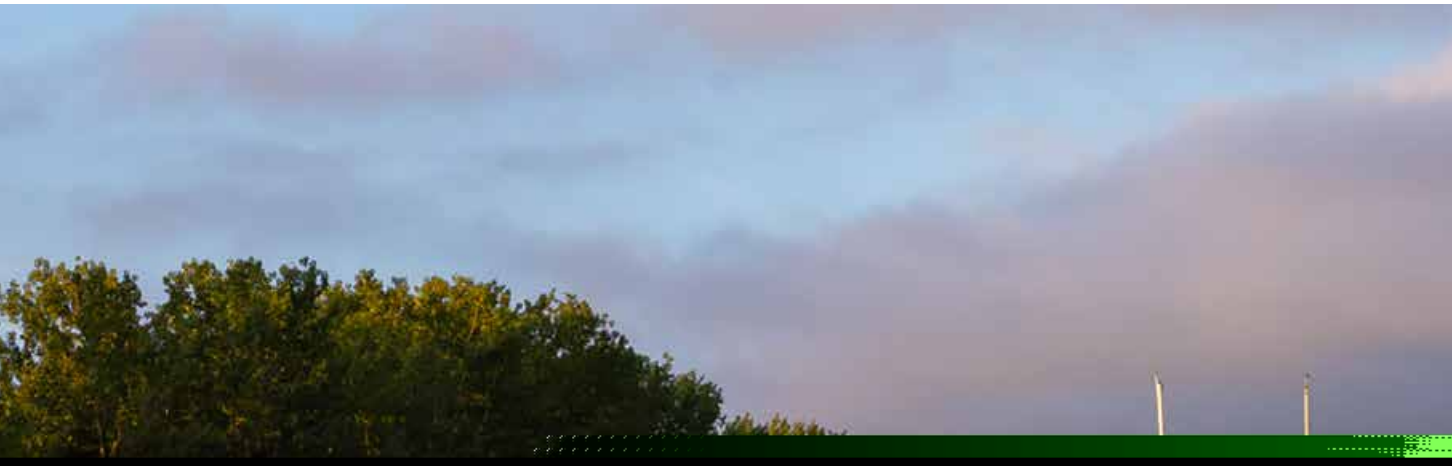
Den Mitarbeitenden werden folgende Entwicklungsmassnahmen angeboten:
- Weiterbildungsplan für jede Funktion (Fachbereich), in dem die erforderlichen Kompetenzen und die Möglichkeiten zu deren Erwerb klar dargelegt sind. Diese Ausbildungsgänge decken alle Kompetenzbereiche ab (fachliches Wissen, IT-Kenntnisse, Compliance und Recht, Risiko und Sicherheit, Kommunikation und Kundenbeziehungen, Soft Skills);
- persönlicher Entwicklungsplan;
- Programm zur Validierung von Kompetenzen (Zertifizierung);
- jährliche Auffrischung;
- Weiterbildungs- und Kompetenzentwicklungsplan für Führungskräfte;
- Ausbildungsgänge mit Abschluss;
- Mentoring: Vermittlung von Know-how durch eine erfahrene Mitarbeiterin oder einen erfahrenen Mitarbeiter zur Förderung der beruflichen Entwicklung;
- Coaching: gezielte Begleitung zur Erreichung konkreter Leistungs- oder persönlicher Entwicklungsziele;
- Assessment: umfassende Beurteilung (Übungen, Rollenspiele, psychometrische Tests) zur Ermittlung von Kompetenzen, Verhaltensweisen und Potenzial.

Eine interne Richtlinie greift die wichtigsten Punkte dieses Konzepts auf und enthält zudem detailliertere Informationen zu den Bedingungen und Anforderungen für jede Art von Entwicklungsmassnahme.

Weiterbildungs- und Förderprogramme für berufliche Übergänge und das Karriereende

Da die Entwicklung von Kompetenzen ein zentraler Bestandteil der Strategie der FKB ist, wurde 2025 beschlossen, dieses Thema vom jährlichen Qualifikationsprozess, zu dem es bisher

Beim «Bird Race» können Vögel mit blossem Auge oder anhand ihres Gesangs entdeckt und erlebt werden. Die Teilnehmenden bewegen sich innerhalb eines festgelegten Gebiets und erfassen die gesichteten Arten nach genauen Vorgaben.



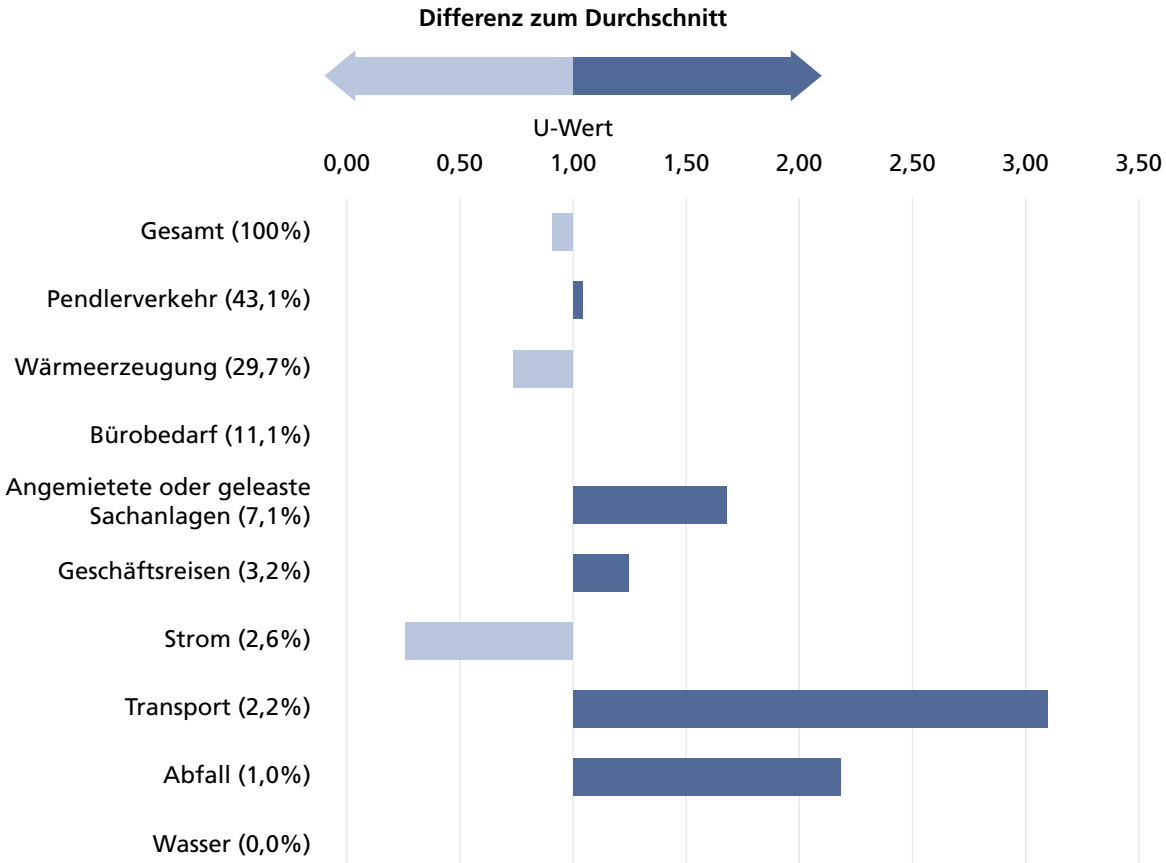
© Dan de Paoli

Benchmarking

Insgesamt liegen die Emissionen der FKB im Jahr 2025 mit einem U-Wert von 0,9 leicht unter dem Schweizer Durchschnitt für vergleichbare Aktivitäten. Dieses Ergebnis lässt sich hauptsächlich durch die relativ geringen Emissionen pro kWh in den Bereichen Wärmeerzeugung und Stromverbrauch erklären.

Ein U-Wert unter 1 weist auf eine überdurchschnittliche Leistung hin, während ein U-Wert über 1 auf überdurchschnittlich hohe Emissionen hindeutet.

Vergleich der Treibhausgasemissionen der FKB mit dem Schweizer Durchschnitt



Quelle: Bericht von Climate Services nach der an den Daten von 2025 ausgeführten ACB-Analyse.

Aktionsplan

Mittels des gemeinsam mit Climate Services erarbeiteten Aktionsplans konnte eine Liste der kurz-, mittel- und langfristig zu ergreifenden Reduktionsmassnahmen erstellt und deren Auswirkungen quantifiziert werden, um die Erreichung der Klimaziele sicherzustellen.

Im Aktionsplan wurden alle drei Scopes berücksichtigt, obwohl die gesetzliche Verpflichtung zur Erreichung des Netto-Null-Ziels bis 2050 nur Scope 1 (Wärmeerzeugung, Dienstfahrten mit Firmenfahrzeugen) und 2 (Energieeinkauf: Strom und Fernwärme) umfasst.

Die wichtigsten Aktionsbereiche für die FKB:

1. Thermische Sanierung (Scope 1 und 3.08): Wie im Kapitel «Energie» (GRI 302) ausführlich beschrieben, wird der für 2028 geplante Anschluss des Hauptsitzes in Freiburg an das Fernwärmenetz eine drastische Reduktion der direkten Emissionen aus Heizung mit fossilen Brennstoffen bewirken (derzeit 26% der Bilanz). Für die übrigen mit fossilen Brennstoffen beheizten Niederlassungen, die der FKB gehören, ist die Umstellung der Heizungssysteme für den Zeitraum zwischen 2026 und 2040 geplant. Die daraus resultierenden Einsparungen sind im Aktionsplan berücksichtigt.

2. Mobilität (Scope 3): Angesichts eines hohen Anteils an Pendlerfahrten (489 tCO_2e im Jahr 2025) plant die FKB, ihren Mobilitätsplan ab 2027 alle fünf Jahre zu aktualisieren. Dadurch möchte sie die Nutzung von sanfter Mobilität und öffentlichen Verkehrsmitteln durch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stärker fördern und sicherstellen, dass die Massnahmen ausreichend Anreize bieten. Ferner sollen sie mit den infrastrukturellen Veränderungen im Einklang stehen und gewährleisten, dass das Reduktionsziel eingehalten wird.

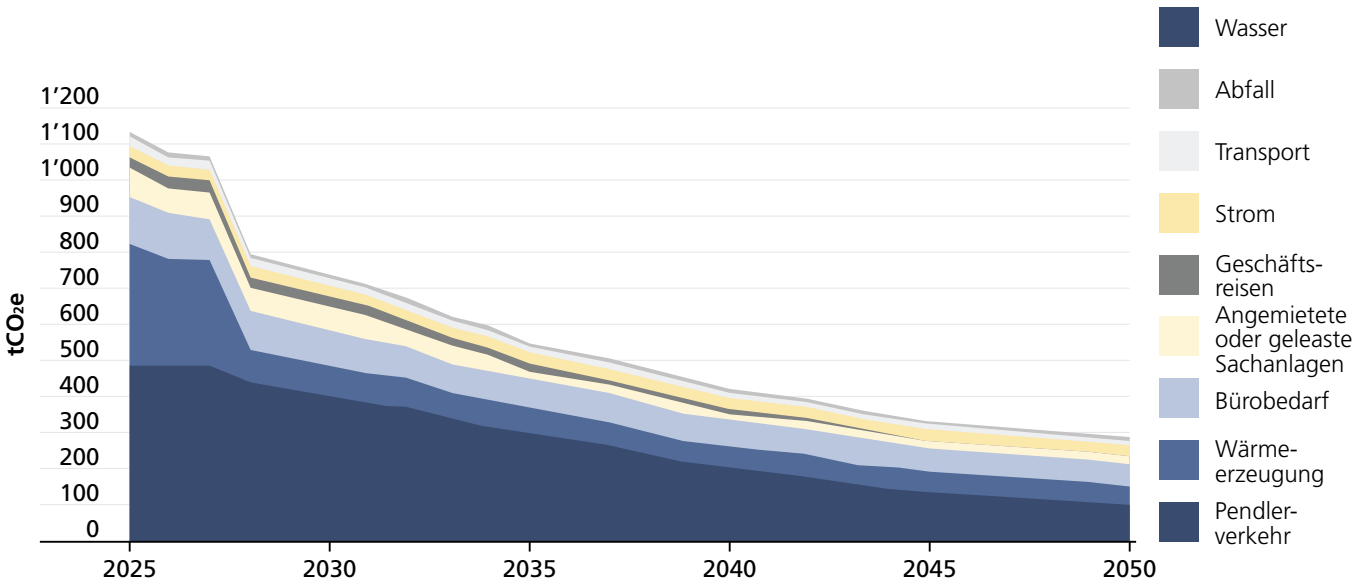
Mit einer strengen Überwachung der geplanten Massnahmen und Emissionssenkungen wird es möglich sein, den Aktionsplan laufend anzupassen. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass das CO_2-Budget eingehalten und die Scope-1- und Scope-2-Emissionen bis 2050 auf Netto-Null gesenkt werden.

Finanzierte Emissionen

2025 führte die FKB eine vollständige Quantifizierung der von ihr finanzierten Emissionen entsprechend Scope 3.15 des GHG Protocols mit den Daten aus dem Jahr 2024 durch.

Die PCAF (Partnership for Carbon Accounting Financials, auf Deutsch «Partnerschaft für CO_2-Bilanzierung im Finanzwesen») ist eine globale Initiative des Finanzsektors zur Messung und Offenlegung der mit Krediten und Investitionen verbundenen Treibhausgasemissionen. Um der Forderung des Finanzsektors nach einer einheitlichen Methode zur Bilanzierung von Treibhausgasemissionen nachzukommen, veröffentlichte die PCAF 2022 den globalen Standard für die Bilanzierung und Angabe von Treibhausgasen. Diese Methode wurde vom GHG Protocol für mehrere Anlageklassen validiert, darunter Aktien und Obligationen börsenkotierter Unternehmen, Firmenkredite, Gewerbeimmobilien und Hypotheken. Aus diesem Grund wurde in der Analyse dieser Ansatz gewählt.

Aktionsplan der FKB: Simulierte Entwicklung der Treibhausgasemissionen



Ein wichtiger Faktor bei der Bewertung der Ergebnisse ist der PCAF-Score, der sich aus der Qualität der Daten ableitet. Die PCAF stuft die Qualität der Daten zu finanzierten Emissionen je nach ihrer Genauigkeit auf einer Skala von 1 bis 5 ein:
- Score 1: direkt vom Unternehmen gemeldete Daten (beste Qualität)
- Score 2: Daten, die auf physischen Messungen basieren (z. B. Energieverbrauch)
- Score 3: sektorspezifische Emissionsfaktoren (wirtschaftliche Durchschnittswerte)
- Score 4–5: geschätzte Daten oder Proxy-Daten (weniger zuverlässig, zu vermeiden)

Das Ziel besteht darin, Werte zwischen 1 und 3 zu favorisieren, um aussagekräftigere Ergebnisse zu erzielen.

a) Firmenkredite

Die Emissionen wurden auf der Grundlage der wirtschaftlichen Tätigkeit der Kreditnehmenden quantifiziert. Sie werden auf der Grundlage des Umsatzes oder der Vermögenswerte sowie des von der FKB finanzierten Anteils geschätzt. Die Daten werden anhand von sektorspezifischen Emissionsfaktoren in CO_2-Äquivalente umgerechnet, sodass sich daraus ein PCAF-Wert von 4 ergibt. Der Deckungsgrad (Anteil des bewerteten Portfolios) beträgt 54%. Die FKB möchte diese Berechnungen optimieren, indem sie die Genauigkeit der bei den Unternehmen erhobenen Daten verbessert. Zu diesem Zweck soll im Jahr 2026 ein Projekt in die Wege geleitet werden. Genauere Ergebnisse werden nach Abschluss dieser Analyse bekannt gegeben. Zu den Sektoren mit den höchsten Volumen an finanzierten Emissionen zählen die Energieerzeugung und der Transportsektor.

b) Börsenkotierte Aktien und Obligationen

Diese Kategorie umfasst börsenkotierte Aktien und Obligationen. Für indirekte Anlagen (wie Fonds) wird dieselbe Methode angewendet, sofern Details zu den Beteiligungen vorliegen. Zur Berechnung der von der FKB finanzierten Emissionen wurden folgende Portfolios analysiert:
- Eigene Finanzanlagen (Bilanz)
- Vermögensverwaltungsmandate
- Beratungsmandate und Execution only

Aktuelle Ausschlüsse (nach der PCAF-Methode):
- grüne Obligationen, staatliche Schuldtitel, Derivate (Futures, Optionen, Swaps)
- Short- und Long-Positionen sowie Sonderfälle (wie Börsengänge)

Die Quantifizierung erfolgte unter Verwendung der Emissionsfaktoren aus der MSCI-Datenbank, aufgeschlüsselt nach Wirtschaftszweigen. Der PCAF-Wert beträgt somit 4, und die Deckungsquote liegt bei 42%. Ebenso wie bei den Firmenkrediten möchte die FKB diese Ergebnisse eingehender analysieren und die Daten genauer aufgliedern. Dieses Ziel soll ebenfalls im Jahr 2026 weiterverfolgt werden.

c) Staatliche Schuldtitel

Diese Anlageklasse umfasst Staatsobligationen und öffentliche Ausleihungen jeglicher Laufzeit, die in Landes- oder Fremdwährung ausgegeben werden. Laut PCAF müssen Finanzinstitute Folgendes melden:
- Scope 1: inländische (territoriale) Emissionen öffentlicher Kreditnehmer, einschliesslich exportbezogener Emissionen. Diese Daten stammen aus den nationalen Erhebungen. Sie müssen sowohl mit als auch ohne LULUCF (Land Use, Land-Use Change and Forestry, auf Deutsch Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft) angegeben werden, da ihre Handhabung von Land zu Land unterschiedlich ist.
- Scope 2 (optional): Emissionen im Zusammenhang mit der lokalen Nutzung von Strom, Wärme, Dampf oder Kälte, die aus anderen Regionen bezogen werden
- Scope 3 (optional): Emissionen im Zusammenhang mit dem Import von nicht energiebezogenen Gütern

Die Emissionen werden daher auf der Grundlage der Emissionsdaten der einzelnen Länder berechnet. Der Deckungsgrad liegt bei fast 100%, und der PCAF-Wert liegt zwischen 1 und 2.

d) Hypothekarkredite

Die Auswirkungen von Hypothekarportfolios wurden anhand der Daten aus dem Hypothekarportfolio der Bank bewertet. Die fehlenden Daten wurden insbesondere mithilfe des Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregisters (GWR) ergänzt, das Angaben zum Alter der Gebäude und zu deren Flächen (zur Ermittlung des Energiebedarfs) sowie zu den Heizungssystemen enthält. Diese Daten wurden mit dem Hypothekarportfolio der FKB abgeglichen und anhand des von der Bank finanzierten Anteils an den Immobilien gewichtet.

Das Gesamtvolumen der durch Hypotheken der FKB finanzierten Emissionen beläuft sich auf 114'562 tCO_2e. Der Grossteil der Emissionen stammt aus den 36% der Einfamilienhäuser, die noch mit fossilen Brennstoffen beheizt werden. Die FKB bietet Weiterbildungen für ihre Beraterinnen und Berater an, die in direktem Kontakt mit den Eigentümerinnen und Eigentümern stehen, um sie für dieses Thema zu sensibilisieren und sie zu energetischen Sanierungen zu motivieren. Stockwerkeigentum (StWE) wird hingegen noch zu 41% mit fossilen Brennstoffen beheizt. Darauf entfallen 49% der Immobilien, die aber nur für 19% der Emissionen verantwortlich sind. Gewerbe- und Industriegebäude werden zu mehr als 60% mit fossilen Brennstoffen beheizt, machen aber nur einen geringen Anteil am Portfolio aus.

Zusammenfassung

In den untersuchten Bereichen übersteigen die von der FKB finanzierten Gesamtemissionen (Scope 3.15) bereits das 100-Fache der durch ihre eigenen Aktivitäten verursachten Emissionen. Zu dieser Summe kommen noch die finanzierten Emissionen aus den derzeit überprüften Portfolios hinzu (Firmenkredite sowie börsenkotierte Aktien und Obligationen). Die FKB ist sich bewusst, wie wichtig die Finanzierungsbedingungen für die Dekarbonisierung der Wirtschaft und des Immobilienbestands des Kantons sein können. Aus diesem Grund führt sie Massnahmen wie die Kundenberatung, Vorzugszinsen für Minergie-Gebäude oder gleichwertige Objekte sowie Ausschlusskriterien bei Anlagefonds ein, um in diesem Prozess aktiver mitzuwirken.

Von der FKB finanzierte Emissionen

	Finanzierte Emissionen Scope 1 und 2 [tCO_2e]	Finanzierte Emissionen Scope 3 [tCO_2e]	Finanzierte Emissionen Scope 1, 2 und 3 [tCO_2e]	Emissionsintensität [tCO_2e/ Mio. CHF]	Deckung	PCAF-Qualitätsscore
Firmenkredite		Wird derzeit überarbeitet			54%	4
Aktien und Obligationen börsenkotierter Unternehmen		Wird derzeit überarbeitet			42%	4
Staatliche Schuldtitel	18'034		18'034	68	99,9%	1 bis 2
Hypothekarkredite	114'562		114'562	1,9	ca. 90%	1

Quelle	Ref. GRI	Anforderungsbeschreibung	2025	2024	Einheit
305-1 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 1)	305-1 a)	Scope 1: direkte Emissionen (insgesamt)	294,3	301,5	tCO_2e
	305-1 b)	Gas inklusive	Alle		
	305-1 c)	Biogene Emissionen	Es wurden keine biogenen Emissionen erfasst.		
	305-1 d)	Jahr	2025		Jahr
	305-1 d) i	Entscheidung	Überarbeiteter und erweiterter Umfang der Analyse (Scope 3)		
	305-1 d) ii	Emissionen	294,3		tCO_2e
	305-1 d) iii	Erläuterungen	n/a		
	305-1 e)	Quelle der FE	KBOB und Mobitool		
	305-1 f)	Methode	Operative Kontrolle		
	305-1 g)	Erläuterungen	Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
305-2 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 2)	305-2 a)	Scope 2: indirekte (standortbasiert)	3,1	61,1	tCO_2e
	305-2 b)	Scope 2: indirekte (marktbasiert)	1,5	25,7	tCO_2e
	305-2 c)	Gas inklusive	Alle		
	305-2 d)	Jahr	2025		Jahr
	305-2 d) i	Entscheidung	Überarbeiteter und erweiterter Umfang der Analyse (Scope 3)		
	305-2 d) ii	Emissionen	1,5		tCO_2e
	305-2 d) iii	Erläuterungen	Gemäss dem Greenhouse Gas Protocol und den Richtlinien des Bundesamtes für Energie müssen die durch den Stromverbrauch aus dem Netz verursachten Emissionen in Scope-2-Emissionen (die aus den direkten Emissionen der Stromerzeugung stammen) und Emissionen von Scope 3.03 (die vor dem Erzeugungsprozess, für die Netzwartung und zur Deckung der Verluste bei der Verteilung entstehen) aufgeteilt werden.		
	305-2 e)	Quelle der FE	BFE	KBOB	
	305-2 f)	Methode	Operative Kontrolle		
	305-2 g)	Erläuterungen	Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
305-3 Direkte Treibhausgasemissionen (Scope 3)	305-3 a)	Scope 3	839,6 (operativ)	679,4 (operativ) 1'173'919 (3.15)	tCO_2e
	305-3 b)	Gas inklusive	Alle		
	305-3 c)	Biogene Emissionen	Es wurden keine biogenen Emissionen erfasst.		tCO_2e
	305-3 d)	Sonstige indirekte Emissionen	3.01, 3.03, 3.04, 3.05, 3.06, 3.07, 3.08	3.01, 3.03, 3.05, 3.06, 3.07, 3.08, 3.15	
	305-3 e)	Jahr	2025		Jahr
	305-3 e) i	Entscheidung	Überarbeiteter und erweiterter Umfang der Analyse (Scope 3)		
	305-3 e) ii	Emissionen	839,6		tCO_2e
	305-3 e) iii	Begründung für die Abweichung	Überarbeiteter und erweiterter Umfang der Analyse (ausgelagerte Transporte)		
	305-3 f)	Quelle der FE	Ecoinvent, Mobitool, Ökobilanz-Datenbank		
	305-3 g)	Erläuterungen	Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
305-4 Intensität der Treibhausgasemissionen	305-4 a)	Verhältnis	1,9, 2,2	1,8, 2,1	tCO_2e
	305-4 b)	Parameter des Verhältnisses	tCO_2e/Anzahl der Mitarbeitenden tCO_2e/Anzahl der Vollzeitäquivalente (VZÄ)		tCO_2e
	305-4 c)	Emissionen inklusive	Scopes 1, 2 und 3 (ohne 3.15)		
	305-4 d)	Gas inklusive	Alle		
305-5 Reduktion der Treibhausgasemissionen	305-5 a)	Reduzierte Emissionen	Keine, aufgrund des erweiterten Umfangs und des Unternehmenswachstums		tCO_2e
	305-5 b)	Gas inklusive	Alle		
	305-5 c)	Referenz	2025		Jahr
	305-5 d)	Scopes	-		
	305-5 e)	Standards	-		
305-6 Emissionen von ozonabbauenden Substanzen	Grund für die Auslassung: Nicht zutreffend / Nicht wesentlich (die Dienstleistungsaktivitäten der Bank verursachen keine nennenswerten Emissionen dieser Art).				
305-7 Stickoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere wesentliche Luftschadstoffe	Grund für die Auslassung: Nicht anwendbar / Nicht wesentlich.				

Energie

Der Energieverbrauch der FKB unterteilt sich in zwei Bereiche: zum einen die für die eigene Geschäftstätigkeit benötigte Energie (Gebäude, IT, Mobilität) und zum anderen – was wesentlich mehr ins Gewicht fällt – die Energie, die von den Immobilien verbraucht wird, die die Bank im Kanton finanziert.

Energieverbrauch durch die Geschäftstätigkeit der Bank

2025 belief sich der Energieverbrauch für den internen Betrieb der FKB auf etwas mehr als 3400 MWh. Dieser Verbrauch verteilt sich wie folgt:

- Heizung (ca. 60%): der wichtigste Faktor für den Energieverbrauch unserer Gebäude
- Strom (ca. 40%): für Beleuchtung, Belüftung und den Betrieb unserer internen IT-Infrastruktur Die FKB hat sich für das Produkt PLUS der Groupe E AG entschieden (für Niederlassungen, bei denen diese Wahl möglich ist). Der Strom stammt zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen mit Herkunftsgarantie, überwiegend aus den Wasserkraftwerken der Groupe E und von unabhängigen Produzenten der Region, insbesondere im Bereich Solarenergie. Für die grösseren Standorte (den Hauptsitz in Freiburg und die Niederlassung in Châtel-St-Denis) bezieht die Bank das Produkt OPTIMO Plus der Groupe E AG, das zu 100% erneuerbare Wasserkraft garantiert und als Strom aus der Schweiz und Europa zertifiziert ist.
- Mobilität (0,2%): Der Energieverbrauch unserer Firmenflotte macht nur einen geringen Anteil am gesamten Energieverbrauch aus (6 MWh).

Energieeffizienz und Energiewende

Gegenwärtig stammen etwas mehr als 50% des gesamten Energieverbrauchs der Bank aus erneuerbaren Quellen. Die restlichen 50% stammen hauptsächlich aus mit fossilen Brennstoffen betriebenen Heizungen, die sich in gemieteten Räumlichkeiten oder in eigenen, noch sanierungsbedürftigen Gebäuden befinden.

Die FKB setzt seit 15 Jahren ein umfangreiches Programm zur energetischen Sanierung ihrer Niederlassungen um, wodurch der Grossteil der bisher erzielten Emissionsreduktionen erklärt werden kann. Das bedeutendste Projekt betrifft den Hauptsitz in Freiburg, wo allein die Heizung fast ein Drittel des Gesamtverbrauchs (1060 MWh) ausmacht. Nach der vor kurzem erfolgten Sanierung der Fassaden und Fenster konzentrieren sich die Bemühungen nun auf die Umstellung der FKB auf eine neue Energiequelle: Das Gebäude wird im Laufe des Jahres 2028 an das Fernwärmenetz der Stadt angeschlossen. Durch diesen bedeutenden Schritt wird der Anteil erneuerbarer Energien am Energieverbrauch der Bank bis Ende 2028 von 50% auf 82% steigen.

Externer Energieverbrauch

Abgesehen von ihren eigenen Räumlichkeiten betrifft die wichtigste quantifizierbare Energiequelle im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Bank ihre ausgelagerte IT-Infrastruktur (Server, die für die Bereitstellung von Online-Banking-Diensten benötigt werden). Der Stromverbrauch dieser externen Server wird auf weniger als 3 MWh pro Jahr geschätzt, was 0,2% des eigenen Stromverbrauchs der Bank ausmacht. Dabei ist anzumerken, dass diese externen Partner ausschliesslich Strom aus zu 100% erneuerbaren Energiequellen beziehen.

Energieverbrauch der finanzierten Objekte: der eigentliche Dreh- und Angelpunkt für Massnahmen

Um die tatsächlichen Auswirkungen zu veranschaulichen, berechnete die FKB den geschätzten Energieverbrauch der Gebäude, die in ihrem Hypothekarportfolio enthalten sind. Diese Immobilien verbrauchen insgesamt rund 1’019’000 MWh für Heizzwecke und 301’000 MWh Strom (insgesamt also 1’320’000 MWh).

Der von der Bank finanzierte Immobilienbestand verbraucht somit fast 400 Mal so viel Energie wie die Bank selbst.

Angesichts dieser erheblichen Verantwortung verfolgt die FKB gegenüber ihrer Kundschaft eine proaktive Strategie:

- Finanzielle Anreize: Gewährung von Krediten zu Vorzugszinsen (Hypothek Öko und Hypothek Öko Renovation) für den Bau energieeffizienter Gebäude und für energetische Sanierungsvorhaben
- Proaktive Beratung: Einführung eines Weiterbildungsprogramms für Beraterinnen und Berater, um sie in die Lage zu versetzen, die Kundschaft für Energiefragen zu sensibilisieren und sie bei ihren Sanierungsvorhaben zu begleiten.

Ziele 2024–2027

- Wir erhöhen die Energieeffizienz unserer Gebäude, setzen umweltfreundliche Ressourcen ein und reduzieren den durch unsere Tätigkeiten verursachten Abfall auf ein Minimum.
- Wir beziehen unseren Strom zu 100% aus erneuerbaren Energien.
- Bis 2027 wollen wir die Treibhausgasemissionen, die durch unsere Aktivitäten verursacht werden, um 10% gegenüber 2019 senken.
- Bis 2027 werden wir unsere Energieeffizienz im Vergleich zu 2008 um 30% steigern.
- Sobald Fernwärme verfügbar ist, werden alle unsere Gebäude damit versorgt.
- Wir investieren entsprechend unserem CO_2-Ausstoss in Projekte der Stiftung Carbon Fri und erhalten dafür das Label «Carbon Fri».
- Anhand unserer von Climate Services erstellten CO_2-Bilanz aktualisieren wir jährlich unseren Massnahmenplan.

Quelle	Ref. GRI	Anforderungsbeschreibung	2025	2024	Einheit
302-1 Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	302-1 a)	Gesamtverbrauch an nicht erneuerbaren Energien (Strom, Heizung, Kraftstoffe)	1’381’706	1’392’848	kWh
		Heizung	1’376’583	1’380’648	kWh
		Berufliche Mobilität (Firmenflotte)	5123	12’200	kWh
	302-1 b)	Gesamtverbrauch aus erneuerbaren Energiequellen	1’685’173	1’736’648	kWh
	302-1 c) i	Stromverbrauch	1’400’430	1’467’824	kWh
		Strom	1’386’376	1’453’962	kWh
		Strom für Elektroheizung und Wärmepumpe	14’054	13’862	kWh
	302-1 c) ii	Heizenergieverbrauch	1’675’380	1’663’334	kWh
	302-1 e)	Energieverbrauch insgesamt innerhalb des Unternehmens	3’066’879	3’129’496	kWh
	302-1 f)	Verwendete Standards, Methoden, Annahmen und/oder Berechnungsinstrumente	Zählerstands- und Rechnungsaufstellungen Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
	302-1 g)	Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren			
302-2 Energieverbrauch ausserhalb des Unternehmens	302-2 a)	Energieverbrauch insgesamt ausserhalb des Unternehmens in Joule oder Kennzahlen	1’844’040	1’550’304	kWh
		Heizung	339’064	246’512	kWh
		Berufliche Mobilität (ausgenommen Firmenfahrzeuge und öffentlicher Verkehr)	102’385	92’992	kWh
		Pendlerverkehr (ausgenommen Hybridfahrzeuge und öffentlicher Verkehrs)	1’402’591	1’210’799	kWh
	302-2 b)	Verwendete Standards, Methoden, Annahmen und/oder Berechnungsinstrumente	Zählerstands- und Rechnungsaufstellungen Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
	302-2 c)	Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren	Bundesamt für Energie (BFE)	Bundesamt für Energie (BFE)	
302-3 Energieintensität	302-3 a)	Energieintensitätsverhältnis des Unternehmens (pro Mitarbeitenden oder pro m_2)	a. 113,6 kWh/m^2 (Total) b. 75 kWh/m^2 (Heizung)	a. 118,4 kWh/m^2 (Total) b. 72 kWh/m^2 (Heizung)	kWh/m^2
	302-3 b)	Unternehmensspezifischer Parameter (Nenner), der zur Berechnung des Verhältnisses verwendet wird	a. Umfang der Treibhausgasbilanz (siehe GRI 305) b. beheizte Fläche in m^2, d. h. 26’994 m^2	a. Umfang der Treibhausgasbilanz (siehe GRI 305) b. beheizte Fläche in m^2, d. h. 26’438 m^2	
	302-3 c)	Im Intensitätsverhältnis berücksichtigte Arten von Energie, darunter Treibstoff, Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle	a. Alle b. Heizung	a. Alle b. Heizung	
	302-3 d)	Ob das Verhältnis den Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens, ausserhalb des Unternehmens oder beides umfasst	Innerhalb des Unternehmens		
302-4 Reduktion des Energieverbrauchs	302-4 a)	Ausmass der erzielten Energieeinsparungen, als direkte Folge von Spar- und Effizienzmassnahmen, in Joule oder Kennzahlen	62’621	11’661	kWh
	302-4 b)	Arten von Energie, die in den Einsparungen berücksichtigt werden, darunter Treibstoff, Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle	Treibstoff, Strom und Heizung (innerhalb des Unternehmens)		
	302-4 c)	Berechnungsgrundlage für die Energieeinsparungen, beispielsweise Bezugsjahr oder Referenzwert, sowie Begründung für die Wahl dieses Kriteriums	Differenz zum Vorjahr, d. h. 2024	Differenz zum Vorjahr, d. h. 2023	
	302-4 d)	Verwendete Standards, Methoden, Annahmen und/oder Berechnungsinstrumente	Zählerstands- und Rechnungsaufstellungen Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		
302-5 Senkung des Energiebedarfs bei Produkten und Dienstleistungen	302-5 a)	Beschreibung der Klimastrategie Reduktionsziele (z. B. Netto-Null bis 2050, SBTi).	Ziel: Netto-Null bis 2050. Im Vergleich zu 2025 werden folgende Verringerungen erwartet (in tCO_2e): Scope 1 und 2 – Beheizung eigener Immobilien: -77% bis 2030 und -82% bis 2040 Scope 1 Mobilität: -100% bis 2035 Scope 3.06 und 3.07 Mobilität: -15% bis 2032 Scope 3.08 – Heizung in Mietobjekten: -25% bis 2030 und -72% bis 2040		
	302-5 b)	Berechnungsgrundlage für die Energieeinsparungen, beispielsweise Bezugsjahr oder Referenzwert, sowie Begründung für die Wahl dieses Kriteriums	Basisjahr für die Berechnung: 2025		
	302-5 c)	Verwendete Standards, Methoden, Annahmen und/oder Berechnungsinstrumente	Zählerstands- und Rechnungsaufstellungen Gemäss den Richtlinien des GHG Protocol		

Biodiversität

Der Biodiversitätsverlust beschleunigt sich weltweit, was direkte Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit von Unternehmen und die Weltwirtschaft hat. Das Verschwinden von bestäubenden Insekten, die Verschlechterung der Bodenqualität, die Überfischung und die Abholzung von Wäldern führen zu sinkenden Ernteerträgen, beeinträchtigen die Qualität und Verlässlichkeit wichtiger Rohstoffe und gefährden die Lieferketten. Für die Wirtschaft führt dies unweigerlich zu höheren Kosten, grösseren operativen Risiken und erheblichen Herausforderungen hinsichtlich der langfristigen Resilienz.

Hintergrund und Relevanz: Biodiversität – eine neue strategische Herausforderung

Als Kantonalbank hat die FKB den Auftrag, die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons Freiburg zu fördern und gleichzeitig die Lebensqualität seiner Einwohnerinnen und Einwohner zu erhalten. Gemäss den Erkenntnissen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) und der IPBES (Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services, ein 2012 gegründetes unabhängiges Organ) sind die Zubetonierung und die Fragmentierung der Böden die Hauptursache für den Biodiversitätsverlust in der Schweiz.

Die Bank ist sich bewusst, dass die Umwelt nicht nur ein Anliegen des Naturschutzes ist, sondern auch einen grundlegenden wirtschaftlichen Wert darstellt. Die Zerstörung von Ökosystemen (Wasser, Böden, Bestäubung) birgt ein erhebliches finanzielles Risiko für bestimmte Schlüsselbranchen unserer kantonalen Wirtschaft (Landwirtschaft, Tourismus, Bauwesen).

Vor diesem Hintergrund und im Anschluss an die im Laufe des Jahres 2025 durchgeführte Analyse der doppelten Wesentlichkeit wurde die Biodiversität offiziell als für die Bank relevantes Thema anerkannt. Als regionale Akteurin im Finanzsektor ist sich die FKB der Notwendigkeit bewusst, zur Verringerung der Ursachen für den Biodiversitätsverlust beizutragen oder diesen sogar umzukehren.

Unsere aktuelle Priorität: quantifizieren, um zu verstehen

Da die Thematik für die FKB relativ neu ist, besteht die vorrangige Herausforderung aktuell darin, die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Ökosysteme und damit auf die Biodiversität genau zu erfassen.

Zu diesem Zweck führte die Bank 2025 eine erste umfassende Analyse ihrer Umweltauswirkungen über 20 verschiedene Kategorien hinweg durch. Ermöglicht wurde diese Arbeit durch eine innovative Umweltbilanz, die auf den ursprünglich für die CO_2-Bilanz erhobenen Daten basiert.

Über den CO_2-Fussabdruck hinaus: Messung der Gesamtauswirkungen (UBP-Methode)

Da sich die Bank bewusst ist, dass die ökologischen Herausforderungen – insbesondere der Biodiversitätsverlust – sich nicht allein auf Treibhausgasemissionen (CO_2), beschränken, beschloss sie, die Messung ihres ökologischen Fussabdrucks auszuweiten.

Um diese Auswirkungen präzise und realitätsnah für unsere Region zu ermitteln, wendet die FKB die Schweizer Methode der Umweltbelastungspunkte (UBP) an. Diese vom Bund (insbesondere über die KBOB und das Reffnet-Netzwerk) empfohlene Methode zeichnet sich durch ihren auf mehreren Kriterien basierenden Ansatz aus.

Das Prinzip der «ökologischen Knappheit»

Im Gegensatz zu einer einfachen CO_2-Bilanz bewertet die UBP-Methode die Auswirkungen der Bank anhand von rund 20 Umweltparametern, darunter Luft- und Wasserverschmutzung sowie Flächennutzung. Das Verfahren ist besonders aussagekräftig: Es wertet die Rohdaten der Geschäftstätigkeit aus, indem es sie mit den von der Schweiz festgelegten kritischen Schwellenwerten und Umweltzielen vergleicht.

Je stärker sich also eine Tätigkeit einer ökologischen Schwelle nähert, die auf nationaler Ebene nicht überschritten werden darf (z. B. der Grenzwert für die PM10-Feinstaubbelastung), desto höher sind ihre «Kosten» in UBP. Diese Umrechnung liefert eine einheitliche, eindeutige und leicht verständliche Messung: Die Verringerung der Gesamtzahl an UBP belegt eine tatsächliche Verringerung unserer Gesamtbelastung für die Umwelt und die biologische Vielfalt.

Wissenschaftliche Genauigkeit und betriebliche Effizienz

Die Wahl dieser Methode hat einen grossen praktischen Vorteil. Die UBP-Methode stützt sich auf exakt denselben Erfassungsbereich und dieselben Rohdaten (Verbrauch, Einkäufe, Fahrten) wie die für die CO_2-Bilanz erhobenen Daten, mit Ausnahme der finanzierten Emissionen.

Durch Verknüpfung der Daten aus ihrer CO_2-Bilanz mit den Einflussfaktoren der weltweit anerkannten wissenschaftlichen Referenzdatenbank ecoinvent (in der Schweiz entwickelt) erzielt die Bank den grösstmöglichen Nutzen aus ihren Datenerhebungsbemühungen. Dank dieser Synergie können wir von einer reinen CO_2-Bilanzierung zu einem echten ganzheitlichen Management der Umweltauswirkungen übergehen – und zwar auf effiziente und anerkannte Weise.

Ergebnisse des Gesamtfussabdrucks: die vier wichtigsten Auswirkungen

Durch die Anwendung der UBP-Methode (ökologische Umweltbelastungspunkte) auf die Betriebsdaten konnte die Bank ihren ökologischen Fussabdruck über den reinen CO_2-Ausstoss hinaus präzise erfassen.

Die Ergebnisse dieser ersten Analyse zeigen, dass sich die Auswirkungen der FKB hauptsächlich auf vier grosse Kategorien konzentrieren:

- **Auswirkungen auf das Klima (49%):** Es handelt sich um die Auswirkungen der Treibhausgasemissionen (CO_2, Methan usw.). Für die Bank schlagen sich diese Auswirkungen wirtschaftlich in physischen Risiken (Wertminderung von Immobilienvermögen aufgrund klimatischer Ungewissheiten) und Übergangsrisiken (regulatorischer Druck auf die mit fossilen Energien verbundenen Vermögenswerte der Kundschaft) nieder. Pendelfahrten (48%) und die Wärmeerzeugung (28%) sind die Hauptursachen für die Auswirkungen auf diesen Faktor in der operativen Bilanz der FKB. Der Mobilitätsplan, dessen Hauptziel die Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den Fuss- und Veloverkehr sowie den öffentlichen Nahverkehr ist, dürfte dazu beitragen, diese Auswirkungen zu verringern, ebenso wie der Austausch der Heizungsanlagen und der geplante Anschluss des Hauptsitzes an das Fernwärmenetz.
- **Bodennutzung (18%):** Diese Kategorie betrifft die Umwandlung von Böden (Landwirtschaft, Urbanisierung, Infrastruktur), die zur Verringerung und Zersplitterung artenreicher Naturräume führt. Die wichtigsten Auswirkungen der Aktivitäten der Bank auf vorgelagerte Bereiche betreffen die Herstellung von Druckpapier. Im nachgelagerten Bereich (der in der CEA-Bilanz der Geschäftstätigkeiten nicht berücksichtigt wird und mit Scope 3.15 zusammenhängt) ist ein Einflussfaktor angesiedelt, der eng mit dem Kerngeschäft der Bank verbunden ist: die Immobilienfinanzierung mit den damit verbundenen Risiken (Hochwassergebiete, städtebauliche Auflagen) und Chancen (Finanzierung von Sanierungen).
- **Verbrauch von Energieressourcen (9%):** Der Verbrauch von Energieressourcen ist hauptsächlich auf die intensive Nutzung fossiler Energieträger (Erdöl, Erdgas, Kohle) und zu einem geringeren Teil auf die Nutzung erneuerbarer Energien zurückzuführen. Für den Bankensektor besteht die grösste Herausforderung in der Volatilität der Energiepreise, die die Geschäftskundschaft schwächen kann, sowie in der Rolle in der Finanzierung des Übergangs zu einer grünen Infrastruktur. Die Auswirkungen der Bank auf den Energieverbrauch sind hauptsächlich auf den Pendlerverkehr (50%) und die Wärmeerzeugung (31%) zurückzuführen.
- **Luftverschmutzung (9%):** Die Verschmutzung entsteht hauptsächlich durch den Verkehr, die Industrie und Heizungen (Feinstaub, Stickoxide) und schadet der menschlichen Gesundheit sowie den Ökosystemen. Im Zusammenhang mit den Aktivitäten der FKB wird die Luftverschmutzung überwiegend durch den Pendlerverkehr verursacht (58%), insbesondere durch Feinstaubemissionen von Autos, vor allem von Dieselfahrzeugen.

Sensibilisierung und Perspektiven für 2026

Die Erreichung dieser Ergebnisse markiert einen wichtigen Meilenstein und einen echten Bewusstseinswandel für die FKB. Anhand von Zahlen wird bestätigt, dass Umweltverantwortung und finanzielle Risiken miteinander verknüpft sind und von vielen Faktoren abhängen.

Die Ergebnisse der Umweltverträglichkeitsprüfung stehen in engem Zusammenhang mit den Ursachen für Treibhausgasemissionen (Heizung und Mobilität auf Basis fossiler Brenn- und Treibstoffe). Dadurch wird die Relevanz des zur Senkung der Emissionen der Bank vorgesehenen Dekarbonisierungsplans bestätigt. Bei der Kreditvergabe ermöglicht es die Kreditpolitik der FKB, die Finanzströme in diese Richtung zu lenken, indem insbesondere folgende Sektoren von neuen Finanzierungen ausgeschlossen werden: Bergbau, fossile Energien und Palmöl.

Eine Reduktion des Verbrauchs fossiler Brennstoffe wird automatisch auch andere Auswirkungen auf die Umwelt und die Biosphäre verringern und somit der Biodiversität insgesamt zugutekommen. Die Eindämmung des Klimawandels ist dabei einer der wirksamsten Hebel, da dieser eine der Hauptursachen für den Rückgang der Artenvielfalt darstellt.

Die Bank hat sich dafür entschieden, diese Thematik pragmatisch anzugehen. Sie ist sich bewusst, dass diese erste Bestandsaufnahme der Auswirkungen nach der UBP-Methode nun eine gründliche Analyse der internen Prozesse und Portfolios erfordert, um die Situation vollständig in den Griff zu bekommen.

Aus diesem Grund wird 2026 eine eingehende Prüfung dieser Situation vorgenommen. Die FKB will:

1. besser verstehen, wie sich Finanzierungsentscheidungen konkret auf die Landnutzung und die Umweltverschmutzung auswirken;
2. konkrete und realistische Massnahmen zur Minderung dieser besonders gravierenden Auswirkungen festlegen;
3. die Erhebung interner und externer Daten so strukturieren, dass die neuen Anforderungen des GRI-Standards 101 (Biodiversität) umfassend erfüllt werden, wobei die bisher fehlenden Daten beschafft werden.

Umfang der Analyse (Geschäftstätigkeit vs. Finanzierung)

Es sei darauf hingewiesen, dass die bisherige UBP-Analyse hauptsächlich die Auswirkungen der direkten Geschäftstätigkeiten und der vorgelagerten Lieferkette (Einkauf, Infrastruktur, Reisen) abdeckt. In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der GRI arbeitet die Bank daran, diese Massnahme schrittweise auf die nachgelagerte Wertschöpfungskette auszuweiten, d. h. auf die Auswirkungen, die durch das Kredit- und Anlageportfolio verursacht werden.

Am Bio-Gmüestag in Kerzers legen die Teilnehmenden zu Fuss oder mit dem Velo eine Route durch die Felder zwischen Kerzers, Fräschels und Galmiz zurück. Dabei können sie Gemüsebaubetriebe besuchen, die Produzentinnen und Produzenten kennenlernen und an landwirtschaftlichen Aktivitäten teilnehmen.

© crealissity

Anhänge

Anhänge	95
Historie der ESG-Massnahmen	96
ESG-Referenzen	98
GRI-Index	100
OR-Index	103
TCFD-Index	105

Historie der ESG-Massnahmen

Der ökologische Wandel, sei es die Modernisierung von Gebäuden, die Erneuerung der Ausrüstung oder die Änderung von Gewohnheiten, ist ein zeitaufwändiger Prozess.

Die FKB ist sich dieser Herausforderung bewusst und setzt sich seit mehreren Jahren konsequent dafür ein, ihre Umweltbelastung trotz robustem Wirtschaftswachstum zu reduzieren.

Sie setzte von Anfang an eine Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit» ein, die über alle Aktivitäten hinweg tätig ist. Dieser kollektive und strukturierte Ansatz ermöglicht es der Bank, ihre Bemühungen zur Reduktion der CO_2-Emissionen wirksam zu steuern und gleichzeitig die Kohärenz ihrer langfristigen Verpflichtungen zu gewährleisten.

Wichtigste Aktivitäten

Hier ein kurzer Überblick über die wichtigsten Massnahmen mit CO_2-Reduktionseffekt:

2003 Einrichtung der Arbeitsgruppe «Nachhaltigkeit» bei der FKB

2004 Contracting mit der Groupe E für Wärmedämmung (Hauptsitz)

2005 Steigerung der Nutzung des Jade-Stroms um 20%

2006 Luftkühlung der Kälteerzeugungsanlage

2007 Ersatz von Aufzugsmotoren

2008 Erste CO_2-Bilanz, System von E-Rechnungen zur Begrenzung von Ausdrucken

2009 Erstes LED-Schild und zeitliche Begrenzung der Signalgebung auf Strassenbeleuchtung

2010 Standard Vorder-/Rückseite-Druck, Silber-Label von Climate Services, automatischer Stopp der Computer am Tagesende

2011 Zertifizierung des e-banking nach ISO 14064 mit einer Investition der verbleibenden CO_2-Emissionen aus Transaktionen von Kundinnen und Kunden durch Zertifikate eines Aufforstungsprojekts in Afrika, Sensibilisierungskampagne: Ökogeste; Sanierung Beleuchtung Kundenzonen; Goldlabel von Climate Services

2012 Anwendung des Ökokonzepts bei der Überarbeitung der Website der Bank. Zu diesem Zweck liess sich die FKB von GreenIT.fr, Breek und GreenIT Consulting beraten, um ein angemessenes Pflichtenheft auszuarbeiten, das dann zur Erstellung des Buches «Eco-conception web / les 100 bonnes pratiques» von Frédéric Border, in den Auflagen Eyrolles ISBN 978-2-212-13575-6, führte. Einführung der ISO-Norm 26000; Fernüberwachung von Tanks

2013 Spülen (Entschlammen) Heizkreisläufe am Hauptsitz, Energieanalyse am Hauptsitz, Installation eines neuen Gaskessels in der Niederlassung Vuisternens-devant-Romont

2014 Ersatz von 232 Thermostatventilen am Hauptsitz, Ersatz der Fenster in der Niederlassung Charmey, systematischer beidseitiger Druck

2015 Neue LED-Beleuchtung im Sitzuntergeschoss, teilweiser Ersatz der Verglasungen am Hauptsitz, Anschluss der Niederlassung Murten ans Fernwärmenetz

2016 Ersatz der verbleibenden Verglasungen am Hauptsitz, zusätzliche Dämmung an der Schleusendecke und Installation von LED-Beleuchtung am Hauptsitz, Sanierung der Aussenhülle des Gebäudes der Niederlassung Estavayer-le-Lac, Ersatz der Fenster und Installation einer Teilisolation des Innenhofs am Hauptsitz

2017 Ökogeste, Schaffung eines E-Learnings zur Nachhaltigkeit für alle Mitarbeitenden der FKB

2018 Nach verschiedenen Überlegungen seit 2014 Gründung der nach ISO 14024 zertifizierten Stiftung Carbon Fri im Februar 2018 von der Freiburger Kantonalbank, der Handels- und Industriekammer des Kantons Freiburg und Climate Services

2019 Erste Nachhaltigkeitscharta der FKB

2020 Schaffung eines ESG-Mandats durch die FKB

2021 - Neue ESG-Charta mit SDG-orientierten Zielen
- Erster Nachhaltigkeitsbericht 2021

2022 Nachhaltigkeitsbericht 2022 mit einer neuen visuellen Identität und Schaffung der zwei Microsites rg.bcf.ch/de/ und esg.bcf.ch/de/ für eine gezieltere Suche nach ESG-Informationen bei der FKB

2023
- Anpassung an die beiden SBVg-Richtlinien:
  - Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung mit der Schaffung einer Anlagepolitik
  - Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz unter Einbezug von ESG-Kriterien, die im Kreditgeschäft berücksichtigt werden
- Erstellung und Freigabe eines Mobilitätsplans, Schaffung einer Anlage- und Kreditpolitik zur freiwilligen Erfüllung der Anforderungen der SBVg-Richtlinien
- Einführung des Verfahrens zur Kontrolle der Rückverfolgbarkeit von Gold bei Käufen und Verkäufen

2024
- Teilnahme am Klimatest PACTA 2024
- Sanierung der Niederlassung Domdidier
- Installation von Sonnenkollektoren am Hauptsitz
- Ersatz von Lüftungsmonoblöcken am Hauptsitz (starker Rückgang des Stromverbrauchs)

2025
- Publikation des Leitfadens zur energetischen Gebäudesanierung
- Publikation der Nachhaltigkeitsrichtlinie sowie des Verhaltens- und des Ethikkodex
- Analyse der doppelten Wesentlichkeit
- Überarbeitung des CSR-Berichts
- Neue verantwortungsbewusste Anlagepolitik

Jährlich wiederkehrende Tätigkeiten

Ab und bis heute:

2008 Erstellung der zertifizierten CO_2-Bilanz mit Massnahmenplan

2014 Erstellung der CO_2-Bilanz der Onlinebank nach ISO-Norm 14064 (inkl. Applikationen bcf.ch, mybcf, e-banking, Mobile Banking)

2020 Fair-On-Pay, Erneuerung des SQS-Zertifikats Fair-On-Pay+ alle 2 Jahre

2021 Erstellung des Nachhaltigkeitsberichts

2024 Beurteilung der CO_2-Emissionen des Hypothekarportfolios der Bank

2025 Berechnung der CO_2-Emissionen des Hypothekarportfolios, des Firmenkreditportfolios und des Anlageportfolios

ESG-Referenzen

Mehr über die vielfältigen Facetten der FKB, ihre Geschichte, ihre Aktivitäten und ihre Verpflichtungen erfahren Sie unter den folgenden Links:

Über uns | FKB

Corporate Governance | FKB

Rechtliche Hinweise | FKB

Allgemeine Geschäftsbedingungen und Reglemente

Anlegerinformationen | FKB

Datenschutzerklärung

Geschäftsbericht 2025 | FKB

Nachhaltigkeitsbericht 2025 | FKB

Renovations- und CO_2-Rechner

Beim Investieren die nachhaltige Entwicklung unterstützen (bcf.ch/de), einschliesslich ESG-Kriterien

Sponsoring

Nachhaltige Partner

Weitere Unterlagen:

Gesetz über die Freiburger Kantonalbank vom 22. November 1988 – 961.1

Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg/ SwissBanking) zu:

- Anlagen: Richtlinien für die Finanzdienstleister zum Einbezug von ESG-Präferenzen und ESG-Risiken und zur Prävention von Greenwashing bei der Anlageberatung und Vermögensverwaltung

- Kredite: Richtlinien für Anbieter von Hypotheken zur Förderung der Energieeffizienz von Gebäuden;

Mobilitätsplan Unternehmen · Agglomeration Freiburg (agglo-fr.ch/de)

Das nächste Bird Race findet am 5. September 2026 statt.

GRI-Index

GRI-Standards		Verweise, Kommentare und Auslassungen
Allgemeine Angaben (GRI 2)		
Organisationsprofil und Berichterstattungspraxis		
2-1	Organisationsprofil	CSR25, S. 2-3
2-2	Entitäten, die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation berücksichtigt werden	CSR25, S. 2-3
2-3	Berichtszeitraum, Berichtshäufigkeit und Kontaktstelle	CSR25, S. 2 und 106
2-4	Richtigstellung oder Neudarstellung von Informationen	CSR25, S. 90: Richtigstellung Ziel für die Beschaffung von Strom zu 100% aus erneuerbaren Quellen (zuvor: Energie zu 100% aus erneuerbaren Quellen)
2-5	Externe Prüfung	Das Label «Fair-ON-Pay Advanced» wurde von der SGS geprüft. Die CO_2-Bilanz der FKB wird von Climate Services zertifiziert und erfüllt alle Anforderungen für den Erhalt des Labels «Carbon Fri».
Aktivitäten und Mitarbeitende		
2-6	Aktivitäten, Wertschöpfungskette und andere Geschäftsbeziehungen	CSR25, S. 2, 14-15 und 27-28
2-7	Angestellte	CSR25, S. 66-67
2-8	Mitarbeitende, die keine Angestellten sind	Die FKB beschäftigt keine externen Arbeitskräfte.
Governance		
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung der Unternehmensführung	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-23
2-10	Nominierung und Auswahl der Mitglieder des höchsten Kontrollorgans	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-21
2-11	Vorsitzende/r des höchsten Kontrollorgans	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-21
2-12	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Beaufsichtigung der Bewältigung der Auswirkungen	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-21
2-13	Delegation der Verantwortung für das Management der Auswirkungen	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-21
2-14	Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	CSR25, S. 2 und 20-21
2-15	Interessenkonflikte	CSR25, S. 38, Verhaltens- und Ethikkodex der FKB, S. 2
2-16	Übermittlung kritischer Anliegen	CSR25, S. 21 und 38
2-17	Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	CSR25, S. 20-21
2-18	Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	GB25, S. 10-19, und CSR25, S. 20-21
2-19	Vergütungspolitik	CSR25, S. 20 und 54, GB25, S. 20-21
2-20	Verfahren zur Festlegung der Vergütung	GB25, S. 20-21
2-21	Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	Vertrauliche Daten
Strategie, Richtlinien und Praktiken		
2-22	Anwendungserklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	CSR25, S. 7
2-23	Verpflichtungserklärung zu Grundsätzen und Handlungsweisen	CSR25, S. 2-3
2-24	Einbeziehung der Verpflichtungserklärungen zu Grundsätzen und Handlungsweisen	CSR25, S. 16-17 und 20-23
2-25	Verfahren zur Beseitigung negativer Auswirkungen	CSR25, S. 14-15, 24-27 und 38-43
2-26	Verfahren für die Einholung von Ratschlägen und die Meldung von Anliegen	CSR25, S. 38-43
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen	CSR25, S. 38-40, keine wesentliche Geldbusse
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	CSR25, S. 10-11: Die FKB ist unter anderem Mitglied des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken (VSKB) und der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg), welche die Interessen des Schweizer Bankensektors bzw. der Schweizer Kantonalbanken vertreten.

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

GRI-Standards		Verweise, Kommentare und Auslassungen
Allgemeine Angaben (GRI 2)		**Allgemeine Angaben (GRI 2)**
Einbindung von Stakeholdern		
2-29	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	CSR25, S. 14-16 und 27-28
2-30	Tarifverträge	CSR25, S. 66-68
Wesentliche Themen (GRI 3)		
3-1	Verfahren zur Bestimmung der wesentlichen Themen	CSR25, S. 24-26
3-2	Liste der wesentlichen Themen	CSR25, S. 16-17 und 24-26
Dialog mit Stakeholdern und Transparenz		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 27-28
Nachhaltige Wertschöpfung, Stabilität und Finanzstärke		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 46-47
201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert (Muttergesellschaft)	CSR25, S. 47, GB25, S. 46-53
201-3	Verpflichtungen aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen und anderen Vorsorgeregelungen	CSR25, S. 66-67 und 71
201-4	Öffentliche Finanzhilfen	Die FKB bezieht keine staatlichen Subventionen.
Beitrag zur Förderung der Wirtschaft des Kantons Freiburg		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 46-51
203-2	Wesentliche indirekte wirtschaftliche Auswirkungen	CSR25, S. 48-51
Ethik und Corporate Governance		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 38-40
205-2	Kommunikation und Ausbildung im Hinblick auf Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	CSR25, S. 38-40
205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Massnahmen	CSR25, S. 38-40
415-1	Parteispenden	CSR25, S. 40
Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 54
417-2	Fälle von Verstössen gegen Vorschriften zu Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	2025 kein Fall bei der FKB identifiziert
417-3	Fälle von Verstössen gegen Vorschriften der Marketingkommunikation	2025 kein Fall bei der FKB identifiziert
Klimabezogene Risiken		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 30-31
201-2	Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	CSR25, S. 30-37
Zuverlässigkeit: Cyberkriminalität, Transaktionssicherheit und Datenschutz		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 42-43
418-1	Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	2025 kein Fall bei der FKB identifiziert
Wettbewerbsfähige Produkte und Dienstleistungen, die den Bedürfnissen und Erwartungen der Kundschaft entsprechen		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 19
Hochwertiger Service		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 14-15
Aus- und Weiterbildung		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 72-75
404-1	Durchschnittliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	CSR25, S. 72
404-2	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	CSR25, S. 73-74
404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmässige Leistungsbeurteilung ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	CSR25, S. 72

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

GRI-Standards		Verweise, Kommentare und Auslassungen
Wesentliche Themen (GRI 3)		
Diversität und Chancengleichheit		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 66-69
401-1	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	CSR25, S. 68
405-1	Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	CSR25, S. 69
405-2	Verhältnis der Vergütung von Frauen zur Vergütung von Männern	Die FKB ist nach Fair-ON-Pay Advanced zertifiziert.
Vorsorge, Vergütung und Sozialleistungen		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 66-67
401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	CSR25, S. 66-71
Rahmen und Organisation der Arbeit		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 66-69
401-3	Elternurlaub	CSR25, S. 68
402-1	Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	Soweit die Arbeitsbeziehungen betroffen sind, entsprechen die Mitteilungsfristen für erhebliche betriebliche Veränderungen mindestens den gesetzlichen Kündigungsfristen oder jenen des Arbeitsvertrags, wenn diese länger sind.
403-1	Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	CSR25, S. 71
403-2	Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	CSR25, S. 71
403-9	Arbeitsunfälle	CSR25, S. 71
403-10	Berufskrankheiten	CSR25, S. 71
Aktiv in der Gemeinschaft und Teilnahme am Vereinsleben		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 48-51
203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	CSR25, S. 48-51
413-1	Aktivitäten mit Beteiligung der lokalen Gemeinschaft, Folgenabschätzung und Entwicklungsprogramme	CSR25, S. 48-51
Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit der FKB		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 78-88
305-1	Direkte Treibhausgasemissionen (Scope)	CSR25, S. 89
305-2	Indirekte Treibhausgasemissionen (Scope)	CSR25, S. 89
305-3	Sonstige indirekte Treibhausgasemissionen (Scope)	CSR25, S. 89
305-4	Gesamte Treibhausgasemissionen pro Mitarbeitende	CSR25, S. 89
305-6	Emissionen von ozonabbauenden Substanzen (OAS)	CSR25, S. 89
305-7	Stickstoffoxide (Nm), Schwefeloxide (SOx) und andere signifikante Luftemissionen	CSR25, S. 89
Regionale Beschaffung aus nachhaltigen Quellen		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 14-15
204-1	Anteil an Ausgaben für lokale Lieferanten	CSR25, S. 10, und GB25, S. 27
Energie		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 90
302-1	Energieverbrauch innerhalb des Unternehmens	CSR25, S. 91
302-2	Energieverbrauch ausserhalb des Unternehmens	CSR25, S. 91
302-3	Energieintensität	CSR25, S. 91
302-4	Senkung des Energieverbrauchs	CSR25, S. 91
302-5	Senkung des Energiebedarfs bei Produkten und Dienstleistungen	CSR25, S. 91
Biodiversität		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 92-93
101-4	Identifizierung von Auswirkungen auf die Biodiversität	CSR25, S. 93
Beziehungen Angestellte/Direktion		
3-3	Management der wesentlichen Themen	CSR25, S. 66-67

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

OR-Index

Anforderungen von Art. 964b	Abschnitt	Verweise, Kommentare und Auslassungen
Allgemeine Angaben über Umweltbelange, Sozialbelange, Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung der Korruption		
	Botschaft der Präsidenten	CSR25, S. 7
	Wichtigste Beiträge der FKB zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) im Jahr 2025	CSR25, S. 18-19
	Erwartungen der Stakeholder und relevante Herausforderungen	CSR25, S. 14-15 und 24-28
	Auftrag und CSR-Strategie	CSR25, S. 16-17
	Klimastrategie	Nachhaltigkeitscharta 2024–2027
	Governance und Organisation der Nachhaltigkeit	CSR25, S. 20-23
Geschäftsmodell		
	Jahresbericht – Porträt	GB25, S. 10-11
	Jahresbericht – Die FKB im Jahresverlauf	GB25, S. 28-31
	Jahresbericht – Tätigkeitsfelder	GB25, S. 44-47
	Nachhaltige Wertschöpfung, Stabilität und Finanzstärke	CSR25, S. 14-15 und 46-47
	Beitrag zur Förderung der Wirtschaft des Kantons Freiburg	CSR25, S. 46-51
Umweltbelange		
	Vermögensverwaltung der FKB	CSR25, S. 53-63 und 87
	Pensionskasse der FKB-Gruppe (Berücksichtigung von ESG-Kriterien)	CSR25, S. 67
	Hypothekarkredite	CSR25, S. 56-58 und 88
	Firmenkredite	CSR25, S. 56-58 und 87
	Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit der FKB	CSR25, S. 78-84
Sozialbelange		
	Beitrag zur Förderung der Wirtschaft des Kantons Freiburg	CSR25, S. 46-47
	Aktive Förderung von Innovation und nachhaltiger Wirtschaft	CSR25, S. 46-47
	Datenschutz	CSR25, S. 42-43
	Überwachung von Cyberrisiken	CSR25, S. 42-43
	Verantwortungsvolle Verkaufspraktiken	CSR25, S. 54-55
	Aufmerksamkeit für die Bedürfnisse der Kundschaft	CSR25, S. 50-51
	Pensionskasse der FKB-Gruppe (Berücksichtigung von ESG-Kriterien)	CSR25, S. 66-67
	Regionale Beschaffung aus nachhaltigen Quellen	CSR25, S. 47
	Teilnahme am Vereinsleben	CSR25, S. 48-49
Arbeitnehmerbelange		
	Renommierte Arbeitgeberin	CSR25, S. 66-74
	Werte und Verhaltenskodex	CSR25, S. 38-40

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

Anforderungen von Art. 964b	Abschnitt	Verweise, Kommentare und Auslassungen
Achtung der Menschenrechte		
	Dimensionen der CSR	CSR25, S. 38-40
	Einhaltung von Sozial- und Umweltnormen bei der Beschaffung	CSR25, S. 47
Bekämpfung der Korruption		
	Massnahmen zur Bekämpfung der Korruption	CSR25, S. 38-40
Wichtigste Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsbelangen		
	Erwartungen der Stakeholder und relevante Herausforderungen	CSR25, S. 35-36
	Governance und Organisation der Nachhaltigkeit	CSR25, S. 20-21
	Wichtigste Risiken im Zusammenhang mit Nachhaltigkeitsbelangen	CSR25, S. 30-37
	Klimabezogene Risiken	CSR25, S. 30-37
	Management von klimabezogenen Risiken	CSR25, S. 30-37
Verweise auf nationale, europäische oder internationale Vorschriften		
	Inhalt und Ziele des CSR-Berichts	CSR25, S. 2-3
	Physisches Gold	CSR25, S. 63
	Grundsätze der Erstellung des CSR-Berichts	CSR25, S. 2

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

TCFD-Index

Säule	Code	Offenlegung	Verweise, Kommentare und Auslassungen
Governance	a	Überwachung von klimabezogenen Risiken und Chancen durch den Verwaltungsrat	CSR25, S. 20-21
	b	Rolle der Generaldirektion in der Bewertung und im Management von klimabezogenen Risiken und Chancen	CSR25, S. 20-21
Strategie	a	Klimabezogene Risiken und Chancen	CSR25, S. 16-17
	b	Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf die Geschäftstätigkeit, die Strategie und die Finanzplanung des Unternehmens	CSR25, S. 24-28
	c	Widerstandsfähigkeit der Strategie in Anbetracht verschiedener Klimaszenarios	CSR25, S. 58, Bericht «Climate Impact Evaluation of Portfolio 2025»
Risikomanagement	a	Verfahren zur Identifizierung und Bewertung klimabezogener Risiken	CSR25, S. 30-34
	b	Verfahren für das Management von klimabezogenen Risiken	CSR25, S. 34-37
	c	Einbindung des Prozesses zur Identifizierung, Bewertung und zum Management klimabezogener Risiken ins Gesamtrisikomanagement	CSR25, S. 58, Bericht «Climate Impact Evaluation of Portfolio 2025»
Massnahmen	a	Bei der Identifizierung und Bewertung klimabezogener Risiken und Chancen verwendete Indikatoren	CSR25, S. 58, Bericht «Climate Impact Evaluation of Portfolio 2025»
	b	Treibhausgasemissionen Scope 1, 2 und 3	CSR25, S. 78-89
	c	Für das Management klimabezogener Risiken und Chancen und zur Beurteilung der Performance im Hinblick auf die Ziele verwendete Ziele	CSR25, S. 58, 60, 80 und 90

CSR = CSR-Bericht Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen; GB = Geschäftsbericht

Weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit
bcf.ch/de/die-fkb/nachhaltigkeit/nachhaltige-entwicklung

Sandra Galliker
CSR-Verantwortliche
026 350 72 13, sandra.galliker@bcf.ch,
FKB, Bd de Pérolles 1, 1701 Freiburg

Freiburger Kantonalbank / 0848 352 352

Impressum

Konzept und Umsetzung
RMG Design, Freiburg

Fotos
Keren Bisaz, Mirages Photography, Freiburg
Dan de Paoli

© 2026 FKB alle Rechte vorbehalten.

Freiburger
Kantonalbank

Bd de Pérolles 1
Postfach
1701 Freiburg

0848 352 352
www.fkb.ch